Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

…kampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei … 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und …-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045, (Verl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

…elpreis 15 Pf. | Halle, Donnerstag, 13. Dezember 1928 | 8. Jahrgang ★ Nr. 293

Koalitionskurs auf RFB.-Verbot

Kleiner Belagerungszustand über Berlin

…demokrat Zörgiebel will den RFB. verbieten — Henkerverordnungen gegen die Berliner Arbeiter

(Eig. Meldg.) **Berlin, 13. Dezember.**

…sozialdemokratische Polizeipräsident Berlins, Zör… hat zu einem neuen Schlage gegen den Roten …kämpfer-Bund ausgeholt. Er verbot die für … RFB. geplanten Umzüge und Kundgebungen aus … von den Nationalsozialisten ermordeten Kameraden …chulz. In der Mitteilung, die das Polizeipräsidium … ausgegeben hat, heißt es:

„…übrigen zieht der Polizeipräsident, veranlaßt durch die …Ausschreitungen, die sich in der letzten Zeit bei verschie… Demonstrationen ereignet haben, in ernste Erwägung, ein …es Verbot für Versammlungen unter freiem Himmel … zu erlassen, wie es bereits in den Jahren 1923 und … bestanden hat. Darüber hinaus wird der Polizei… alle erforderlichen Schritte unternehmen, dem Treiben …iger Elemente und den Ausschreitungen des unter poli… Deckmantel auftretenden politischen Rowdy… dadurch Einhalt zu tun, daß die Täter dem Schnell…ter (!) vorgeführt werden, damit der Tat die exemplarische … dem Fuße folgt."

…Sozialdemokrat Zörgiebel verhängt also den …Belagerungszustand über Berlin. Er hat …rnommen, als die Nationalsozialisten in den letzten … Tag für Tag Ueberfälle auf die Arbeiter … und durchführten. Das nationalsozialistische …" stand seit jeher unter dem besonderen Schutze …ebelschen Polizeioffiziere. Als aber in den letzten … der Tötung des Jungdo-Führers Schäffer in … die gesamte völkische und deutschnationale Presse … zu überbietenden Lügenhetze das Verbot … forderte, griff der Sozialdemokrat Zörgiebel auf… sofort ein. Er will verhindern, daß die Arbeiter … den Faschisten ermordeten Kameraden Schulz die … erweisen. Er will die antifaschistischen Kund… und Abwehrkämpfe der Berliner Arbeiter unter… Er will verhaftete Arbeiter — und bei den letzten …stößen wurden niemals Faschisten, sondern immer … verhaftet — durch den Schnellrichter aburteilen … eine sozialdemokratische Standjustiz …

…aktion des Sozialdemokraten Zörgiebel soll aber … den RFB. treffen. Im Zusammenhang mit der lawinen…wachsenden Erwerbslosigkeit und der zunehmenden … unter den Berliner Arbeitern gegen die fort… …kämpfe der Unternehmer und die Schandpolitik der Koalition soll der Zörgiebelsche Belagerungszustand die … gewähren, den beginnenden Widerstand der Arbeiterschaft vollends abzudrosseln. Die Aktion Zörgiebels ist deshalb eine Aktion gegen die gesamte Arbeiterklasse Berlins. Seine Henkerverordnung, die im Einvernehmen mit dem preußischen Innenminister Grzesinski und dem Reichsinnenminister Severing erlassen worden ist, ist nur das Vorspiel für ähnliche Verordnungen in anderen Städten Preußens und des Reiches, für die Verhängung des Belagerungszustandes in ganz Deutschland.

Die sozialdemokratischen Minister und Polizeipräsidenten spielen hier ihre Rolle als Diener der Trustbourgeoisie und des neudeutschen Imperialismus gegenüber der Arbeiterklasse konsequent weiter.

Die Belobigung Zörgiebels für seine Aktion gegen die roten Frontkämpfer Berlins bleibt denn auch nicht aus. Der faschistische Berliner „Lokal-Anzeiger" begrüßt den Erlaß Zörgiebels aus vollem Herzen und weist höhnisch darauf hin, daß Zörgiebel damit nur dasselbe ausführe, was bereits Keudell bei dem Verbot des RFB. beabsichtigt hatte. Der „Lokal-Anzeiger" fordert den Sozialdemokraten Zörgiebel direkt auf, den beschrittenen Weg weiter zu verfolgen und das völlige Verbot und die Auflösung des RFB. durchzuführen.

Nachdem Sozialdemokrat Zörgiebel sich den bisherigen Anweisungen der faschistischen Banden und ihrer Presse so willfährig gezeigt hat, wird er auch den neuen Befehl der Faschisten durchzuführen bereit sein, wenn nicht die gesamte Arbeiterschaft einheitlich und geschlossen diesen Schandstreich im entschiedenen Kampfe verhindert.

RFB.-Verbot in Etappen

1. Etappe: Uniformverbot

(Eig. Meld.) **Berlin, 13. Dezember.**

Zörgiebel geht noch weiter. Er hat gestern der 14. Abteilung des Roten Frontkämpfer-Bundes in Neukölln mitteilen lassen, daß er den für den 14. Dezember um 18.30 Uhr geplanten Werbeumzug für die „Rote Fahne" verbieten werde, wenn die Roten Frontkämpfer Fackeln und Ueberschnallkoppel mitführen oder Platzkonzert veranstalten.

Obwohl und gerade weil es um die Umzugszeit bereits stockdunkel ist, verbietet Zörgiebel das Mitführen von Fackeln, um die von ihm erhoffte Wirkungslosigkeit der Werbedemonstration des RFB. für die „Rote Fahne" zu erreichen.

Er verbietet auch das Mitführen von Koppeln, und hier handelt es sich um eine Angelegenheit, durch die nicht nur die Demonstration der 14. Abteilung getroffen werden soll. Diese Maßnahme zielt direkt auf ein Uniformverbot des RFB. hin, das Zörgiebel in Etappen erreichen will. Heute das Koppelverbot — morgen sollen die anderen Uniformstücke drankommen. Was dem Faschisten Keudell durch seinen direkten Vorstoß nicht gelungen ist, das will der Sozialdemokrat Zörgiebel auf Umwegen erreichen: Der Rote Frontkämpfer-Bund soll verboten werden.

Starkes Anwachsen der Arbeitslosigkeit

(Eig. Meld.) **Berlin, 13. Dezember.**

Nach den letzten Berichten der Landesarbeitsämter ist die Kurve der Arbeitslosigkeit im ganzen Reich in heftigem Anstieg begriffen. Die Arbeitslosigkeit hat nicht nur die Saisonberufe, sondern insbesondere die metallverarbeitende Industrie, das Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe ergriffen. In der zweiten Novemberhälfte stieg die Zahl der Arbeitslosen von 804 929 auf 1 029 658. Die Gesamtzahl liegt Ende November um 70,3 Prozent höher als im Vorjahre. In der ersten Dezemberwoche hat sich diese Entwicklung in gleicher Stärke fortgesetzt. So sind in der Walzwerkindustrie größere Entlassungen vorgenommen worden. Die Landesarbeitsämter berichten insbesondere, daß sich die Arbeitslosigkeit im Westen durch die Rationalisierung der Hüttenindustrie nach der Aussperrung weiter verschärfen wird. Der Baumarkt hat nahezu die dreifache Anzahl arbeitsloser Facharbeiter als im Vorjahre. Es ist charakteristisch, daß trotz dieser Situation die Sozialdemokratie und die reformistischen Gewerkschaftsführer nicht nur nichts zur Besserung der Lage der Erwerbslosen unternehmen, sondern zusammen mit den kapitalistischen Parteien in der Großen Koalition bemüht sind, die Lage der Saisonerwerbslosen noch weiter zu verschlechtern.

Wie lange noch — SPD.-Prolet?

—e. **Halle**, 13. Dezember.

Ausgerechnet am gestrigen Tage, an dem sich F. O. H. Schulz im „Volksblatt" mit zweifelhaftem Erfolg bemüht, seinen geduldigen Lesern wenigstens einen „Erfolg sozialdemokratischer Parlamentsarbeit" vorzutäuschen, stellt Herr Bergholz im „Volksboten" betrübt eine Unterbilanz der Koalitionspolitik der SPD. fest.

Die so verschiedenen Taten der Bergholz und Schulz werden allerdings durch dieselben Ursachen veranlaßt. In den Reihen der sozialdemokratischen Mitglied- und Wählerschaft herrscht eine schnell wachsende Unzufriedenheit mit den Früchten der Koalitionspolitik. Tausend fette Bissen hatte man den Massen während des Wahlkampfes für den Fall versprochen, daß es der Sozialdemokratischen Partei gelingen sollte, „heran an den Staat" zu kommen, sich an der „Machtausübung" zu beteiligen. Und genau so, wie Bergholz, stellen jetzt Hunderttausende der sozialdemokratischen Wählerschaft die Frage:

„Also, wir sind an der Macht. Und die Resultate? Wenn irgendwo, dann gilt hier das Sprichwort: An ihren Früchten sollt ihr sie (das heißt die Koalitionspolitik) erkennen. Welche Früchte zeitigte der Baum der Koalition?"

Die Antwort, die Bergholz darauf geben muß, ist für die SPD. einfach vernichtend. Er schildert die drohende Erhöhung der Konsumsteuer, die „Früchte auf militärisch-marinistischem Gebiet" und die Tatsachen, daß „die Macht unserer Genossen" nicht einmal zur Festsetzung des 11. August als Nationalfeiertag und zur Beseitigung der Technischen Nothilfe ausgereicht habe. Zum Strafgesetzentwurf ruft er aus: „Wehe den Pressesündern und politischen „Verbrechern", wehe den revolutionären Künstlern! Sie werden aus den Gefängnissen nicht herauskommen. Wehe, wenn sich die Partei der deutschen Arbeiterklasse darauf (auf den neuen Strafgesetzentwurf) einläßt!"

Alles in allem stellt Bergholz als Resultat der Koalitionspolitik also eine große Unterbilanz für seine „Partei der deutschen Arbeiterklasse" fest, die sich damit neuen Teilen der Arbeiterklasse als die Partei des Arbeiterverrates selbst entlarvt.

Mit diesen Erörterungen spricht Bergholz aber nur deswegen das aus, was Hunderttausende der sozialdemokratischen Wähler denken, um die Abwanderung sozialdemokratischer Anhänger zur Kommunistischen Partei zu verhindern. Denn wenn er es zu einem anderen Zwecke tun würde, müßte er aus diesen Feststellungen die Konsequenzen ziehen, den sofortigen Austritt der sozialdemokratischen Minister aus der Koalitionsregierung und den rücksichtslosen Klassenkampf fordern. Das tut er nicht, denn er weiß, daß sich eine Klassenpolitik für das Proletariat mit der Führung seiner „Klassenpartei" verträgt wie das Feuer mit dem Wasser. Da sich im Zeitzer Unterbezirk die Sozialdemokratische Partei hauptsächlich auf langorganisierte und im Grunde ihres Herzen gegen die Koalitionspolitik eingestellte Arbeiterschaft stützt, muß er in der von uns geschilderten Form eine scheinradikale Kritik an den Maßnahmen der Koalitionsbefürworter üben.

Aber auch im hallischen Bezirk hat die SPD. die wachsende Mißstimmung gegen die Koalitionspolitik zu bekämpfen. Da sich hier die Sozialdemokratische Partei hauptsächlich auf Kleinbürger, auf Angestellte und Beamte der Staats-, Kommunal-, Polizei-, Gewerkschaftsbehörden usw. stützt, da sich hier ihre Anhänger hautsächlich aus Elementen zusammensetzen, die durch die Bejahung des bürgerlichen Staates und die daraus sich ergebende Koalitionspolitik auch persönliche Vorteile erhoffen, schlägt Schulz zu dem Zweck der Beruhigung der sozialdemokratischen Wählermassen im „Volksblatt" eine andere Taktik ein. Er heuchelt fortgesetzt von den „Erfolgen sozialdemokratischer

…evering stäupt die DMV.-Bonzen

Ein bezeichnendes Vorspiel zum Verrat der Ruhrarbeiter

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 13. Dezember.**

…e „Rote Fahne" erfährt, kam es zu heftigen Aus…ersetzungen zwischen dem Reichsinnenminister Seve… dem „Schlichter" im Ruhrkampf, und den Führern des … Severing machte seinen sozialdemokratischen Kollegen …Vorwürfe wegen ihres Verhaltens. Sie hätten ihn in eine … Situation gebracht, durch die unverantwortlich … Lohnforderungen (!), die sie bei Beginn des … „aus Rücksicht auf die Kommunisten" gestellt hätten. Die … Industriellen des Ruhrgebiets seien ihm hinsichtlich der …nahme in ihre Geschäftsbücher und Bilanzen weitgehendst …gekommen. So habe er sich überzeugen können, daß der… Lohnforderungen, wie sie der DMV. im Ruhr…gestellt hat, völlig untragbar seien. Severing fuhr …teifreunde in der heftigsten Weise an, als sie zu sprechen …

…eser Szene ergibt sich deutlich, was die Hüttenarbeiter des …ietes von dem sauberen „Schlichter" Severing und seinem …spruch" zu erwarten haben. Die „hohen Lohnforderungen" …, das waren jene lumpigen 15 Pfennig, die die Metall…schaft als Minimum forderte, und die von der refor… Gewerkschaftsbureaukratie ohnehin sofort fallen gelassen …

… Raubforderungen der Wittelsbacher

… dem Haus Wittelsbach in dem Abfindungsvertrage vom … 1923 aus dem ehemaligen Kronvermögen eine Reihe …lössern, darunter Berchtesgaden und Hohenschwangau, … mit einem jährlichen Nutzen von ¾ Millionen Mark nach Vorkriegswerten, Kunstschätze und eine Barentschädigung in Höhe von 40 Millionen Mark ausgeliefert worden sind, ist das ehemalige Königshaus damit noch nicht zufrieden. Es hat jetzt die Aufwertung der Barentschädigung in Höhe von 40 Millionen Mark gefordert. Ueber das Verlangen der unersättlichen Wittelsbacher entscheidet dieser Tage ein Schiedsgericht, das auf Grund des Abfindungsvertrages von 1923 zusammengesetzt ist.

Wachsende Kampfstimmung der Textilarbeiter

(Eig. Drahtm.) **Chemnitz**, 13. Dezember.

Die Textilunternehmer veröffentlichen heute eine offizielle Mitteilung, in der sie die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium darstellen und ihr Verhalten zu rechtfertigen suchen.

Die Kampfstimmung in den sächsischen Textilgebieten steigt merklich. Die „Textil-Zeitung" von gestern muß zugeben, daß der Einfluß der Gewerkschaftsopposition in Sachsen beträchtlich wächst:

„Es hat tatsächlich den Anschein, daß die Agitation der Kommunisten innerhalb des Textilarbeiterverbandes an Raum gewonnen hat."

Es ist die höchste Zeit, daß die Textilarbeiterschaft alle Maßnahmen trifft, um der Offensive der Unternehmer würdig entgegenzutreten.

SPD.-Polizeipräsident verbietet Sammlungen

Während der sozialdemokratische Polizeipräsident von Kiel jedem Kegelklub, der Heilsarmee alle Sammlungen genehmigt, hat er die Sammlungen für die unorganisierten streikenden Werftarbeiter verboten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0001

Parlamentsarbeit". Gestern schrie er z. B. im „Volksblatt" in dreispaltigen Lettern in die Welt:

„150 Millionen Mark für werteschaffende Erwerbslosenfürsorge — Weittragender Beschluß des Preußischen Landtages auf Antrag der SPD."

Daß es sich hierbei um weniger als einen Tropfen auf einen glühendheißen Stein handelt, der schließlich auch durch parlamentarische Opposition von einem Bürgerblock abgekuhhandelt worden wäre, braucht gar nicht erst bewiesen zu werden. Wir wollen hier auch nur feststellen, aus welchem Grunde einerseits Schulz gezwungen ist, die wenigen und mageren Brosamen, die von dem für die Bourgeoisie fettgedeckten Tische der Koalitionspolitik für das hungernde Proletariat abfallen, den Anschein fetter Bissen zu geben, und andererseits Bergholz radikale Töne gegen die Koalitionspolitik schwingt.

Aber diese Komödie mit den hübsch verteilten Rollen wird der SPD. auf die Dauer nichts nützen. Die Arbeitermassen werden immer mehr erkennen, daß „am Baume der Koalitionspolitik" nur Früchte für die Bourgeoisie wachsen und wachsen können. Erinnern wir uns noch an den Ausspruch Stresemanns, den er am 20. März 1924 auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Hannover getan hat:

„Wenn weite Schichten oder das ganze Bürgertum gesagt hätten: Niemals gehen wir mit Euch (den SPD.-Führern) zusammen, dann hätte uns das zu einer proletarischen Einheitsfront geführt, die vollkommmen staatszerstörend gewesen wäre, und das wäre in dieser Situation das Ende des Staates und der Uebergang zum Bolschewismus gewesen."

Also Koalitionspolitik zur Verhinderung der proletarischen Einheitsfront, zur Erhaltung des bürgerlichen Staates, des kapitalistischen Ausbeutungssystems! Deutlicher kann der Sinn der Koalitionspolitik kaum gekennzeichnet werden! Die Artikel der Bergholz und Schulz dienen der Verhinderung der proletarischen Einheitsfront, der Sammlung der proletarischen Klassenkräfte zum revolutionären Kampf. Die Ausschlüsse aus den Gewerkschaften, die Spaltung der Sport- und Freidenkerorganisationen, die wüste Hetze gegen die Kommunisten, die Verleumdungen der Sowjetunion sind die praktischen Konsequenzen der Bündnispolitik der SPD.-Führer mit der Bourgeoisie und der Verhinderung der proletarischen Einheitsfront.

Wie lange noch? — fragte der „Volksbote". Und stellt dann selbst fest, daß die SPD.-Minister bis zum Ablauf dieses Reichstages an der Macht bleiben wollen, daß sie also, wie Bergholz weiter befürchtet, bereit sind, statt Frieden, Achtstundentag und angemessene Löhne, den werktätigen Massen die ganze Panzerschiffsserie und was drum und dran hängt zu servieren.

Wie lange noch? Das hängt von Dir ab, SPD.-Prolet! Wie lange noch wirst Du Dich von den Bergholz, Franken, Schulz und Peters ins Verderben führen lassen?

Wehe dem Proletariat, wenn es diese Zusammenhänge nicht erkennt und aus ihnen die richtigen Schlüsse zieht:

Schluß mit der Koalitionspolitik, dem sich daraus ergebenden Schlichtungsschwindel, dem Geheuchele von der Wirtschaftsdemokratie!

Proletarische Einheitsfront unten in den Betrieben gebildet und ausgebaut im Kampf um Lohn und Arbeitszeit bis zum Sturz der Bourgeoisie, zur Errichtung der Herrschaft des Proletariats, dem Aufbau des Sozialismus!

Regierung und Landtag gegen die Beamten

Die kommunistische Fraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, den Beamten die am 14. Januar 1929 fällige zweite Hälfte der für Ablösung der öffentlichen Sonderzulagen zu zahlenden Abfindungsbeträge noch vor Weihnachten auszuzahlen. Dieser Antrag ist von besonderer Wichtigkeit für die schlecht besoldeten unteren Beamten in den besetzten und ehemals besetzten Gebieten. In der Mittwochsitzung des Landtages, in der diese Angelegenheit zur Beratung stand, erklärte der Staatssekretär Schleusener namens der Regierung, daß der Antrag erst im Hauptausschuß noch nachgeprüft werden müsse. Der 14. Januar gelte als Stichtag, deshalb könne die Auszahlung der Ablösung nicht ohne weiteres vorgelegt werden.

Da dieses Verlangen nur den Sinn haben kann, den Antrag im Ausschuß bis zum 14. Januar und noch darüber hinaus zu vergraben, weil der Hauptausschuß vor Weihnachten keine Sitzung mehr abhält, verlangte Genosse Kasper sofortige Beschlußfassung. Trotzdem beschlossen SPD. und bürgerliche Parteien auf Vorschlag des sozialdemokratischen Präsidenten, den Antrag dem Hauptausschuß zu überweisen. Bei ihnen müssen sich die Beamten dafür bedanken, wenn sie zu Weihnachten mit leeren Händen dastehen.

Mit geschwungenem Gummiknüppel

gegen kommunistische Bürgerschaftsabgeordnete

(Eig. Drahtm.) **Hamburg, 13. Dezember.**

In der gestrigen Bürgerschaftssitzung kam es bei Beratung der Besoldungsordnung der Beamten zu einer ungeheuren Provokation seitens des sozialdemokratischen Leiters der Bürgerschaft. Den kommunistischen Abgeordneten wurde das Wort verweigert. In der Geschäftsordnungsdebatte schloß man einen Genossen der kommunistischen Fraktion völlig unberechtigt aus. Als er mit Waffengewalt aus dem Saale entfernt wurde und die übrigen Genossen der Fraktion sich um ihn scharten, erschien ein Leutnant mit einem großen Sipoaufgebot. Mit geschwungenem Gummiknüppel wurden sämtliche Mitglieder der kommunistischen Fraktion ohne Ausnahme unter brutalster Gewaltanwendung aus dem Saale geschleppt.

Fort mit der Thüringer Bürgerblockregierung!

(Eig. Meld.) **Weimar, 13. Dezember.**

Die Thüringer Bürgerblockregierung hatte dem Landtag ein Wohlfahrtspflegegesetz vorgelegt, das eine Unterstützung kirchlicher, landbündlerischer und faschistischer Organisationen und Einrichtungen aus staatlichen und kommunalen Mitteln ermöglichen sollte. Das Gesetz wurde von den Kommunisten heftig bekämpft. In der gestrigen Abstimmung im Thüringer Landtag wurde es dann mit 25 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Die Thüringer Bürgerblockregierung, die ihr Gesetz nicht durchbringen konnte, wird aber nicht zurücktreten, sondern trotz des ausgesprochenen parlamentarischen Mißtrauensvotums im Amte verbleiben. Die Kommunisten fordern erneut die Auflösung des Landtags und den Rücktritt der reaktionären Bürgerblockregierung.

Hunderttausende für den Wormser Dom

Nichts für die Arbeiter

Im Ausschuß für die besetzten Gebiete forderten die Kommunisten die Weiterzahlung der Saargängerunterstützung, entgegen den Absichten des Reichsfinanzministers Hilferding, der die Einstellung der Zahlungen verkündet hatte. Der kommunistische Antrag, der im Interesse der Werktätigen des Saargebietes lag, wurde aber von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt. In derselben Sitzung wurden aber von den gleichen Parteien 600 000 Mark zur Reparation des Wormser Domes bewilligt. So steht die Praxis der sozialdemokratischen Koalitionspolitik aus.

Jetzt wird der Zucker verteuert!

Die Regierung des Zollwuchers — Auch die Sozialdemokraten sind Fürsprecher der Zuckerindustriellen im Reichstag — Die Kommunisten treten für die Verbraucher ein

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Mittwochsitzung des Reichstages beantragt Genosse Torgler folgenden Antrag der kommunistische Fraktion mit zur Beratung zu stellen:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner sowie alle Fürsorgeberechtigten erhalten eine Winterbeihilfe in Höhe von 30 Mark für die Hauptunterstützungsempfänger und zehn Mark für jeden Haushaltsberechtigten. Empfänger von Waisenrente erhalten 10 Mark."

In kurzen, eindringlichen Worten begründete Genosse Torgler die Notwendigkeit der sofortigen Beratung und Annahme dieses Antrages. Da im Hause niemand es wagt, Widerspruch gegen die Beratung zu erheben, erklärt Präsident Löbe, den Antrag als letzten Punkt auf die Tagesordnung zu stellen.

Es folgen die Abstimmungen zum Gesetz über die Ausdehnung der Unfallversicherung. Dazu liegen verschiedene Verbesserungsanträge der Kommunisten vor, die fast alle der Ablehnung verfallen. Zu diesen Anträgen spricht Genossin Arendsee, die die Streichung des Zusatzes verlangt, daß kaufmännische Angestellte nur dann versichert werden, wenn ihre Tätigkeit den Zwecken des versicherten Betriebes dient. Genosse Heinrich Schmitt, Leuna, behandelt in seinen Ausführungen besonders die Notwendigkeit des Unfall- und Berufsschutzes in gesundheitsschädlichen Betrieben.

Im weiteren Verlauf der Debatte ergreift Genossin Arendsee das Wort, um über die besondere Notlage der Schwestern in den Mutterhäusern zu sprechen und verlangt dringend eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Die Zentrumsabgeordnete Frau Teusch versucht, die Ausführungen der Genossin Arendsee zu entkräften, doch Genosse Rädel erwidert der Frau Teusch anhand einer Vorlage des ehemaligen Reichsarbeitsministers Brauns (Zentrum), der selbst das Elend der Schwestern eingestehen muß.

Genosse Gräf, Dresden, spricht dann noch besonders über die Notwendigkeit einer großzügigen Unfallversicherung bei den Landarbeitern. Die Zahl der Unfälle auf dem Lande habe erschreckend zugenommen, wogegen die Rente erheblich gekürzt sei. Genosse Gräf begründet dann noch den kommunistischen Antrag auf Erhöhung der Pflegesätze. Abgeordneter Karsten (SPD) erkennt die Unzulänglichkeit der jetzigen Sätze an, lehnt aber den kommunistischen Antrag ab mit der Begründung,

daß man eine Verständigung mit den bürgerlichen Parteien erzielen müsse. (Stürmische Unterbrechungen der Kommunisten: „Rücksichtnahme auf die Koalition!")

Der kommunistische Antrag wird in der Einheitsfront von Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen abgelehnt.

Darauf werden die Ausschußentschließungen angenommen. Es folgte die erste Beratung des Gesetzes über die Erhöhung des Zuckerzolls. Nach der Vorlage wird der Zollsatz für Verbrauchszucker von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner erhöht. Der Zollsatz soll herabgesetzt werden, wenn der amtlich notierte Zuckerpreis an der Magdeburger Börse 21 Mark für 50 Kilo übersteigt.

Abgeordnete Frau Sender (Soz.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden. Sie wünscht eine wirkliche Stabilisierung des Zuckerpreises und hofft, in Verhandlungen mit den Unternehmerorganisationen auch einen angemessenen ... zu finden. Wenn die Zuckerindustriellen jetzt selbst staatlichen Schutz fordern, so zeigt dies, wie sehr sie sich unseren Gedankengängen von der Demokratisierung der Wirtschaft nähern. (Gelächter bei den Komm.)

Genosse Hoernle behandelt dann die Vorlage unter dem Gesichtsblick der breiten Verbrauchermassen. Das vorliegende Gesetz bedeutet eine verschärfte Belastung der Massen und verschärfte Konkurrenzkämpfe zwischen den kapitalistischen Gruppen auf dem Weltmarkte.

Für die Arbeitermassen ist der heutige Zuckerpreis bereits ein Wucherpreis. Die Sozialdemokraten sind mit den Wucherzöllen der Kapitalisten einverstanden. Das Wort von der Stabilisierung der Preise, mit dem die Sozialdemokraten ihre Zustimmung zu der Zollerhöhung bemänteln, ist nichts anderes als das Stichwort, unter dem die Sozialdemokratie ihre offene Wendung ins Lager der Zollwucherer vollführt. In Wirklichkeit handelt es sich darum, den Zuckerindustriellen das Monopol auf dem deutschen Markte zu sichern und ihnen auf Kosten der Verbrauchermassen die Schleuderausfuhr ins Ausland zu erleichtern. Diese Verbrauchermassen werden wir mobilisieren zum Kampf gegen den Zollwucher. (Lebhafter Beifall b. d. Komm.)

Nunmehr stand der kommunistische Antrag auf Winterbeihilfe zur Debatte. Doch die gut geschmierte Abwürgungsmaschine trat in Bewegung und mit vereinten Kräften des Deutschnationalen Schulz, Bromberg, und des Präsidenten Löbe wurde die Ausschußüberweisung des kommunistischen Antrages ...

50000 Werftarbeiter in ungebrochener Front

Die Hoffnung der Werftgewaltigen, daß die streikenden Werftarbeiter zu Kreuze kriechen, ist nicht in Erfüllung gegangen. In Hamburg, in Bremen, in Stettin und in Lübeck, überall stehen die Streikenden weiter geschlossen in einer Front. Die reformistische Gewerkschaftsbureaukratie unternimmt nichts, um die große Zahl der Unorganisierten, die durch ihren Streikwillen Klassensolidarität beweisen, näher an die Bewegung des klassenbewußten Proletariats heranzubringen.

Die Internationale Arbeiter-Hilfe, die bisher in einem bestimmten Umfange helfen konnte, aber nicht im entferntesten die allgemeine Not beheben konnte, sondern nur bei den schwierigsten und krassesten Fällen Solidarität pflegte, wird und muß jetzt dafür Sorge tragen, daß kein streikender Werftarbeiter ohne Weihnachtsunterstützung bleibt. Die Internationale Arbeiter-Hilfe appelliert jetzt erneut, alle Kräfte einzusetzen, um an der Wasserkante zu helfen. Die Streikenden dürfen nicht durch leidende Frauen und Kinder mürbe gemacht werden. Der größte Freund der Werftgewaltigen ist diese Not. Darum gibt es jetzt nur eine Parole:

Zeichnet auf die Listen der Internationalen Arbeiter-Hilfe! Helft neben Aufbringung der Mittel für die Küchen Lebensmittel sammeln. Schafft warme Kleidung für die Kinder! Der Kampf an der Wasserkante, der über zehn Wochen andauert, ist Euer aller Kampf!

Es lebe die proletarische Solidarität!

Ueberall Betriebsstillegungen

Die Deutschen Edelstahlwerke A.-G. in Bochum teilen mit, daß wegen angeblich schlechter Geschäftslage große Teile des Werks stillgelegt werden. Die Produktion soll auf andere Werke umgelegt werden. Betroffen werden davon 2000 Arbeiter.

Die Firma Bernhard Stoewer A.-G., Nähmaschinen-, Schreibmaschinen- und Fahrradwerke in Stettin hat bei einer Belegschaft von 1100 Arbeitern die Entlassung von 1000 Arbeitern beantragt, was einer faktischen Stillegung des gesamten Betriebes gleichkommt.

800 Angestellte gekündigt

Die Brennabor-Werke in Brandenburg haben kurz vor Weihnachten, dem Fest der Liebe, wegen Lohnstreitigkeiten fast sämtlichen Angestellten, ungefähr 800, gekündigt. Andererseits sucht die Firma durch Inserate neue Angestellte Eine Einigung zwischen der Firma und den Organisationen der Angestellten ist bisher noch nicht erzielt worden.

Sprengstofflager bei einem deutschnationalen Parteiführer

Am 16. November wurde der Gutsbesitzer Busch-Petersen im Kreise Stallupönen wegen Verdachts mehrfacher Brandstiftung verhaftet. Er ist Führer des Reitervereins des Stahlhelms und der Deutschnationalen Volkspartei in Kassuben. Bereits 1926 brannte bei ihm eine Scheune ab, im September 1927 abermals eine Scheune und ein Stall und am 28. Oktober dieses Jahres nach eingebrachter Ernte wiederum die Scheune. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben nicht nur eine starke Verschuldung des Gutes, sondern auch einen Fehlbetrag von mehreren tausend Mark aus der Amts- und Schulkasse. Auf dem Boden des Hauses wurden 25 Kilo Sprengstoff und mehrere Dutzend Sprengkapseln gefunden. Auf dem Hofe standen mehrere offene Fässer mit Benzin. Die deutschnationale Presse ist über die Verhaftung, die sie einen Übergriff der Polizei nennt, außerordentlich erregt. Ja, wenn es ein Arbeiter wäre!

Der polnisch-litauische Konflikt

interessiert den Völkerbundsrat nicht.

(Eig. Meldg.) **Lugano, 13. Dezember.**

Der Völkerbundsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem polnisch-litauischen Konflikt. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras setzte in eineinhalbstündiger Rede die historischen und politischen Gründe auseinander, die für den Anspruch Litauens auf das Wilna-Gebiet sprechen. Woldemaras wurde von dem Ratspräsidenten Briand mehrfach unterbrochen, der den litauischen Redner ersuchte, sich kürzer zu fassen, weil der Völkerbundsrat sich für die Angelegenheit nicht lebhaft interessiere. Die einzige Frage von politischer Bedeutung, die offiziell auf der Tagesordnung dieser 53. Völkerbundstagung steht, begegnet also beim Völkerbundsrate keinem Interesse, obwohl es klar ist, daß hier eine Quelle neuer imperialistischer Konflikte vorliegt.

Die „Vossische Zeitung" berichtet über die Verhandlung, daß sie „äußerlich nur als ein schlechtes Theaterstück zu werten ist, wobei der Kritiker mit Bedauern feststellen muß, daß die Monologe des Hauptdarstellers unendlich viel zu lang und mit schlechter Betonung deklamiert werden".

Antikommunistengesetz in Frankreich

(Eig. Meldg.) **Paris, 13. Dezember.**

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat die Absicht, der Kammer ein Antikommunistengesetz vorzulegen, durch das revolutionäre und antimilitaristische Propaganda unter besonders scharfe Strafen gestellt werden soll. Der Gesetzentwurf enthält auch eine Neuregelung des Fremdenrechts; die Paßvorschriften sollen verschärft, die Ueberwachung der Ausländer verstärkt und die Naturalisation erschwert werden. Diese Bestimmungen richten sich besonders gegen die antifaschistischen italienischen Arbeiter, die den unter englischem Patronat zustandegekommenen Freundschaftsverhandlungen zwischen der französischen und der italienischen Regierung zum Opfer gebracht werden sollen. Es ist geplant, das Gesetz auch in den Kolonien gegen die unterdrückten Eingeborenen anzuwenden.

Bombardierung aufständischer Marokkaner

durch französische Flugzeuge

(WTB.) **Paris, 13. Dezember.**

Havas meldet aus Casablanca, daß zwei algerische Flugzeuge vorgestern früh die Lager einer Gruppe von Aufständischen bombardiert haben in der Annahme, daß es sich um die Eingeborenen handele, die den Ueberfall auf die französischen Kraftautomobile ausgeführt haben.

Das Wiederaufnahmeverfahren im Falle Jakubowski wird im Februar nicht durchgeführt werden. Der Gesamtbericht umfaßt mehr als 1200 Schreibmaschinenseiten.

Unordentliche Gasschutzapparate sind die Ursache des Unglücks auf der Zeche Diergardt, da die mit den Geräten ausgerüsteten Rettungsmannschaften keine frische Luft bekamen.

Eine deutschnationale Interpellation protestiert gegen das Verbot des Stahlhelm-Sportfilms und beruft sich bezeichnender Weise auf die Gutachten des Reichswehrministeriums.

Die Millionengeschäfte des Regierungsrats Damm, des Direktors vom Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten, erwiesen sich nach den Feststellungen der Untersuchungsbehörden ...

Strafverfolgung kommunistischer Abgeordneter soll in den Fällen eintreten, wo ein Abgeordneter, der zugleich verantwortlicher Redakteur ist, „schmähende Beleidigungen" veröffentlicht. Damit sind auch die kommunistischen Abgeordneten vogelfrei.

Ein englischer 10 000-Tonnen-Kreuzer ist auf der Clyde-Werft vom Stapel gelaufen. Dabei läßt Chamberlain immer noch Abrüstungsreden vom Stapel.

Die finnische Regierung wurde vom Reichstage mit einem Vertrauensvotum bedacht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0002
DFG

13.12.28

Der Leuna-Prolet im Reichstag

Heinrich Schmitt zur Sozialpolitik der Koalitionsregierung

...kurz berichtet, sprach Genosse Heinrich Schmitt, der Be-...vorsitzende des Leuna-Werkes, in der Dienstag-Sitzung ...tages zum Gesetzentwurf über Aenderungen in der Un-...rung. Aus seinen sehr interessanten Ausführungen geben ... folgendes wieder:

...bei der Verabschiedung des zweiten Gesetzes über Aende-... der Unfallversicherung wurde in einer Entschließung an ...regierung gefordert, die bisher nicht versicherten Betriebe ...Unfallversicherung aufzunehmen. Drei Jahre hat es ge-... dem Reichstag dieses Gesetz vorgelegt worden ist, ob-... damalige Regierung als eine Antwort auf die Entschlie-... Versprechen gegeben hat, daß sie im Laufe des Winters 1926 dem Reichstag eine Vorlage machen wolle. Mittler-... an die Stelle der Bürgerblockregierung eine Koalitions-... getreten, eine Koalitionsregierung, in der vier sozial-... Minister sitzen, und gemessen an den Versprechungen, ... von den Regierungsparteien während des letzten Wahl-... in puncto Sozialpolitik gemacht wurden, bedeutet dieses ... anderes als ein Tropfen Wasser auf einen heißen

...wissen genau, daß die Sozialpolitik eines kapitalistischen ... nichts für die Arbeiterschaft bringen kann, daß sie nur ...igbrot ist, mit dem man versucht, die sich immer mehr ... entwickelnde Arbeiterschaft vom Kampf gegen das ... System abzuhalten. (Sehr wahr! bei den Komm.)

...jetzige Gesetzentwurf sieht nun, nachdem im Ausschuß seit ... Wochen um jede Formulierung gefeilscht wurde, die Auf-... Betriebe, wie der Feuerwehr, der Krankenhäuser, ...betriebe, der Laboratorien und anderer kleinerer ... vor. Ausgeschaltet bleiben jedoch nach wie vor die ...ngsanstalten, die Arbeitshäuser, die An-...ten der nichtversicherten Betriebe, die Hausange-... von Privathäusern, Teile des Schank- und Gastgewerbes, die Betriebe der Polizei und alle kleineren ... mit weniger als 10 Arbeitern. Wir haben im ... gefordert, alle Berufsgruppen in die Unfallversicherung ...men. Doch wir blieben allein auf weiter Flur, und unser ...rde mit allen Stimmen von der Sozialdemokratie bis ...Deutschnationalen abgelehnt.

...end ist es, daß sich die Sozialdemokratie zu den Er-...anträgen, die wir gestellt hatten, nachdem unser Antrag ... war, vollständig ausgeschwiegen hat.

...ersten Regierungsentwurf waren noch nicht einmal die ...nischen Angestellten der versicherten Betriebe ..., und erst als wir in einem besonderen Antrage die ...ng aller Angestellten forderten, wurde unser Antrag in ... abgeschwächter Form von dem Berichterstatter ... neu eingebracht.

...fordern die Einbeziehung aller Angestellten in die Unfall-...rung, gleichviel ob sie in einem versicherten oder nicht ver-... Betriebe, gleichviel ob sie in der Land- oder Forstwirt-... sie in der Seeschiffahrt beschädigt sind, ob es Bank-...sicherungsangestellte sind.

...Ablehnung unserer Anträge brachten die Regierungs-... zum Schluß eine Entschließung ein, in welcher die Regie-... wird, einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, durch ...isher noch nicht versicherten Betriebe in die Unfallversiche-...nommen werden sollen. Dieses Manöver haben wir .... Es ist wieder eins jener demagogischen Manöver, ...n versucht, die werktätigen Massen in den Betrieben .... Denn auch den Regierungsparteien wird ebenso wie ...atsache bewußt sein, daß gerade die letzte Regierungs-...ei Jahre gebraucht hat, bis sie dem Reichstage vor-...e, und die jetzige Forderung einer neuen Vorlage ...hts anderes als eine Versenkung unserer berechtigten ...n in die Papierkörbe der Regierung. (Sehr ... den Kommunisten.) Denn selbst wenn wirklich eine

Artikel 4 bringt eine Aenderung über **Berufskrankheiten.** Hier forderten wir in einem Antrag, daß alle Krankheiten, gleichviel, ob sie durch einmalige oder durch dauernde Einwirkung von Giften oder sonstigen schädlichen Einflüssen entstanden sind, als Berufskrankheiten zu gelten haben und zu entschädigen sind, wenn diese Krankheiten von einem Arzt als solche bezeichnet werden. Auch dieser Antrag wurde von allen Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, abgelehnt. Es wurde vielmehr ein von der Regierung vorgelegter Katalog genehmigt. Aber was besagt dieser Katalog? Zu den 14 Berufskrankheiten, die seither in dem Katalog enthalten waren, sind sieben neue hinzugekommen. Hunderte von Krankheiten, die unbedingt eine Folge des Berufes sind, werden nicht als solche anerkannt. Zum Beispiel müßten sämtliche Erkrankungen der Verdauungs- und Atmungsorgane aller Arbeiter der chemischen Industrie als Berufskrankheiten gelten. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Sämtliche Vergiftungen, sei es eine Vergiftung durch Tetrachlorkohlenstoff, sei es eine Vergiftung durch Wassergas oder sonstige Gase. Ich spreche hier aus meiner eigenen Praxis.

Gerade in dem Betriebe, wo ich beschäftigt bin, im Leuna-Werk, kommen täglich die Arbeitskollegen ins Betriebsratsbureau mit Beschwerden, sie seien durch Einatmen von Gasen magenkrank oder sie seien von dem Unternehmer jetzt versetzt worden, so daß sie nicht mehr das verdienten, was sie früher verdient hätten, sie seien gesund in den Betrieb eingetreten, seien aber heute nicht mehr im Vollbesitz ihrer Erwerbskraft.

Den Arbeitgebern kommt es darauf an, gute, kerngesunde Arbeiter zu erhalten, die im vollen Besitz ihrer Arbeitskraft sind, und sie nehmen jede passende Gelegenheit wahr, um Arbeiter, deren Gesundheit durch die Tätigkeit im Betriebe geschädigt worden ist, auf das Straßenpflaster zu werfen. (Sehr wahr! b. d. Komm.) Hinzu kommen noch die Erkrankungen durch wechselnde Temperatur bei Generatorenarbeiten sowie die Erkrankungen der Feuerschmiede, die Hauterkrankungen durch Kalkstickstoff, Hals- und Kehlkopferkrankungen, die durch Verarbeitung von Glaswolle entstehen, die Zellgewebsentzündungen und Blutvergiftungen und Erkrankungen durch Einwirkung verunreinigter Grubenwasser, Milzerkrankungen bei Lederarbeitern. So könnte man Hunderte von Krankheiten aufzählen, die unbedingt eine Folge der Berufsausübung sind. Zwar sind wir uns dessen bewußt, daß selbst solch eine Erweiterung der Unfallversicherung durch Einbeziehung dieser von mir genannten Krankheiten nur ein Linderungsmittel bedeuten würde. Entscheidend ist nicht die mehr oder minder genügende Versorgung der dem Siechtum verfallenen Arbeiter, sondern die Verhütung von Gewerbekrankheiten, die in sehr erheblichem Maße nötig ist. Dazu gehört allerdings eine Vervollkommnung der hygienischen Einrichtungen, ohne daß man natürlich darauf sieht, daß diese Einrichtungen ein paar Pfennige Geld kosten. Hier muß der Druck der politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter wie auch der gewerkschaftlich organisierten Betriebsräte einsetzen, um diese Uebel in den Betrieben zu beseitigen.

Andere kapitalistische Staaten, wie England, Frankreich und die Schweiz, haben die Berufserkrankungen schon längst als Unfall anerkannt, manche Staaten schon seit Jahrzehnten. Wenn auch dort noch ein Katalog besteht, so muß doch daran erinnert werden, daß er in England zum Beispiel 32 Berufskrankheiten umfaßt.

Der Vertreter der Deutschnationalen, der Abgeordnete Tok, beschwerte sich darüber, daß man einen großen Teil der Angestellten neu in die Berufsgenossenschaft aufnehmen will. Aus dieser Beschwerde klingt deutlich die Parole von allen Unternehmerkonferenzen wieder durch: die Sozialpolitik belastet die Wirtschaft, sie ist daran schuld, daß wir die Wirtschaft nicht wieder in die Höhe bringen können. Darin finden die Unternehmer noch eine gute Stütze an den Berufsgenossenschaften.

Ich komme zu den Artikeln 8 bis 10, welche die Versicherungsträger behandeln. Heute gliedert sich die Unfallversicherung in 67 gewerbliche und 45 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften mit 497 Ausführungsbehörden oder Sektionen. Diese Gliederung erfordert selbstverständlich einen ungeheuren Kostenaufwand. Es kommt noch hinzu, daß die Versicherten in den Berufsgenossenschaften überhaupt nichts zu bestellen haben. Wir forderten deshalb in einem Antrag im Ausschuß:

territoriale Gliederung der Unfallversicherung im Reichsmaßstab und im Falle der Ablehnung im Bezirksmaßstab.

Durch diese Regelung sollen die vielen Berufsgenossenschaften beseitigt und eine Vereinheitlichung der Unfallversicherung durchgeführt werden, in der die Versicherten entscheidenden Einfluß haben.

In der Abstimmung über unseren Antrag zeigte sich auch hier wieder die Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen. Im Gegenteil, es soll für die neu hinzukommenden Betriebe noch eine neue Berufsgenossenschaft gegründet werden.

Wir haben diesen Antrag erneut im Plenum gestellt, und wir werden ja sehen, ob es den Sozialdemokraten und den übrigen Regierungsparteien ernst mit der angekündigten Vereinheitlichung oder Vereinfachung ist. In der Regierungserklärung des Reichskanzlers Hermann Müller hieß es,

daß im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen zu erwägen sein wird, wie die Reichsversicherung einfacher, wirtschaftlicher und infolgedessen tragfähiger gemacht werden kann.

Nun, wir geben den Regierungsparteien Gelegenheit, die Unfallversicherung einfacher und tragfähiger zu gestalten. Und wenn dieses Versprechen nicht nur eine Komödie bleiben soll, brauchen diese Parteien ja nur unserem Antrag zuzustimmen; dann ist die Vereinheitlichung und Vereinfachung durchgeführt.

Ueber den vorgelegten Gesetzentwurf hinaus verlangte meine Fraktion in einem weiteren Antrag, eine Erhöhung der Leistungen in der Unfallversicherung mit zu beraten. Der Antrag forderte im einzelnen:

Erhöhung der Renten auf den vollen Arbeitsverdienst, Anpassung der alten Renten an die geltenden Tariflöhne, Beseitigung der Ausnahmebestimmungen für die Landarbeiter bei der Festsetzung des Arbeitsverdienstes, Heraufsetzung der Altersgrenze bei Kinderzuschüssen und Waisenrenten vom 15. auf das 18. Lebensjahr, Beseitigung der Ruhens- und Verjährungsvorschriften bei Stellung von Anträgen sowie Erhöhung des Pflegegeldes.

Besonders die eine Forderung muß doppelt unterstrichen werden: Beseitigung der Ausnahmebestimmungen für die Landarbeiter bei der Festsetzung des Arbeitsverdienstes. (Sehr richtig! bei den Komm.) Im Reichsarbeitsblatt Nr. 21 von diesem Jahr ist eine Statistik über die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der Landarbeiter in der Unfallversicherung enthalten. Bei einem Vergleich dieser Durchschnittssätze mit den tatsächlichen Löhnen ergibt sich, daß erstere ein Viertel bis ein Drittel zu niedrig festgesetzt sind, so daß die Landarbeiter bei Unfällen mit ganz erbärmlich geringen Unfallentschädigungen abgespeist werden können. Denn es sind nicht berücksichtigt die Unmenge von Ueberstunden, die die Landarbeiter gerade in den Sommermonaten leisten müssen. Ich habe hier eine Aufstellung. In Ostpreußen beträgt die Gesamtarbeitszeit 2903 Stunden, der tatsächliche Jahreslohn 1088 Mark, der versicherte Jahreslohn dagegen nur 840 Mark, so daß dieser Arbeiter um 248 Mark in seinem Jahresarbeitslohn betrogen wird. Dasselbe trifft auf Pommern zu. Dort ist der tatsächliche Jahreslohn 1302 Mark und berechnet wird er mit 720 Mark. Hier ist die Differenz also noch größer. Das trifft auf alle bäuerlichen Kreise zu, auf Mecklenburg, Brandenburg, Niederschlesien usw.

Gerade bezüglich der Höhe der Renten in der Unfallversicherung, auf die wir bei der Beratung der einzelnen Anträge noch besonders zu sprechen kommen, besteht ein Skandal.

Heute liegen die Arbeiter, die ihre Knochen in den Tretmühlen des kapitalistischen Staates gelassen haben, auf der Straße und handeln mit Streichhölzern oder gehen mit einem Leierkasten herum, genau wie es die Opfer des Weltkrieges tun müssen.

Zum Schluß möchte ich zusammenfassend folgendes sagen: **Wir werden uns einem Fortschritt auf dem Wege der Verbesserung nicht in den Weg stellen, aber dieses Gesetz läßt so viele der berechtigten Forderungen unberücksichtigt, daß wir nach wie vor durch die Arbeiterschaft den schärfsten Kampf für die weitere Ausgestaltung der Unfallversicherung führen müssen.** (Bravo! bei den Kommunisten.)

ETROLEUM

ROMAN VON UPTON SINCLAIR

Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von HERMYNIA ZUR MÜHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

10. Kapitel

Die Universität

I

...-Pacific-Universität war ursprünglich von einem ... Großgrundbesitzer als methodistische Sonntagsschule ...worden. Auch jetzt noch mußten alle Professoren Metho-... und die meisten Vorlesungen befaßten sich mit Religion. ...versität entwickelte sich ungeheuer dank einem Petro-...ten, der nacheinander ein halbes Dutzend mexikanischer ... Regierungen bestochen hatte und nun, um ge-... über sein Seelenheil zu beruhigen, beruflichen Seelen-... Summen zukommen ließ.

...err Roß gewußt, daß sein Sohn auf Kosten von Peter ...bildung empfing, es hätte ihn zugleich belustigt und .... Da ihm diese Tatsache jedoch unbekannt war, besichtigte ...versität, um zumindest von außen Bunnys künftigen ... kennen zu lernen.

...versität war seinerzeit an der Peripherie von Angel City ..., jetzt befand sie sich bereits inmitten der Stadt. ... waren prächtig, was auf Herrn Roß einen großen ...machte; ebenso wie die Tatsache, daß sich hier etwa fünf-... Burschen und Mädchen tummelten. Wenn Herr Roß ... viele Menschen das gleiche taten, so nahm er an, es ... um etwas Normales und Ungefährliches.

...ruhigender wirkte eine Unterredung mit dem Rektor ... Cowper, Professor der Theologie, der Philosophie und .... Rektor Cowper war an solche Unterredungen gewöhnt; er wußte, daß ein Gelehrter gleichzeitig ... und zuvorkommend zu sein hatte. ... äußerst geldbewußt, las in dem Geist des Rektors, ... offenen Buche: ist der Gründer der Roß-Consolidated ... Bildung, die sein Sohn bei uns erhält, zufrieden, so ... vielleicht eines Tages eine Stiftung zugunsten des Lehr-... Petroleumchemie oder für Geologie. Herr Roß fand ... die einzig richtige für einen geistlichen Pädagogen. ... will Geld machen, und der Rektor tut es auf vor-...bildete Art.

...er und Bunny nahmen die Universität ernst, wie es ... erwartet wurde. Keiner der beiden zweifelte daran, ... Geld, erworben durch die Finanzierung politischer Par-... die Bestechung von Staatsbeamten, Richtern und Ge-..., daß sich aus diesem Gelde höhere Kultur en gros her-...

...säumte kein Kolleg, er raste von Englisch zu Spanisch, ... Soziologie, dann zur modernen Geschichte, machte sich Notizen und stopfte seinen Kopf mit einer Menge ... und anderen Einzelheiten voll.

... lange, bis er endlich feststellte, daß „Englisch" töd-... der junge Lehrer vor Langeweile den Tränen nahe ... „Spanisch" mit einem französischen Akzent gelehrt wurde, ... Professor insgeheim die illegalen Alkoholverkäufer ...m sich über seinen Zwangsaufenthalt im Lande der ... zu trösten. Ferner entdeckte Bunny mit der Zeit, daß ...logie" nichts weiter war als ein kunstvoller Aufbau allerlei statistischer Daten, zusammengestellt von gelehrten Herren, die Material für ihre Vorlesungen brauchten. Die „moderne Geschichte" aber wurde nach Lehrbüchern unterrichtet, die von zahllosen scharfen Augen zensuriert worden waren, damit die Empfindsamkeit des Herrn O'Reilly ja nicht verletzt werde und der Student nicht etwa eine Ahnung davon bekomme, von welchen Kräften die moderne Welt beherrscht wird.

II

Ebenso ernst wie das Studium nahm Bunny das gesellige Leben der großen Institution. Nun war er an dem Ziel angelangt, das alle früheren Mitschüler ersehnt und nur wenige erreicht hatten. Eine Freundin Berties hatte einen Bruder, der bereits in einem höheren Semester war und der vornehmsten Verbindung angehörte; die Beziehung war da, — also wurde Bunny mit offenen Armen aufgenommen. Er kam in einen verschwenderischen, aggressiven, selbstsicheren Kreis, der viel und eifrig über die Aussichten der Fußballmannschaft sprach. Bunny war ein guter Stürmer, so daß er nicht nur, weil sein Alter Oel hatte, sondern auch aus einem erhabeneren Grunde willkommen geheißen wurde.

Gleich allen westlichen Universitäten stand in Southern Pacific auch Studentinnen offen. So traf Bunny von neuem mit einer Anzahl reizender, verführerischer weiblicher Wesen zusammen. Anmutige Gestalten, schmale Knöchel, weiße und braune Arme mit Grübchen, Kleider, bunt wie brasilianische Schmetterlinge, ein Kaleidoskop von Lächeln und leuchtenden Augen, ein Zephir süßer Düfte aus Flieder- und Jasminbüschen, von Orangen- und Zitronenhainen. In einer derartigen Umgebung mußte einem jungen Idealisten unbedingt etwas zustoßen, — besonders, wenn er eben einen ganzen Sommer in einem Exerzierlager verbracht hatte.

Nicht alle diese reizenden Mädchen befaßten sich damit, den Kursbericht der „Roß-Consolidated" zu studieren, dennoch erfuhren sie mancherlei über den Entdecker und Erben des Paradise-Oelfeldes. Viele kluge Köpfchen beschäftigten sich mit ihm, er wurde zu zahllosen Tanztees, Festen und Autoausflügen eingeladen.

Dann aber verbreitete sich ein seltsames Gerücht: der junge Roß ist ein unglaubliches Phänomen, ein junger Millionär, der nicht flirtet! Vergeblich woben die weiblichen Reizchampions der Southern Pacific ihre Zauberfäden; es wurden Wetten abgeschlossen, welches der Mädchen von Bunny Roß als erstes geküßt werde, Nachforschungen wurden angestellt, und man brachte in Erfahrung, daß der junge Petroleumprinz ein gebrochenes Herz im Busen trug. Das machte ihn zu einer romantischen Figur und vergrößerte selbstverständlich sein Ansehen.

In den Dingen der Liebe herrscht das Gesetz des Gegensatzes, und das Mädchen, das schließlich Bunny angelte, tat es nur, weil ihm die Absicht fernlag. Henrietta Ashleighs Familie war bereits seit Generationen reich, Henrietta konnte es sich daher leisten, das Geld und alle jene, die es erringen wollten, zu verachten. Das aber war gerade die richtige Art, auf Bunny Eindruck zu machen, der beschämt die Neuheit seines Reichtums fühlte. Er würde nie die herausfordernde Selbstsicherheit der Schwester haben, er suchte stets nach etwas, das besser war als er. Eine Zeitlang glaubte er dieses Bessere in den Ashleighs mit ihren vollkommenen Manieren, ihrer ausgezeichneten Dienerschaft und ihren so kultiviert eingerichteten Gemächern zu finden.

Henrietta war hochgewachsen, schlank, sanft, zurückhaltend bis zur Prüderie, und ihre Stimme klang weich. Ihre Mutter war gestorben, und das Mädchen trug ein Jahr lang Trauer, was äußerst auffallend wirkte. Henrietta gehörte der episkopalischen Kirche an; Sonntag morgens zog sie lange Glacéhandschuhe an und trug in der Hand ein kleines Gebet- und ein Choralbuch, die beide in schwarzes Leder mit Goldschnitt gebunden waren. Sie ließ sich von Bunny zur Kirche begleiten, wo er erfuhr, daß man die alte hebräische Mythologie keineswegs buchstäblich zu nehmen brauche.

Henrietta bedeutete für Bunny einen Zufluchtsort vor den Qualen und Verwirrungen unerlaubter Begierden. Er floh zu ihr, wie zu einer Heiligen, einer an der Universität lebenden, sichtbaren Madonna. Sie stand hoch über der grellen Primitivität des eleganten Kreises, puderte und schminkte sich nicht; und auf ihrer feinen Nase erschien nie etwas so gemeines wie ein Schweißtropfen.

Man konnte vielleicht davon träumen, sie zu küssen, doch blieb es beim Traum. Die ersten sechs Monate nannte sie Bunny: „Herr Roß", später „Arnold", was sie vornehm fand. Solange ein junger Mann Henrietta verehrte und bewunderte, fiel es ihm leicht, der erste im Seminar zu sein und, wie es im kleinen schwarzgebundenen, mit Goldschnitt versehenen Gebetbuch stand, „die Obrigkeit zu achten, ihr zu gehorchen, sich allen Vorgesetzten, Lehrern und Geistlichen zu unterwerfen."

III

In den Weihnachtsferien fuhr Bunny nach Paradise und fand hier die erste Nachricht von Paul vor: eine Postkarte mit Feldpoststempel, aber ohne Ortsangabe; eine ganz gewöhnliche Karte, nicht einmal eine Ansichtskarte mit „Szene aus Irkutsk" oder „Bauernschlitten an der Wolga" oder etwas Aehnlichem.

Paul schrieb: „Liebe Ruth, nur ein paar Zeilen, um Dir mitzuteilen, daß es mir gut geht und alles in Ordnung ist. Ich erhielt von Dir drei Briefe. Bitte, schreibe recht oft. Wir haben viel zu tun und erleben interessante Dinge. Grüße die Familie, Bunny und Herrn Roß. Dein Paul."

Ruth besaß bereits seit einigen Tagen diesen kostbaren Schatz; wie oft sie die Karte gelesen und den Stempel studiert hatte, hätte sie selbst nicht zu sagen gewußt.

Bunny fand das Schreiben kalt und unbefriedigend, aber der Vater erklärte, die Briefe der Soldaten würden selbstverständlich streng zensuriert, und Paul habe bestimmt so kurz geschrieben, damit die Karte durchgelassen werde.

„Wozu die Zensur?" fragte Bunny.

„Es sind gefährliche Zeiten; das Heer muß sich gegen die Propaganda des Feindes schützen."

Herr Roß hatte eben in einer Zeitschrift gelesen, was sich in der Welt begab: das deutsche und das österreichische Reich waren mit einem Krach zusammengebrochen, und dies bedeutete einen wahren Triumph für die Demokratie. Nun jedoch fiel den Anhängern der Demokratie eine zweite Aufgabe zu: sie mußten das wilde Tier des Bolschewismus zur Strecke bringen. Durch die Blockade an allen Fronten wurde es bereits ausgehungert; wo immer die anständigen, gut gesinnten Russen an den Grenzen eine Regierung bildeten, wurde sie von den Alliierten mit Geld, Munition und Nahrungsmitteln unterstützt. General Denikin hatte sich Südrußlands bemächtigt; im Westen hatte sich eine Anzahl neuer Staaten gebildet; im Norden, in Archangelsk errang eine antibolschewistische Gruppe unter englischem und amerikanischem Protektorat Erfolge.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0003

Krawatten wunderbare Neuheiten von 1,50 bis 8,50 Mk. **Oberhemden** feinste Bielefelder Trikotin-Qualität von 5,25 bis 14,50 Mk. **Fleischhacke** Leipziger Straße 17, gegenüber dem Rathaus

Stadt-Theater
Heute, Donnerstag 20—22¼ Uhr
Gastspiel
Max Pallenberg
Das große A B C
Freitag, 20—22¼ Uhr
X. Y. Z.

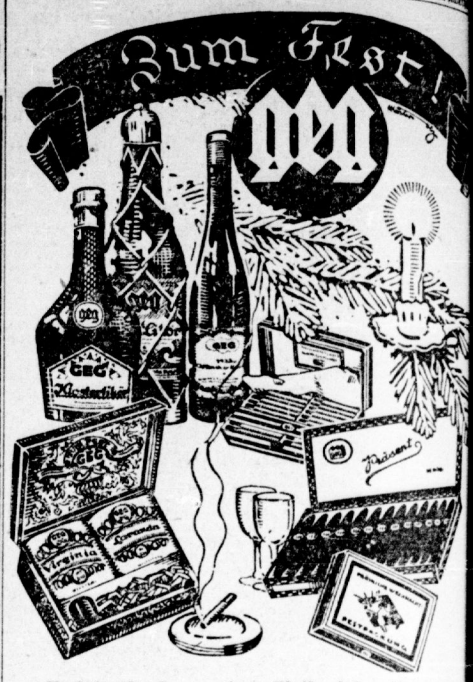
Walhalla
Telephon 283 85
Dir.: O. Kleinhanns
Letzte 3 Tage!
Die entzückende Revue-Operette
„Yvette und alte Freunde"
Ab 16. Dez. 1928:
Unwiderruflich nur 3 Tage!
Der gr. Schlager
Der Wirt vom Heidekrug
Ein Spiel v. Liebe und Wein mit Geigen und Tanz in 3 Akten.

Edison-Theater
Wettinerstraße 20
Ab Freitag, den 14. bis Sonntag, den 16. Dezember, bringen wir ein Doppelprogramm, wie es besser und reichhaltiger nicht geboten werden kann.
Asien, das Land der 1000 Wunder und Geheimnisse, das Land der großen Gegensätze, des ewigen Kampfes gutsehen gelber Rasse und Europäern, sehen wir in dem Großfilm
Die Gefangene von Schanghai
Die abenteuerlichen Erlebnisse heiter Europäer im fernen Osten.
Hauptdarsteller: Curt Lieffermann, Carmen Boni, Kien Sen Ling, Jack Trevor.
„Der rote Blitz"
Ein Wildwestdrama aus dem Lande der Gauchos. Hauptdarsteller: Harry Carey, Amerikas genialster Reiter und Abenteurer.
Theater ist gut geheizt.
Beginn 7.00 und 8.40
Sonntag, 2 u. 4 Uhr Jugendvorstellung.
Eröffnung 7.30 Uhr, Anfang 20 Uhr.

Zoologischer Garten
Freitag, den 14. Dezember 1928
20 Uhr 4168
6. Symphonie-Konzert
des Hall. Symph.-Orch. Ltg. Benno Pläg
Solistin:
Erna Münzing, Essen (Gesang)
1. Bach: Suite II h-moll, für Flöte u. Streichorchester
2. Bach: „Wohl Euch, Ihr auserwählten Seelen", aus der Kantate „O ewiges Feuer"
3. Bach: Symphonie aus dem Weihnachts-Oratorium
4. Bach: „Bereite Dich, Zion", aus dem Weihnachts-Oratorium
5. Beethoven: Symphonie Nr. V, C-moll
2 Rate für gelöste Dauerkarte zahlen

ATLANTIC
Geiststraße 47 Telephon 296 47
Blutfrische Ware — Billigste Preise
Schellfisch ohne Kopf ℳ 30 ₰
Dorsch mit Kopf . . . . . ℳ 28 ₰
Goldbarsch ohne Kopf . . . ℳ 35 ₰
Grüne Heringe, Prachtmoare ℳ 32 ₰
Kieler Sprotten
heute noch billiger 4160
1/1 Kiste ℳ 55, 1/2 Kiste nur ℳ 35
Goldgelbe Fettbücklinge . ℳ 58 ₰
Seefisch wird kostenlos sauber geschuppt — Lieferung frei Haus

Schmiedicke Konfituren
Durch Ausschaltung des Zwischenhandels in unseren Erzeugnissen genießen Sie große Vorteile. Sie erhalten unsere Waren in vorzüglicher Qualität, immer frisch, zu
spottbilligen Preisen!
Wir haben großen Umsatz und begnügen uns mit einer sehr bescheidenen Gewinnspanne. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und machen Sie einen Versuch, wir sind überzeugt, daß auch Sie unser getreuer Abnehmer werden
Schmiedicke-Konfitüren entzücken und verführen
Eigene moderne Groß-Fabrikation
Eigene moderne Kaffee-Groß-Rösterei
✱ Über 40 eigene Verkaufsstellen ✱
Im Bezirk des „Klassenkampf" in:
Wittenberg, Klein-Wittenberg, Piesteritz, Torgau, Halle a. S., Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Jessen, Annaburg, Falkenberg, Schmiedeberg, Düben, Bitterfeld, Mühlberg a. E., Dommitzsch a. E.



Bezirks-Konsumverein Weißenfels-Naumburg eGmbH. zu Weißenfels
Konsum- und Produktiv-Verein zu Zeitz eGmbH.
Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern eGmbH.
Konsumverein Streckau u. Umg. eGmbH. zu Streckau

Kaufen Sie praktisch...
Kaufen Sie die gute
Herren- und Knabenkleidung
von
Carl Reese
Inhaber: Willy Redant
Weißenfels, Jüdenstr. 48
Sie ist nicht nur gut, sondern auch wirklich preiswert!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Uhren kaufen Sie am besten beim Fachmann
Uhrmacher Schraut, Schmeerstr. 4
Reparaturen billigst

In **Decken** habe ich eine große Auswahl
Sporthaus Julius Bacher
4158 Halle a. d. S., Leipziger Straße 102

Auf jedem Weihnachtstisch
die seit dem Jahre
1855
bekannten und beliebten
Flemming-Lebkuchen!
Schokoladenherzen u. Tigerzungen von 4 ₰ an
Lebkuchen, braun und weiß . . . . . von 4 ₰ an
Lebkuchen in Packen . . . . . von 20 ₰ an
Wiesernüsse . . . . . ½ ℳ nur 15 ₰
Spitzkuchen . . . . . ¼ ℳ nur 35 ₰
Baumbehang . . . . ½ ℳ nur 23, 25, 30 ₰
Der Zuckerbäcker
Otto Flemming
Verkaufsstellen:
Halle (Saale), Merseburger Straße 103
Merseburg, Gottnerstraße 28
Meiskentein, Saalstraße 40
Eisleben, Hallische Straße 2 4156
Bettstedt, Wilhelmstraße 31
und an vielen anderen Orten Mitteldeutschlands.

Schmeerstr. 1
Die schönsten und billigsten Spielwaren kaufen Sie bei Schönbach
früher
Riesen Bazar
Schmeerstr.

Als Festgeschenk!
Die gute Brille
1839
von
Optiker Horstschäfer
Bitterfeld, Dessauer Straße 80

Wo speise ich gut und billig?
im
„VOLKSPARK"
Burgstraße 27 Telephon 211 07

Sohlleder-Ausschnitt
moderne Lederfarben empfiehlt billigst
Albert Fabig
Lederhandlung
Hallorenring 7

Felle
Alt-Eisen und
Metalle
Lumpen und Säcke kauft 11*750
Geo. Wilhelm Götzlaff
Zeitz
Altenburger Straße 47

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Gutsingende Kanarienhähne!
Steglitzer, Zeisige, Hänflinge und weitere eingewöhnte Waldvögel, la. gemischtes Waldvogel- und Kanarienfutter, Holz-, Draht- und Messingkäfige, Badenäpfchen, Vogelsand, Kanarien, Sämereien, Grit- und Eierkiste
Carl Zeidler Nachfolger
Inhaber: H. Zehle
Vogelfutter-Spezialhandlung Am Leipziger Turm

Schallplatten
der besten Fabrikate in größter Auswahl
Alle Neuaufnahmen am Lager
Rotfrontkämpfer-Schallplatten
Schallplatten
Sprechapparate
in allen Preislagen
in nur bester Qualität u. Ausführung
Billigste Preise, günstige Zahlungsbedingungen, Abzahlung
Fahrrad-Vertrieb „Adler"
Inh.: H. Herrmann
Weißenfels, Nikolaistr. 2

Der gute Ruf
für
Jamaica-Rum
Arrak de Batavia
Weinbrand
Korn — Nordhäuser
Hallorentropfen
Brehmer Edel-Liköre
Rhein-, Pfalz- und Moselweine
Rot- und Südweine
Sekt
Silvester-Punsch
in größter Auswahl und preiswert gehört der Likörfabrik und Weingroßhandlung
O. Brehmer Nachf.,
Halle, obere Leipzigerstraße 43
4161

Freitag bis Sonntag
erhält jeder Kunde bei Vorzeigen seiner Rabattkarte bei seinen Einkäufen
1 Einkaufs-Netz
(Seide oder Garn)
als **Weihnachtspräsent** überreicht
Sie kaufen jetzt
Für jedes Kind 1 kl. Bilderbuch
besonders günstig, da noch nichts vergriffen
Ich stelle gern zurück und empfehle
Kerzen . . . . . Pfund nur 55 ₰
Baumkerzen . . . . . 35 ₰
Baumschmuck große Auswahl, besonders billig und geschmackvoll
Seifenkartonagen von 50 ₰ an
Parfüms und Köln. Wasser
Kammgarnituren von 2,25 an
Manikures . . . von 1,50 an
Rasiergarnituren . . . 1,50
1 Gillette-Apparat mit Gillette-Rasierklinge bei Einkauf von 1 Rasiercreme **gratis**
4% Rabatt außer Markenartikeln
1 Sigella Mop 3,— und 3,75
1 Ala Mop komplett . . . 95 ₰
bleibt das beliebteste Geschenk
Bitte beachten Sie meine Auslagen
Roßhaarbesen . . . von 1,25 an
Wäscheleinen 15 m von 40 ₰ an
Fensterleder 65 ₰ 85 ₰ 1,25
Arthur Lambert, Steinweg 5
Bitterfeld, Dessauer Str. 68, Torgau, Fischerstr. 26
Wittenberg, Piesteritz, Annaburg, Ellenburg

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das Stck. 4—50 Mk.
Juwelier
Tittel
Trauring-Ecke
Schmeerstraße 12

Zeitungsmakulatur
billigst abzugeben
Lerchenfeldstraße 14 und Harz 1

Kaufen Sie Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur im **Spezial-Geschäft**
Ich bringe Ihnen 11*899
eine **Riesenauswahl**
zu enorm billigen Preisen
Oberhemden, Krawatten, Hüte
Mützen, Regenschirme, Pullover
Handschuhe, Einsatzhemden usw.
Curt Tilk, Weißenfels
Jüdenstraße 19

Schaffner-Filzstiefel
gebr. (aber gut erhalten), ungefütterte Filzstiefel, Schnürschuhe, Stahlkappen, gebr. Riemenleder verkauft in Größe
J. Sternlicht, Alt. Markt 11, Gold.

Lumpen
Alteisen, Metalle
Knochen u. Papier
kauft laufend zu höchsten Preisen
Philipp Schwabe
Lumpen-Sortierwerk
Raffineriestraße 44 Fernruf
Händler erhalten auf Wunsch Preisliste

Schallplatten Sprechapparate
in großer Auswahl
auf Teilzahlung
8000 Aufnahmen am Lager
Anzahlung 10.— Mk. Wochenrate 3.— Mk.
Karl Mölle
Schmeerstraße Halle a. d. S. Schmeerstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0004

– 8. Jahrg. 1. Beilage Halle, 13. Dezember 1928

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Bürgerliche Jugendtragödie in den Alpen

Folgen der falschen Erziehung bürgerlicher Jugend

eine Mordanzeige bei der Berliner Polizei wird erst jetzt bekannt, der sich im August in den Alpen abgespielt auf bisher unaufgeklärte Weise ist damals der Berliner Wilhelm Baß verschwunden, der gemeinsam mit Freunde, dem Studenten Joachim Schmidt, und einer Studentin, Lucie Gramlich, eine Fußwanderung Bregenzer Alpen unternommen hatte. Der Vater des Verschwundenen, der Lehrer Baß, schloß aus verschiedenen Umständen, Sohn nicht einem touristischen Unfall zum Opfer gefallen, wie bisher angenommen wurde. Er hat deshalb bei der Mordanzeige gegen „Unbekannt" erstattet. die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, muß sich zwischen jungen Leuten eine Tragödie abgespielt haben, in deren Grunde vor allem die bürgerliche Morallüge, falsche Erziehung und durch künstliche Verdrängung vergiftete Sexualität

beiden neunzehnjährigen Freunde gehörten in Tübingen der „Gilde Teja" an, die ihren Mitgliedern strengste Enthaltsamkeit auf sexuellem Gebiete vorschreibt. Hier die gleichaltrige Lucie Gramlich, mit der sie sich eng zusammengeschlossen. Das Freundschaftsverhältnis mußte den Eltern geheimgehalten (!) werden, obwohl es gänzlich Charakter trug.

Sommerferien machten die Drei eine Fußtour in die Alpen. Das enge Zusammenleben ließ die bis dahin Drucke der Umwelt zurückgedrängte Sexualität gleichden Dreien zum Ausbruch kommen. Nur Baß glaubte die Studentin eine „idealistische Liebe" zu empfinden. Als eines Tages von einem Spaziergang unerwartet zum Zelt zurückkam, wurde er Zeuge einer Szene, die sich seinem Freund und der Studentin abspielte.

diesem Moment ab war Baß verschwunden. Schmidt und Gramlich, die sich in Paris aufhält, geben jetzt an, daß Baß Entdeckung und dem damit verbundenen Zusammenbruch seiner Illusionen tief erschüttert gewesen wäre und dann weggegangen sei. Sie hätten einen Bergführer gehabt, der eine Anzeige in Feldkirch machen wollte. Die beiden nunmehr selbst nach Feldkirch zurück, unterließen aber Erstattung einer Anzeige über das Verschwinden. Schmidt kam Berlin zurück und gab erst eine Woche später dem Vater des Nachricht über das Verschwinden seines Sohnes. Bis jetzt festgestellt, daß sie mit dem Verschwinden des Baß etwas haben.

Proletarierlos

Absturz

der Grube Eschweiler-Reserve stürzte der 40jährige Hauer feld, der seine Arbeitsstätte in der Nähe eines Ausbruchs etwa 40 Meter in die Tiefe. Er wurde tot aufgefunden.

Unfall bei der Arbeit

Eisengießerei von Mügge & Co. in Leipzig-Plagwitz verder Arbeiter Zimmermann schwer. Seine Kleidung von einer aus einer geöffneten Ofentür herausschlagenden erfaßt. Er lief brennend in den Hof, wo Arbeitskollegen Flammen erstickten. Z. trug schwere Brandwunden an Händen davon.

gruppe von einer Kraftdroschke überfahren

der Neußer Landstraße bei Köln fuhr eine Kraftdroschke in Gruppe von Arbeitern hinein. Drei Frauen und vier Männer verletzt.

im Hamburger Hafen

Kali-Umschlagwerk Kattwyk ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Verladen von Säcken mit Kali löste sich das Halteeisen, der äußere Teil der Verladebrücke in den Laderaum des zu Schiffes stürzte. Vier Personen wurden von der abstürzenden Brücke getroffen und schwer verletzt.

Herzschlag erlegen

Lehrer an der Schauspielschule des Deutschen Theaters, Ferdinand Gregori, der ein über Berlin hinaus Schauspieler war.

Brand in Sing-Sing

In dem berüchtigten Gefängnis Sing-Sing brach ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden anrichtete. **Fünf Gefängnisbeamte kamen bei den Löscharbeiten in den Flammen um.** Die 1600 Gefangenen, die nicht zur Bekämpfung des Feuers in Anspruch genommen wurden, blieben ruhig im großen Gefängnishof unter Bewachung einiger weniger Wächter. Nicht ein einziger machte den Versuch, zu entkommen.

Mit Tränengasbomben, Maschinengewehren und Wasserstrahlen

kämpfte die Chikagoer Polizei gegen einen Irrsinnigen, der wegen Einwerfens einer Schaufensterscheibe verhaftet werden sollte und sich in einem Hause verbarrikadiert hatte. Zweihundert Polizisten und Feuerwehrleute rückten ihm zu Leibe. Da kann man nur fragen, ob die Chikagoer Polizei nicht irrsinniger als der Irrsinnige war.

Ein für den Geldtransport bestimmtes amerikanisches Panzerautomobil

wurde in der Stadt Yonkers bei Neuyork von bewaffneten Banditen überfallen. Sie erbrachen die Stahltüren und holten Geldsäcke mit 104 000 Dollar heraus. Ein Polizist und ein Pinkertonmann, die sich im Auto befanden, wurden verwundet. Für die amerikanische Klassenjustiz ist nunmehr wieder Gelegenheit geschaffen, revolutionäre Arbeiter für diesen Ueberfall haftbar zu machen.

Lebenslänglich Zuchthaus für eine Mutter mit 10 Kindern

Dieses Urteil fällte ein amerikanisches Gericht wegen Verkaufs alkoholischer Getränke. Die großen Alkoholschmuggler läßt man in Amerika laufen und die kleinen hängt man auf.

Brand in einer Zündwarenfabrik

In der Zündwarenfabrik Webra, Brühl (Bezirk Köln), brach Feuer aus, wobei sich Explosivstoffe unter gewaltigem Knall entzündeten. Verletzt wurde niemand. In der Nachbarschaft wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.

Eingestürzt

sind zwei bei dem berühmten „Vergoldeten Tempel" gelegene Häuser in Nordindien. Zehn Personen, die sich darin aufhielten, wurden unter den Trümmern begraben.

Ein Zeiß-Planetarium

leistet sich die Stadt Mailand, und zwar wird ein Verleger es bezahlen. Wahrscheinlich wird man dann den Fixsternhimmel mit faschistischen Heldennamen zieren. Mussolini und Nobile werden zumindest als Sterne an dem künstlichen Himmel glänzen.

Durch einen Erdrutsch am Berge Penna in Italien

wurden zehn Häuser der Ortschaft Villa Santa Maria verschüttet. Ein Mädchen wurde von den Trümmern zermalmt, vier andere Personen erlitten schwere, mehrere weitere Einwohner leichte Verletzungen. Der Erdrutsch ist noch nicht zum Stillstand gekommen.

Ausbruch von wilden Tieren aus einer Menagerie

Wie Havas aus Wassy berichtet, kam auf einer abschüssigen Straße der letzte Wagen einer Menagerie ins Rollen und überschlug sich. Dabei erlangten eine Löwin, zwei junge Löwen und drei Wölfe die Freiheit. Es gelang, die drei Löwen wieder einzufangen. Gendarmerie und Bewohner der Gegend verfolgen zurzeit noch die Wölfe, die sich in den Wald geflüchtet haben.

Der Altheimer Brandstifter ermittelt

Der 19jährige Landwirtssohn Eduard Weber aus Altheim (Amt Buchen) ist nunmehr als Brandstifter ermittelt. Weber hatte in Altheim trotz eifrigster Bewachung des Dorfes und seiner Umgebung nicht weniger als sieben Brände gelegt, durch die zahlreiche Wohnhäuser und Scheunen eingeäschert wurden.

Als Juwelenschwindler entlarvt

wurde in Weimar ein Zahnarzt Hitscheroth.

Der Brückeneinsturz an der Sieg

In der Nähe von Troisdorf stürzte eine im Bau befindliche Brücke über die Sieg aus bisher unbekannter Ursache ein. Die Brücke, die im Zuge einer großen Autostraße erbaut wurde und etwa zwanzig Meter hoch war, war aus Beton erbaut. Beim Einsturz wurde ein Arbeiter getötet, fünf schwer verletzt. Unser Bild zeigt die eingestürzten Teile der Brücke.

Deutschnationaler Lehrer wegen Totschlags verurteilt

Der deutschnationale Landtagskandidat Lehrer Max Dröge aus Hessen in Braunschweig und seine Geliebte, die geschiedene Ehefrau Pußmann aus Wolfenbüttel waren am Montag vor dem Schwurgericht Braunschweig wegen Mordes angeklagt.

Dröge ist hochgradiger Sadist und hat seine Ehefrau auf furchtbare Weise gemartert. So band er sie z. B. auf dem Boden seines Hauses nackt an einen Pfosten und schlug sie mit dem Ausklopfer oder mit einer Klopfpeitsche. Da die Ehefrau dies Martyrium nicht mehr ertragen konnte, flüchtete sie zu ihren Eltern. Kurze Zeit darauf wurde entdeckt, daß Lehrer Dröge als Verwalter der Kirchenkasse Unterschlagungen gemacht hatte. Dröge wollte nun mit seiner Geliebten Selbstmord verüben. In dem Raum, in dem die Kinder der Frau Pußmann schliefen, öffneten die beiden den Gashahn. Während bei Dröge und Frau Pußmann der Selbstmordversuch mißlang, hatte das ausströmende Gas bei den Kindern die Wirkung, daß sie nicht mehr aufwachten. Nun richtete Dröge die Schußwaffe gegen seine Geliebte, verletzte sie aber nur leicht. Als er sich selbst zu erschießen versuchte, trat eine Ladehemmung ein.

In der Schwurgerichtsverhandlung schilderte die inzwischen geschiedene Ehefrau des Angeklagten die Mißhandlungen durch ihren früheren Mann. Sie gab an, daß Dröge ihr oft in einer Nacht bis zu 60 Peitschenhiebe verabreicht habe, so daß sie sich nicht mehr bewegen konnte. Die Sachverständigen, unter denen sich Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld aus Berlin befand, erklärten, daß die von den Angeklagten verlangte Anwendung des § 51 nicht in Frage kommen könne.

Das Gericht nahm an, daß die Tat nicht mit Ueberlegung ausgeführt sei, so daß das Urteil nicht auf Mord lautete. **Dröge wurde wegen Totschlags an den Kindern zu 5 Jahren und seine Geliebte zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.**

Neue Arbeiter-Literatur

Martha Barth,

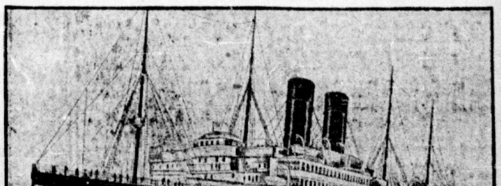
die Domela übertrumpfen konnte, wird in Nr. 50 der „AJZ." unter dem Titel „Diese Martha war ein Kuh ... Mägdlein und Prinzeß dazu" so gefeiert, wie sie es verdient. Auf 2 Seiten wird das „Gelobte Land" gezeigt, wie es sich dem Reisenden von heute darstellt. Dann wird auf einer sehr demonstrativen Seite an den heldenmütigen Aufstand des Kartoner Proletariats, der am 12. Dezember 1927 begann, erinnert. Eine Reportage des nach Amerika entsandten Sonderberichterstatters der „AJZ.", Alfons Goldschmidt, spricht über den großen Salpeterkrieg. Weitere Reportagen zeigen die Zubereitung des Anchovis und die Verheerungen, die durch die Sturmfluten an der Nordseeküste angerichtet wurden. „Der Winter kommt" nennt sich ein kurzer Bericht mit bildlichen Darstellungen aus dem winterlichen Leben. — Bilder vom Sportleben, aus aller Welt, zahlreiche Satiren und manches andere runden das Heft ab.

Schneeböen die Ursache für das Flugzeugunglück bei Letzlingen?

Angabe der Luft-Hansa scheint eine technische Störung als Ursache des Unglücks ausgeschlossen. **Aus der Meldung des Streckenflugzeuges London—Berlin, das etwa acht Minuten vor dem Letzlingen passierte, geht einwandfrei hervor, daß zwischen Oebisfelde und Potsdam, ganz besonders jedoch bei Letzlingen, schweres Schneetreiben mit unzureichender Sicht herrschte. Flugzeugführer Dörr, der zur Aufrechterhaltung der Augenverbindung mit der Erde und den Nachtfeuern der Strecke sehr tief flog, ist allem Anschein nach in besonders schwere Schneeböen hin- geraten. So hat er die vor ihm liegenden 70 Meter hohen Hügel nicht erkennen können und ist gegen sie geflogen. Die vorher von ihm in Tätigkeit gesetzten Landefackeln, die zur besseren Er-**

27 „Vestris"-Passagiere zum zweiten Male in Seenot

Der Dampfer „Celtic" ist auf der Rückfahrt von Amerika bei der Einfahrt in den Hafen von Queenstown an der Südküste Irlands auf einen Felsen geraten und leck geworden. Alle Versuche, ihn durch Schlepper von dem Felsen abzubringen, sind bisher gescheitert. Die Passagiere konnten durch Rettungsboote nach der 300 Meter entfernten Küste ausgebootet werden. Es befanden sich auch 27 Reisende der „Vestris" darunter, die also zum zweiten Male in Seenot geraten waren. Unser Bild rechts zeigt die „Celtic", einen der modernen Ueberseedampfer.



leuchtung des Geländes dienen sollten, sind irrtümlicherweise von den Erdbeobachtern für Brand in der Luft gehalten worden. Die Entstehung des Feuers nach dem Unfall läßt sich durch Leckwerden der Benzintanks erklären. Die Besatzung fand nach Aussage des Arztes durch Aufschlag sofort den Tod. Die weitere Untersuchung des Unglücks durch eine besondere Kommission ist noch im Gange. Das Resultat wird natürlich von der Zusammensetzung der Kommission abhängen. — Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Meldung, es wären zwei Fluggäste verunglückt, nicht zutrifft. Es sind in Köln zwar zwei Fluggäste eingestiegen, der zweite ist aber bereits in Hannover ausgestiegen, und das Flugzeug hat mit dem als verletzt gemeldeten Kaufmann Hermann aus Ohligs als einzigen Fluggast die Fahrt nach Berlin fortgesetzt. — Unser Bild links zeigt eine Junkersmaschine vom Typ „G 31", wie sie bei Letzlingen abgestürzt ist. Unten: Der Führer des Flugzeuges, Pilot Gustav Dörr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0005

Stadt Halle

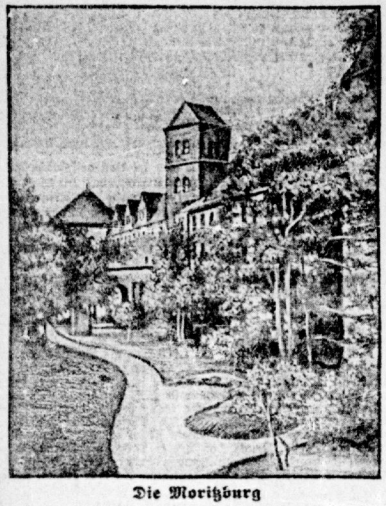
13. Dezember 1928.

Studentische Leibesübungen!

Halle ist deutsche Universitätsstadt. Was gehört in erster Linie in eine solche? Nun, eben die Voraussetzungen, die dem deutschen Durchschnittsstudenten — und das ist der Corpsstudent — seine wichtigsten Tätigkeitsgebiete zu entfalten ermöglichen, nämlich **Verbindungshäuser und Paukböden.**

Ja, Genosse, Arbeitskollege, da staunst Du? Du glaubtest vielleicht, die „goldene Jugend" der Bourgeoisie hat sich gegen früher geändert. Du irrtest! Wenn Du es noch nicht durch Harry Domela erfahren hattest bei der köstlichen Schilderung seiner Abenteuer bei den „feudalen" Corps in Bonn und Heidelberg, so überzeuge dich durch nachstehende Schilderung studentischer Neuigkeiten von der Universität Halle-Wittenberg.

Zwar gibt es in Halle manchen armen Studierenden, der sich nur mühsam über Wasser halten kann, zwar ist die Universität ständig auf Spenden angewiesen, um Forschungsmittel usw. zu ergänzen und zu vervollständigen. Das hindert die feudalen Söhnchen begüterter Eltern aber nicht, für ihre Saufgelage luxuriöse Verbindungshäuser zu bauen. So wurde erst vor kurzem wieder ein solches in der Wettiner Straße — selbstverständlich in Anwesenheit von Vertretern der Stadt — eingeweiht. Wir wissen nicht, ob nach dem allgemein gültigen Bierkomment (das heißt



Die Moritzburg

soviel wie Saufordnung) bei dem ersten Saufgelage verfahren wurde, nehmen aber an, daß — wie es im Kommentstil heißt — die „Bierfubjette" ihre erste Kneipe auch nach dieser „Gesetzgebung" abgehalten haben, deren § 11 bekanntlich kategorisch heißt: „Es wird fortgesoffen!" Jedenfalls steht aber die Tatsache fest, Geld ist genug da — für Verbindungshäuser feudaler Studentencorps.

*

Aber auch sonst gehts den mehr feuchten, wie fröhlichen Söhnchen der Bourgeoisie, die zurzeit studieren, um später mal als Staatsanwälte, Pfaffen usf. für die Aufrechterhaltung der bürgerlichen, kapitalistischen Ausbeuterordnung zu sorgen, ganz gut. Es wird in der rührendsten Weise von allen Seiten für sie gesorgt. Jeder Hallenser kennt die Moritzburg. Weiß auch, daß in den erhaltenen Räumen derselben ein Museum ist. Und ferner ein Paukboden, auf dem sich die Studenten standesgemäß gegenseitig ihre Visage zerhacken. Der ist nicht mehr feudal und zeitgemäß genug. Deswegen hat der Staat und die Provinz Geld gegeben, damit das alles ausgebaut werden kann. Das nennt man dann „Hochschule für Leibesübungen". Wie gesagt, für die Studenten wird glänzend gesorgt. Auf daß diese kommende Blüte der Nation auch nachher „kommentmäßig" weiterprassen kann: „Salamander ex!, Silentium ex!" Dafür leben wir auch in einer Republik!

Winterhilfe der IAH., Ortsgruppe Halle

Unterstützt die Nähstube

Infolge Durchführung der Hilfsaktion für die Ruhr- und Werftarbeiter konnte eine Sammlung für die „Winter-Hilfe" der IAH. bisher nicht durchgeführt werden. Darum muß die Zahl der zu unterstützenden Familien leider eine Einschränkung erfahren. Berücksichtigt werden an erster Stelle die Ernährer von Familien, **die als Opfer ihrer gewerkschaftlichen und politischen Ueberzeugung und bei der Vertretung der Interessen ihrer Kollegen gemaßregelt wurden.** Die Ortsgruppenleitung ist überzeugt, daß diese Regelung der Auffassung aller Freunde und Mitglieder der IAH. entspricht.

Die IAH. hat eine Nähstube in der Freimfelderstraße. Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen erhöht.

Es fehlt an gut erhaltenen und sauberen Wäsche- und Kleidungsstücken, die in der Nähstube umgearbeitet werden.

Wir richten an alle werktätigen Frauen ohne Unterschied der Partei die dringende Bitte, ihre Vorräte nachzusehen und Entbehrliches der Nähstube zur Verfügung zu stellen.

Annahmestellen befinden sich bei: Emma Bullmann, Georgstraße 11; Otto Stock, Hallorenring 5; Martha Schwartzkopf, Richard-Wagner-Straße 19; Frau Werge, Lerchenfeldstraße 14 (Produktiv-Genossenschaft); Bureau der IAH. Große Steinstraße 16; Nähstube Freimfelderstraße (Schule) Montags und Donnerstags 4 bis 7 Uhr.

IAH., Halle.

Achtung, Kriegsbeschädigte!

Die Zusatzrenten für den Monat Dezember gelangen für die Kriegsbeschädigten mit den Anfangsbuchstaben A bis K am Freitag, dem 14. Dezember, und für die Kriegsbeschädigten mit den Anfangsbuchstaben L bis Z am Sonnabend, dem 15. Dezember, im Zimmer 23 des Fürsorgeamtes, Kleine Steinstraße 8, eine Treppe, zur Auszahlung. Den 100 Prozent Kriegsbeschädigten wird die Zusatzrente durch Postscheck übermittelt werden. Da jedoch noch eine Sonderzahlung für Schwerbeschädigte zu erwarten ist, müßten sich auch die 100 Prozent Kriegsbeschädigten im Zimmer 23 des Fürsorgeamtes einfinden.

Eingetretene Wohnungsveränderungen sind unverzüglich beim Fürsorgeamt zu melden.

Unkorrekte Zeugenaussagen im Pickert-Prozeß

Der Pickert-Prozeß neigt sich seinem Ende zu. Gestern wurde, nachdem die letzten Zeugen gehört und die Gutachten der beiden Sachverständigen entgegengenommen wurden, die Beweisaufnahme geschlossen. Heute erfolgen die Plädoyers des Staatsanwaltes und der Verteidiger, so daß das Urteil bereits am Sonnabend verkündet werden wird.

Der Angeklagte Walther wird von den Zeugen **Baurat Leonhardt und Magistratssyndikus Pabst als „treuer, tüchtiger und solider Beamter" geschildert.** Pabst meinte sogar, daß er Walther, wenn dieser sich in pekuniären Schwierigkeiten befunden hätte, ohne weiteres mehrere hundert Mark gegeben hätte. Das nennt man Beamtenfreundschaft! Sodann erscheint Herr Adam Walther als Zeuge, der selbst bemerken muß, daß es nicht üblich ist, daß ein Tischlermeister Holz liefert. **Aber der Kreis habe immer so dringend Trockenholz benötigt,** und da wollte er es mit dem Kreis auch nicht verderben. Das Holz ist von ihm noch im Monat Mai des vorigen Jahres an den Kreis geliefert worden, obwohl zu dieser Zeit auf dem Bau an der Alten Promenade überhaupt keins mehr gebraucht wurde. In seinen Büchern ist von den vier als fingiert erkannten Rechnungen nichts zu finden. Der Zeuge erklärt, daß er die Rechnungen nicht eingetragen habe, weil er sonst für die Holzlieferungen, die nicht im Rahmen seines Geschäftes erfolgten, hätte Umsatzsteuer bezahlen müssen!

Landrätliche Privatarbeiten auf Kreiskosten

Eine unglaubliche Verwirrung entsteht, als bei der zweiten Vernehmung des Zeugen Schütze die Tischlerarbeiten für den Landrat Müller und deren Bezahlung nochmals aufgerollt werden. Schütze macht den Eindruck, als ob er über den Vizepräsidenden absolut nichts Belastendes aussagen wollte.

Dabei verplapperte er sich dermaßen, daß er, wie ein Verteidiger ausdrücklich feststellte,

über einen Punkt drei verschiedene Angaben

gemacht hat! Auf die Frage, ob er während der Zeit, wo er für den Landrat einen Kleiderschrank angefertigt hat, auch von Ruhle Lohn bekommen hat, gibt er so widerspruchsvolle Antworten, daß an eine Klärung gar nicht zu denken war. Der Angeklagte Ruhle behauptete mit Bestimmtheit, daß Schütze ständig von ihm für neun Stunden täglich Lohn erhalten hat. **Es ist deshalb auch unglaubhaft, daß Müller, der darüber sicherlich informiert gewesen ist, Schütze für die Arbeiten extra bezahlt hat.** Schütze hat auch ein Regal für die Speisekammer des Herrn Besecke angefertigt, und zwar, wie er ausdrücklich angab, auf Anweisung des Kreisbauamtes. (!) Auf die Frage eines Schöffen, ob er für die Arbeiten in der Landratswohnung eine Rechnung ausgestellt oder von Müller nur ein Trinkgeld erhalten habe, kann (?) Schütze ebenfalls keine Antwort geben. Wie gesagt, Schütze markierte, vielleicht auf vorherige Instruktion etwelcher Personen, den unwissenden Mann, so daß diese für Müller und Besecke so peinlichen Dinge nicht aufgeklärt werden konnten.

Der Kreisausschuß hat nichts zu sagen

Das kommunistische Kreisausschußmitglied Bo[illegible] schildert, wie bereits die Oeffentlichkeit auf die übermäß[illegible] Dauer des Fassadenputzes am Landratsamts aufmerksam [illegible] worden war. Von mehreren Bauarbeitern auf diese merkwürdi[illegible] Zustände bei den Putzarbeiten am Landratsamt hingewiesen, [illegible] sprache genommen, worauf ihm Ruhle geantwortet hat: „Ja, [illegible] wir mal hier und dort arbeiten müssen, und alles auf Zeit [illegible] dann ist es kein Wunder, wenn es so lange dauert!" [illegible] Bolm hatte darauf sofort den Landrat aufmerksam gemacht [illegible] gefordert, daß hier nach dem Rechten gesehen werden. Der [illegible] Kreisausschußmitglieder herausgegeben, in dem er anordnete, [illegible] die Mitglieder des Kreisausschusses nicht über seinen Kopf [illegible] weg sich Einsicht in die Bauangelegenheiten zu verschaffen [illegible] ten. (!)

Es kommt dann nochmals zur Vernehmung von Müller, [illegible] und Besecke, bei welcher vor allem letzterer sichtlich in Verlegenheit geriet. Herr Kreisbaurat Besecke fühlte sich nämlich gar [illegible] wohl, als ihm von der Verteidigung vorgehalten wird, daß er [illegible] Blitzkarte als Quittung über einen Betrag [illegible] 150 Mark angenommen hatte, wo doch ordnungsgemäß die [illegible] treffende Zahlung in Form einer Rechnung an die Kreis[illegible] gehen mußte.

Nochmals Ferienreise des Landratssöhnchens

Einen netten Witz leistet sich der Vizepräsident, der anscheinend während seines Verweilens in Halle fleißig den „Klassenkampf" studiert hat. Und zwar wollte er die Plaudereien des „Kla[illegible] kampf" über die Ferienreise seines Söhnchens dahingehend richtigen", indem er beteuerte, Pickert habe jedes Entgelt [illegible] zurückgewiesen. Wir glaubten schon, der Vizepräsident wollte [illegible] „Klassenkampf" eine niederschmetternde Niederlage bereiten. [illegible] dessen kommt er mit solchen Mätzchen, durch welche er bis auf [illegible] „Entgelt" unsere Darstellung voll und ganz bestätigt! Ist [illegible] nicht komisch? Aber daß Pickert hinterher wie ein Wilder [illegible] hat, wie Ruhle noch einmal bekräftigte, das wird wohl kaum [illegible] mand zu beweifeln wagen, der Picketts famose Begründung [illegible] Betrügereien gehört hat.

Die Verteidigung stellt dem Gericht die Entscheidung [illegible] die Vereidigung der Zeugen Müller, Roß und Besecke anheim [illegible] dem Hinweis, daß zweifellos

eine Reihe von Unkorrektheiten

seitens dieser Zeugen vorliegen. Sie begründet ihre Haltung [illegible] mit, weil Müller erklärt hat, daß die Arbeiten, um die es [illegible] hierbei handelt, später zweifellos vom Kreisausschuß bewi[illegible] worden wären. (??) Mit dieser billigen Ausrede Müllers [illegible] diese drei Zeugen, über deren Rolle bei den Korruptionsscho[illegible] reien im Saalkreis keinerlei Zweifel herrschen kann, um jede [illegible] antwortung herumgekommen. Alle drei wurden trotzdem [illegible] eidigt!

Der Bauausschuß tagte

Die gestrige Sitzung des Bauausschusses beschäftigte sich zunächst mit der Beseitigung und Neupflanzung von Bäumen in der Ludwig-Wucherer-Straße. Sämtliche Bäume sollen herausgenommen werden, damit zunächst die Fahrbahn auf 15,70 Meter verbreitert werden kann. Alsdann sollen neue Bäume angepflanzt werden, und zwar einen Meter von der Bordkante entfernt, so daß die Bäume in einem Abstand von 4,40 Metern von den dortigen Häusern stehen. Es wird empfohlen, möglichst Bäume zu nehmen, die einen nicht allzu großen Umfang einnehmen. (Hoffentlich vergißt man nicht, bei der Verbreiterung der Fahrbahn an beiden Seiten der Straße **einen kleinen Streifen erträglichen Pflasters für die Radfahrer herzustellen.** Bei dem jetzigen Zustand des Pflasters ist das Befahren der Ludwig-Wucherer-Straße für Radfahrer fast lebensgefährlich. D. Red.) Ferner wurde die Errichtung eines weiteren Zimmers in der Schulverwaltung beschlossen, da in dem jetzt zur Verfügung stehenden einem kleinen Zimmer zwei Stenotypistinnen arbeiten müssen. Die Kos[illegible] betragen 900 Mark.

Der Festlegung der Fluchtlinien für die Straßen S. 43 und S. 43a sowie für den Falanenplatz wird zugestimmt. Endlich wurde über die Ausgestaltung des Stadtgutes am Böllberger Weg beraten. Es soll das Pflaster sowie ein altes Gebäude beseitigt werden und dafür Rosenplätze und kleine Beete für Kinder hergerichtet werden. Die Kosten betragen für die gärtnerischen Anlagen 20 000 Mark, für das Aufreißen des Pflasters ebenfalls 20 000 Mark und für den Ausbau der Wohnung des Verwalters 1400 Mark, so daß eine Gesamtausgabe von 41 400 Mark entsteht. Nach einigen von bürgerlicher Seite geäußerten Bedenken wurde auch dieser Vorlage zugestimmt.

Schneesorgen

Zum erstenmal in diesem Winter hat es richtiggehend geschneit. Zum ersten Male mußte auch die städtische Straßenreinigung beweisen, ob sie bei der Neuregelung der Schneebeseitigung nicht versagen würde. Bekanntlich haben die Hausbesitzer bisher die Bürgersteige selber reinigen müssen. Dadurch, daß der Magistrat im Umlageverfahren die Kosten für die Reinigung der Bürgersteige von den einzelnen Hausbesitzern — die ihrerseits natürlich die Mieter damit belasten — eine Gebühr erheben läßt, hat er resp. die Verwaltung der städtischen Straßenreinigung selbst diese Pflicht übernommen.

Es gait also gestern, zu sehen, ob die Probe aufs Exempel klappte. Mit anderen Worten, ob die städtische Straßenreinigung ihrer Aufgabe gewachsen war. Wie uns von dieser mitgeteilt wurde, waren 455 Erwerbslose und 65 Arbeiter des Tiefbauamtes mit dem Fortschaffen des Schnees beschäftigt. Wer das Stadtbild gestern abend im allgemeinen betrachten konnte, mußte feststellen, daß viele Mängel zu verzeichnen sind. Es gab lange Straßenzüge, zum Beispiel die Magdeburger Straße, auf denen der Schnee auf den Bürgersteigen so festgetreten war, daß man sich nur mit größter Vorsicht über die Bürgersteige bewegen konnte. Jedenfalls wird sich bei einem größeren Schneefall die Straßenreinigung viel Mühe geben müssen, da ja dann auch große Schneemassen von den Fahrdämmen fortgeschafft werden müssen.

Ferner wird darüber aus Kreisen der Erwerbslosen geklagt, daß die Heranziehung zu den Schneebeseitigungsarbeiten allzu rigoros geschieht. Auch in der Fachabteilung des Arbeitsnachweises wurden, zunächst durch Anschlag, Arbeiter für die Schneebeseitigung gesucht. Als sich nicht genügend meldeten, wurden einfach Leute kommandiert. Dabei wurde keine Rücksicht darauf genommen, ob der Betreffende geeignetes Schuhwerk und Kleidung für diese Arbeit besaß. Es muß verlangt werden, daß diese Momente bei der Heranziehung von Arbeitslosen für diese Arbeiten unbedingt berücksichtigt werden.

Weihnachtsfeier der Sozialrentner

Am Sonntag, dem 16. Dezember, vormittags 10 Uhr, veranstaltet der Zentralverband der Arbeitsinvaliden im großen Saale des „Volkspark" eine künstlerische Weihnachtsfeier, zu der auch Freunde und Angehörige Zutritt haben gegen ein Entgelt von nur 50 Pfennig. Wer die Sozialrentner unterstützen will, dem empfehlen wir den Besuch der Veranstaltung. Kinder haben keinen Zutritt. Als Mitwirkende sind gewonnen worden das Hallische Lehrerquartett, die Leipziger Sprechchorvereinigung und verschiedene Solokräfte. **Unterstützt die Sozialrentner!**

Die „Hallischen Nachrichten" entwickeln sich

Diese bürgerliche Zeitung hatte sich bisher krampfhaft bem[illegible] im Stile der Ullstein-Presse „Neutralität" gegenüber ihren Le[illegible] zu heucheln. Es scheint, daß bei der Neubesetzung der Redak[illegible] und Geschäftsleitung auch ein anderer Geist in die Spalten de[illegible] von Arbeitern leider immer noch viel gelesenen Zeitung ein[illegible] zogen ist. So wurde anläßlich des Todes des Referendars Sch[illegible] in Berlin der bei einer Demonstration niedergeschossen wurde, [illegible] Tagen in den Spalten der „Hallischen Nachrichten" eine [illegible] Hetze gegen den Roten Frontkämpfer-Bund [illegible] faltet. Angeblich sollte der Täter ein RFB.-Kamerad sein. [illegible] der jetzt erfolgten Festnahme des mutmaßlichen Täters beh[illegible] die „Hallischen Nachrichten" jetzt nicht mehr, daß er dem R[illegible] angehöre, sondern „einem kommunistischen Jugendverbe[illegible] Die hallische Arbeiterschaft wird hoffentlich den „Hallischen [illegible] richten" für diese verlogene Hetze die geeignete Quittung ert[illegible]

Ebenso warm legt sich diese Zeitung für die nationa[illegible] Zeitung der hallischen Bürgerschaft ein, die angeblich ne[illegible] wurden durch den Beschluß des Magistrats, den Bismar[illegible] Kitsch von den Krollwitzer Felsen zu entfernen. [illegible] „Hallischen Nachrichten" meinen, daß dieser Beschluß in die Ge[illegible] Bevölkerung des Stadtteils begreiflliche Erregung getragen [illegible] Die andersdenkende Arbeiterschaft existiert also für die „Halli[illegible] Nachrichten" nicht. Möge es umgekehrt auch sein.

Keine Verwechslung!

In Leipzig hat ein privates Versicherungsunternehmen [illegible] Sitz, das sich „Leipziger Fürsorge" nennt. Agenten [illegible] ses Unternehmens haben in vielen Fällen den Versicherungsn[illegible] gen, die sich nur bei der Volksfürsorge, der Versicherungs[illegible] gesellschaft der deutschen Arbeitnehmerschaft, versichern wo[illegible] vorgeschwindelt, daß „Volksfürsorge" und „Leipziger Fürso[illegible] dasselbe sei. Ahnungslos wurde der Versicherungsvertrag [illegible] schrieben, bis dann beim Eintreffen der Policen der Schw[illegible] offenbar wurde. In Dortmund weigerte sich ein auf diese [illegible] Betrogener, die fälligen Prämien an die „Leipziger Fürsorge" [illegible] bezahlen und ließ es zum Prozeß kommen. Die Klage gegen [illegible] wurde abgewiesen, weil als erwiesen erachtet wurde, daß [illegible] Agent wie in anderen Fällen auch bei ihm sich mit der Wo[illegible] einführte, er komme von der gemeinnützigen [illegible] Volksfürsorge; der Versicherungsvertrag sei somit [illegible] arglistiger Täuschung nicht zustande gekommen.

„Am Steintor" in neuer Gestalt

Ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt der Stadt ist nun nach [illegible] zeitlichen verkehrstechnischen Gesichtspunkten umgestaltet wo[illegible] Er bietet in seiner neuen Gestalt mit dem neuen Betonbe[illegible] in der Mitte, sowie den beleuchteten Richtungspfeilen einen [illegible] städtischen Eindruck.

Wie bereits aus der vor einiger Zeit erfolgten Bekanntma[illegible] zu ersehen war, ist auch für diesen Platz der Kreisverkehr [illegible] ordnet worden. Im Laufe des nächsten Jahres werden [illegible] Pläne eine entsprechende Umwandlung erfahren.

Sonntagsrückfahrkarten zu Neujahr

Mit Rücksicht darauf, daß der nächste Neujahrstag auf [illegible] Dienstag fällt, verlängert die Reichsbahn die Geltungsdau[illegible] vom 29 Dezember d. J. (Sonnabend) 12 Uhr an gü[illegible] Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise bis zum 2. Januar [illegible] (Mittwoch) 9 Uhr. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten [illegible] nach zur Hinfahrt vom Sonnabend, dem 29. Dezember, [illegible] 12 Uhr an bis Dienstag, den 1. Januar, und zur Rückfah[illegible] Sonntag, dem 30. Dezember, und am Montag, dem 31. Dez[illegible] bis 9 Uhr, ferner am Dienstag, dem 1. Januar, und am Mi[illegible] dem 2. Januar, bis 9 Uhr.

(Schluß des lokalen Teils auf Seite 14.)

Handschuhe
erstklassig und preiswert
Spezialgeschäft 1 Rautenberg
Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0006

ie Hindenburg und Wilhelm II. Belgien „aufteilten"

hüllungen aus den Geheimarchiven — Deutschlands Eroberungspläne noch im Sommer 1918

heute unsere Enthüllungen aus den Geheimarchiven
fort. In der Fortsetzung jener geheimen Kriegs-
ung in Spa, deren ersten Tag wir nach dem
den bekannten „günstigen Wind" zugänglichen —
Protokoll veröffentlichten, fand am 3. Juli eine
Belgien, Polen usw. statt, bei der die imperialisti-
ihre Beute in rührender Offenheit verteilten. Der
mit dem die Hindenburg, Wilhelm II.,
und Co. noch am 3. Juli 1918 ihre unverfrorene
politik fortzusetzen gedachten, enthüllt die Verlogen-
Friedensphrasen, wie sie das wilhelminische
zu jener Zeit schon nach außen hin von sich gab.

nach: Diese verbrecherische Politik imperialistischer
der Wilhelm II. und Hindenburg — noch dazu wenige
vor dem Kriegsabschluß, zu einer Zeit, wo die deutsche
schon besiegelt war — wäre unmöglich gewesen
aktive Hilfe der SPD. für das kriegführende

patriotten, die Ebert, Scheidemann und Co., ermög-
den Wilhelm und Hindenburg, noch im Sommer 1918
gesetzte Annexionspläne zu entwickeln, wie es der
Reichspräsident der deutschen Republik,
und die übrigen Imperialisten in jener Sitzung
ten.

„Kriegsziele" hetzte die SPD. die Massen 4½ Jahre
Schützengräben. Soll das vergessen sein?
eine Veröffentlichungen sollen dazu beitragen, den Ar-
ungen zu öffnen!

*

protokoll lautet:

Sitzung der Besprechung, 3. Juli 1918

Bei den neulichen Besprechungen im Haag wurden
darüber gelassen, daß austro-polnische
aufgegeben wurde.

Kaiser Karl erschien plötzlich in Homburg und
ihm die austro-polnische Lösung unerwünscht sei...
wir es den Polen überlassen sollten, selbst einen
zu konstruieren. Der erste König wird sich dort
halten können. Wir enthalten uns besser der Ein-

Belgien wird „verteilt"

von Hindenburg: Die austro-polnische Lösung darf
mehr in Frage kommen. Ein durch Polen verstärktes
würde für uns eine große Gefahr bilden. Waffenbund
denklich... Eine Denkschrift wird von mir ausge-
welche die Bitte enthält, bei Polen die Grenze vorzu-
mit einem künftigen Aufmarsch im Osten brauchen wir
Linie über Kalisch—Konin.

Was soll mit Belgien geschehen? Wenn wir
wirtschaftlich an uns ketten, wird es für das Land selbst
sein. Ob eine Eisenbahngemeinschaft möglich ist, weiß

Ludendorff: Ueber die Eisenbahnfrage brauchen wir nicht
darüber besteht vollständige Einigkeit zwischen den
Stellen.

Reichskanzler: Politisch wichtigste Frage ist die Verwaltungstrennung. Die Flamen wollen vollkommene Trennung. Nur für gewisse Zwecke soll eine gemeinsame Gesetzgebung beibehalten werden.

Seine Majestät: Wir müssen die Verwaltungstrennung dem König zur Pflicht machen...

Reichskanzler: Wie wollen wir uns stellen, wenn England beim Friedensschluß in dieser Frage Schwierigkeiten macht? Wollen wir den Krieg deshalb verlängern?

Seine Majestät: Flandrische Küsten dürfen nicht unter englischen Einfluß kommen. Wenn Trennung durchgeführt ist, haben wir ein selbständiges Flandern, dem wir die befestigten Küsten übergeben können. Nur hierdurch können wir auf Annexionen verzichten. Besatzungsheer muß allerdings noch lange in Flandern bleiben. Selbst Flamen haben darum gebeten. Belgiens Armee muß aufgelöst werden. Gute Gendarmerie genügt.

Reichskanzler: Wie steht es mit den belgischen Festungen?

General Ludendorff: Sie müssen geschleift werden. Vielleicht brauchen wir auch kleine Annexionen bis nach Lüttich.

Reichskanzler: Wir kommen wohl ohne Annexionen zum Ziel.

Seine Majestät: Artilleristisch-ballistische Entwicklung ungeheuer. Annexion eines Grenzkreisens nützt wenig.

Hindenburg will Annexionen

Feldmarschall v. Hindenburg: Entscheidend bleibt, wo die Infanterie steht.

Seine Majestät: Wie steht es mit Luxemburg?

General Ludendorff: Bisher bestand darüber Einigung, daß Luxemburg allmählich deutscher Bundesstaat werden sollte. Es soll möglichst an keiner Stelle an Frankreich grenzen.

Seine Majestät: Dies verhindern wir durch Erwerbung von Brey und Longwy.

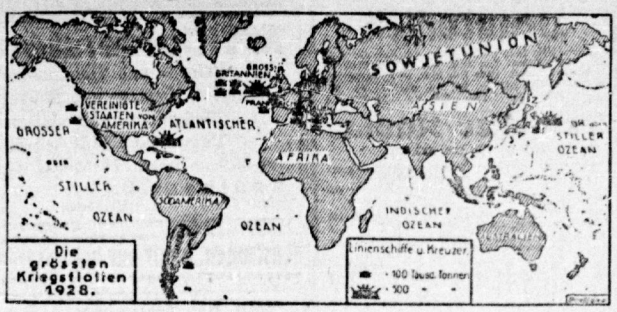
Kabinettsrat v. Restorff: Admiralstab bittet dringendst um baldige Erklärung des Sperrgebiets. U-Boote beim jetzigen Kreuzerkrieg stark im Nachteil. Ihre Wirkung jetzt gering. Politische Nachteile sollen in Kauf genommen werden.

Seine Majestät: Ich bin anderer Ansicht und habe anders entschieden.

Schluß der Sitzung.

Die Seerüstung der Großmächte

Im Hintergrunde der ständig sich verschärfenden Spannung zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika steht die fortgesetzte Wettrüstung auf der See. Nach dem Marineabkommen von Washington im Jahre 1922 sollte das Verhältnis der Großkampfschiffe der größten Seemächte: Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika, Japan, Frankreich und Italien zu einander sich im Verhältnis 5:5:3:1,5:1,5 verhalten. Allerdings wurde die Tonnage von Kreuzern, Torpedo- und Unterseebooten nicht beschränkt, und diese kleineren Kriegsschiffe, die ohnehin schneller und verwendungsfähiger sind als die Großkampfschiffe, werden seither in erhöhtem Maße von allen Großmächten gebaut. Eine Zusammenstellung der Anzahl und Tonnage der Linienschiffe und Kreuzer (einschließlich Flugzeugmutterschiffe) ergibt folgendes Bild der größten Seeflotten der Gegenwart:



	in 1000 t	Anzahl der Linienschiffe	Anzahl der Kreuzer
Großbritannien	884	22	41
Verein. Staaten v. Amerika	704	18	21
Japan	626	10	43
Frankreich	388	9	16
Italien	230	5	20
Deutschland	142	8	9
Argentinien	100	2	11
Sowjetunion	75	2	3

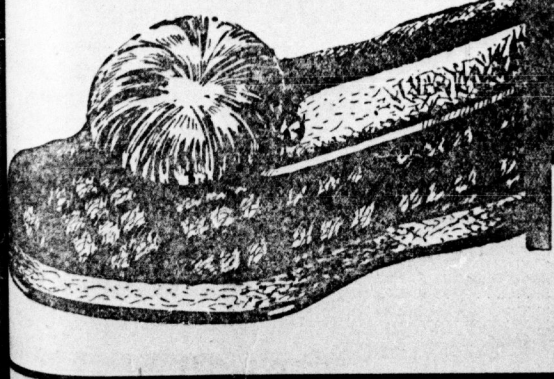
Aus der Karte ist die Konzentrierung des größten Teils der Kriegsflotten auf den europäischen Gewässern ersichtlich. Im Mittelmeer kämpfen nebst Großbritannien Frankreich und Italien um die Seeherrschaft; im Atlantischen Ozean Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika; im Stillen Ozean die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan. Die Flotte der Sowjetunion ist die kleinste unter denjenigen der Großmächte.

Unser Ferienverkauf in Hausschuhen

soll Ihnen wieder einmal Beweise bringen für die große Leistungsfähigkeit unseres Hauses, des größten Schuhhauses am Platze. Weit über 15000 Paar bieten Ihnen unbegrenzte Auswahl.

Denkenden Käufern brauchen wir wohl die Vorteile frühzeitigen Einkaufs von Winterwaren nicht auseinander zu setzen ....

wir lassen Preise sprechen.



1.95

Kinder-Kamelhaar-Kragenschuh Wolle und Baumwolle, Lederfohle . . . . Größen 27/30
Kinder-Phantasie-Ohrenschuh in vielen Farben, eleganter Gefchnitt . . . . . Größen 31/35
Damen-Kamelhaar-Laschenschuh aus Wolle und Baumwolle . . . Größen 36/42
Damen-Kamelhaar-Kragenschuh aus Wolle und Baumwolle . . . . Größen 36/42
Damen-Filzpantoffel mit Trockenfilz und Spaltlederfohle . . . . . Größen 36/42

2.90

Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel Lederkappe, aus Wolle, Kamelhaar und Baumwolle . . . . . Größen 27/30
Damen-Kamelhaar-Laschenschuh aus Wolle, Kamelhaar, Baumwolle, Größen 36/42
Damen-Kamelhaar-Umschlagschuh aus Wolle u. Baumwolle . Größen 36/42
Damen-Marabu-Schlüpfer sehr eleganter Hausschuh, in vielen Farben
Herren-Kamelhaar-Laschenschuh aus Wolle und Baumwolle . . . Größen 42/47

3.90

Kinder-Kamelhaar-Kragenschuh Kappe u. Fleck, reine Wolle u. Kamelhaar . Größen 31/35
Damen-Kamelhaar-Schlüpfer Lederleisten, reine Wolle u. Kamelhaar . . . . . Größen 36/42
Damen-Kamelhaar-Kragenschuh mit Kappe und Fleck, reine Wolle u. Kamelh., Gr. 36/42
Damen-Oberfilzpantoffel braun und blau, mit Filz- u. Lederfohle . . . . . Größen 36/42
Damen-Filzschuh mit buntem Rand, Filzsohle . . . . . Größen 36/42

4.90

Kinder-Filzschnallenstiefel mit Lederbesatz, Filz- und Lederfohle . . . . . Größen 23/24
Damen-Kamelhaar-Schlüpfer mit Filzscheinsohl und Lederfohle . . . . . Größen 36/42
Damen-Kamelhaar-Umschlagschuh nur Ebenwolle u. Kamelhaar . Größen 36/42
Herren-Oberfilzpantoffel kräftig, mit Filz und Lederfohle . . . . . Größen 42/47
Herren-Tuchpantoffel leicht und elegant, Lederbesatz und Lederfohle . . . . . Größen 42/47

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0007

Deutsche Dampf-Fischerei-Ges. **Nordsee** 4179

Gr. Ulrichstr. 58

Bernburger Str. a. Reileck u. Steinweg a. Rannischen Platz

Weißenfels, Jüdenstr. 1

Deutschlands größtes fischwirtschaftliches Unternehmen

empfiehlt zum Weihnachtsfest

Fischkonserven

als billige u. praktische Weihnachtsgeschenke: Elbneunaugen, Aal in Gelee, Hering in Gelee, Rollmops in Remoulade, Bismarckheringe, Filetheringe in Remoulade, sowie Appetit-Sild, schwed. Gabelbissen, Saure Sardinen in Mixed-Pickles und Anchovis in Gläsern, Ostseedelikateßheringe in Wein-, Bouillon-, Tomaten- u. Champignonsauce, Kieler Stolz, geröstete Gabelheringe in Champ., Tom., Weinsenf u. Weinaspic. Geschälte Nordseekrabben, Japankrebse, bester Ersatz für echten Hummer. Ferner: Kronenhummer, nur Scheren u. Schwänze. Allerfeinste Mayonnaise, nur Marke H. W. Appel, in Gläsern und lose.

Oelsardinen

besonders billig durch direkten Bezug von allein für Halle über 50000 Dosen. Nur beste, von unserem Einkäufer durchprobierte Ware, helles Oel, fetter, zarter Sommerfisch

Dose 28, 30, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 85, 90, 105, 135, 150, 275 und 290 Pfennig

Deutscher Kaviar

Dose 60, 110, 200, 325 Pfg.

Ferner täglich eintreffend: Allerfeinste, fette, zarte Räucher-Aale, auch hierin allergrößte Auswahl. Unser Riesenumsatz ist der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit unserer Ware.

Ferner stets vorrätig: Lebende Spiegelkarpfen, alle Größen, nur reinschmeckende Ware.

Kieler Sprotten Kiste 1 ℳ Inhalt 68 ₰, Kiste 1 ℳ 55 ₰ ausgewogen ¼ 20 ₰, ½ ℳ 35 ₰

Täglich frische Seefische

Schellfisch ohne Kopf ℳ	35 ₰
Seelachs ohne Kopf ℳ	35 ₰
Seelachs- und Schellfischfilet ohne Haut und Gräten ℳ	65 ₰
Grüne Heringe 4—5 Stück auf ein Pfund ℳ	32 ₰
Kabeljau ohne Kopf ℳ	48 ₰
Heilbutt, klein ℳ	75 ₰

Beste Backartikel

verbürgen guten Weihnachtsstollen

Ia. Schmelzbutter (100% Butterfett) . Pfd.	2,40
Gute Molkereibutter .... „	2,10
Ia. bayr. Schmelzmargarine .... „	1,—
Frische Eier .... Stück	12 Pfg.

4180

Butterhandlung „Zu den drei Glocken“

13.12.28

Kleiderstoffe

Leinen- und Baumwollwaren

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Wollwaren und Trikotagen

Damen- und Mädchen-Mäntel

empfehle zu Weihnachts-Geschenken in großer Auswahl

Kaufhaus Bernhard Külz

Markt 8 — Eilenburg — Markt 8

Nähmaschinen • Sprechapparate

eigene Reparaturwerkstatt

Gustav Lerche Kl. Ulrichstr. 33 Gegründet 1894

Gebrauchen Sie

billige Möbel, Betten usw.?

Große Auswahl in allen Preislagen finden Sie bei

Bernhard Schormann

nur Große Märkerstr. 7

im Hause des „Volksblatt“ 4174

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Inserenten!

Fordert Offerten über Drucksachen ein

Für die sparsame Hausfrau

empfehle aus direktem Bezuge 4175

meine guten Backartikel

zu besonders billigen Preisen

Mandeln, süß ℔ 2,00 2,20 2,40 ℳ	Mandelersatz, süß .. ℔ 0,60 ℳ
Saltaninen ℔ 0,55 0,65 0,85 0,95 1,05 ℳ	Mohn .... ℔ 0,58 ℳ
Korinthen ... ℔ 0,65 0,70 ℳ	Kokosnuß, geraspelt . ℔ 0,60 ℳ
Citronat ..... ℔ 1,40 ℳ	Palmbutter ..... ℔ 0,60 ℳ
	usw. usw.

Gleichzeitig bringe ich meinen unübertroffenen

Ritter-Kaffee

in empfehlende Erinnerung

Otto Noak, Inhaber: Georg Ritter

Halle a. S., Große Steinstraße 76

Holzschuhe

Holzpantoffeln

Lederhandlung

Max Plaut

Merseburg, Kl. Ritterstr. 12

Gute und preiswerte

Backwaren

Sultanien neue Ware	Pfd. 85 75 65	55 ₰
Corinthen neue Ware	Pfd. 80	70 ₰
Rosinen neue Ware	Pfund	55 ₰
Citronat einzige neue Ware	Pfund	140 ₰
Mandeln süß neue Ware	Pfund 240 220	200 ₰
Mandeln bitter neue Ware	Pfund 240	220 ₰
Schmelzmargarine	Pfund	85 ₰
Tafelmargarine	Pfund ☐ 60 55	52 ₰

Große Auswahl in Weihnachts-Schokoladen

Echte Nürnberger Lebkuchen	2 St.	15 ₰
Honigkuchen	5 Stück	20 ₰
Baumbehang	¼ Pfund	20 ₰
Christbaumkerzen	Karton	28 ₰

Goldene Sieben

Talamtstraße 7 — Bernhardystr 19

Steinweg 30 — 4172 — Dessauerstr. 2b

Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Beding. unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechappar. u. Platten, Harmonik., Bandonions, Zithern, Uhren, Photo-Appar.

5 Tage zur Probe

mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur M. **1.-** an

Verlangen Sie sofort Illustr. Katalog A gratis und frei!

Walter H. Gartz, Postf. 1194A Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97

Günstige Weihnachts-Angebote

in 184

Nähmaschinen	125,00
Fahrräder	38,00
Sprechmaschinen	18,00
Puppenwagen	15,00
Schaukelpferde	20,00
Dampfmaschinen	3,50
Modelle	0,70
Kino und Laterna magica	3,20
Stabil-Baukasten	4,50
Holz-Baukasten	0,95
Mechanische Aufziehsachen	0,70
Eisenbahnzüge	1,10
Elektrische Züge	8,00
Wringer	16,00
Elektrische Bügeleisen	4,40

Große Auswahl in Seidenschirmen, Kastenwagen, Rollwagen und Pferden, sowie sämtl. Radio-Teile zu billigen Tagespreisen

Bestseingerichtete Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen und Grammophone

Irene-Fahrrad-Industrie

Max Schneider, Bitterfeld, Hallesche Str. 27

Telephon 2381 — Telephon 2381

Allgemeiner Konsumverein Halle und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz am 30. Juni 1928

Vermögen

	RM	RM	RM
1. Betriebswerte:			
a) Vorräte			
Waren	476 070,61		
Bäckerei	55 926,86	531 997,47	
b) Einrichtungen			
Inventar	60 000,—		
Maschinen	8 000,—		
Pferde und Wagen	2 400,—		
Automobile	63 700,—		
Licht und Kraft	44 575,37		
Gasheizung	2 752,—	181 427,37	713 424,84
2. Grundstückswerte:			
Landsberger Straße	284 700,—		
Eichendorffstraße	19 500,—		
Zörbig	6 400,—		
Lochau	49 000,—		
Döllnitz	20 700,—		
Trotha	37 000,—		
Hohenthurm	14 800,—		
Merseburger Straße	113 400,—		
Nietleben	76 000,—		
Zscherben	19 429,40		
Fleischerei	37 986,43		678 915,83
3. Angelegte und flüssige Werte:			
Beteiligung GEG.	72 000,45		
Beteiligung Verlagsgesellschaft	5 023,97		
Beteiligung Volksfürsorge	5 100,—		
Beteiligung Bauverein	300,—		
Effekten	200,—		
Depositen	4 374,27		
Darlehen	27 000,—		
Bankeinlage GEG. Nr. 280	150 925,—		
Bankeinlage GEG. Nr. 280a	201 168,05		
Bankguthaben GEG.	247 847,13		
Bankguthaben Kreisbank	28 780,18		
Kasse	3 196,92		745 635,97
4. Forderungen:			
Debitoren			24 369,44
			2 162 346,08

Schulden

	RM	RM
1. Eigene Mittel:		
a) Geschäftsguthaben	284 343,32	
b) Reserven		
Reservefonds	83 145,25	
Dispositionsfonds	39 743,67	407 232,24
2. Grundstücksschulden:		
Hypotheken		177 350,—
3. Laufende Verpflichtungen:		
Spareinlagen	1 162 337,94	
Sparmarken	6 257,50	
Kontokorrent	179 855,34	
Geschäftsguthaben ausgeschiedener Mitglieder	10 086,95	
Steuerabzug	1 241,04	
Noch zu zahlende Unkosten	15 8[illegible],06	
Rückvergütung	195 248,01	1 570 877,74
4. Reinertrag:		6 886,10
		2 162 346,08

Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand am 1. Juli 1927		16 818 Mitglieder
Eingetreten im Laufe des Jahres		1 514 Mitglieder
		Zusammen 18 332 Mitglieder
Hiervon scheiden mit Schluß des Geschäftsjahres aus:		
durch Kündigung, wegen Fortzugs usw.	914 Mitglieder	
durch Tod	152 Mitglieder	1 066 Mitglieder
Demnach Mitgliederbestand am 30. Juni 1928		17 266 Mitglieder

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder

betrug am 1. Juli 1927	247 519,80 RM
Eingezahlt im Laufe des Jahres	36 823,52 RM
Bestand am 30. Juni 1928	284 343,32 RM

Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder

betrug am 1. Juli 1927	840 900,— RM
Sie vermehrte sich um	22 400,— RM
Haftsumme am 1. Juli 1928	863 300,— RM

Der Vorstand:

Wilhelm Fischer — Paul Schöbel

Hugo Nehab

Nachfolger

Wachstuche

besonders preiswert

vom Stück 70 cm breit 70 ₰ p. m

vom Stück 100 cm breit 110 ₰ p. m

Gummi- Tischdecker 120×140 2,25

Wandschoner	30 ₰
Tischdecken	75 ₰
Wachstuchreste 60×100	60 ₰

Balatum

der neue billige Fußbodenbelag

vom Stück qm .... 2,10 ℳ

Läufer per Meter. ...... 1,60 ℳ

Teppiche ohne Kante

150×200	200×250	200×300
6,30	10,50	12,60

Stragula-Teppiche mit Kante

150×200	200×250	200×300
9,50	15,75	19,—

Läufer ...... per Meter 1,50 ℳ

Ferner Gelegenheitsposten

Linoleum

in Linoleum-Läufer, -Teppichen und zum Auslegen von Zimmern irregulär, zu herabgesetzten Preisen

Tisch-Linoleum

Spezialgeschäft

Hugo Nehab

Nachfolger

Große Ulrichstraße 3

Marktnähe

4184

Herrliche Ausmusterung in

Steppdecken

Satin Mk. 13,50—38,00

bunt Mk. 10,90—28,00

Damassé 24.5 —60,00

Daunendecken

Satin Mk. 53,50—93,00

Seide Mk. 105—160

Schlafdecken

Mk. 6,90—15,00

Wolldecken

Mk. 8,75—38,00

Ueberschlaglaken

mit Kissen Mk. 11,25 bis 16,10

Bettbezüge

Mk. 5,90—11,50

Bettlaken

Mk. 2,9.—5,50

Auswahl enorm! Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus

Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

2 Minuten vom Markt

Baumkonfekt

in großer Auswahl. Täg...

frisch. Marzipan

Spitzkuchen, Honigkuchen, Pralinen, Schokolade

— — Tee, Kaffee —

kaufen Sie preiswert

Otto Vo...

Leipziger Straße 1...

Hausfrauen!

Kauft nur bei unseren Inserenten

Todesanzeige

Mittwoch früh starb nach ... Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager

Otto Voig...

im Alter von 21 Jahren

Dies zeigt tiefbetrübt an

Weißenfels, den 12. Dezember 1928

Leipziger Straße 10

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Wilhelm Vo...

Die Beerdigung findet am ... nachmittag 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Dienstagnachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden mein herzensguter Mann, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Verwandter

Alfred Prüfer

im 28. Lebensjahre

Dies zeigen tiefbetrübt an

Weißenfels, den 12. Dezember 1928

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen

Marie Prüfer, geb. Günther

Kranzspenden dankend abgelehnt

Die Einäscherung erfolgt am Sonnabend nachmittag 3 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0008

Merseburg-Leuna-Querfurt

Arbeiter Mitteldeutschlands

...heran: Seit dem 1. Oktober streiken 50 000 Werftarbeiter! Für diese bedeuten die bevorstehenden Feiertage ... Not und Elend. Die Kinder der Kämpfenden wollen auch ... kleine Freude haben. Setzt die Sammlungen fort. ... jeder etwas spendet, ergibt das auch größere Beträge. ... Brief aus Bremen sagt:

Bremen, 8. Dezember 1928.

An die IAH.

Halle.

... Eure Ueberweisung ist es uns in dieser Woche wiederum ... eine Lebensmittelverteilung durchzuführen. Es werden mit ... weiteren Dauer des Streiks ungeheure Anforderungen an uns ... und wir haben neben Bremen auch in den Städten Vegesack ... den Lebensmittelverteilungen durchzuführen. Unsere Küchen ... Streikposten sind ununterbrochen im Betrieb und erfreuen sich ... Beliebtheit und führen zu angeregten Diskussionen zwischen ... ... und revolutionären Arbeitern.

... haben in diesen Tagen 180 Neuaufnahmen gemacht und er... ein neues Aufleben der Ortsgruppen. Bei unseren Ver... ...ungen macht der Hinweis, daß die hallische Arbeiterschaft so ... den Bremer Werftarbeiterstreik unterstützt, großen Ein... Besonders Euer Telegramm, die Antwort auf die Haus... liegt bei unserem Rednermaterial und wurde im Bezirk ... gebraucht.

... es Euch weiter gelingen sollte, Mittel für unsere Hilfsaktion ... bringen, könnte noch manche heute noch leer ausgehende Familie ... werden.

... proletarischem Gruß!

**Internationale Arbeiterhilfe,
Landesausschuß Nordwestdeutschland.**

Vor Gericht

Von **Adolf Kumm**

... hatte ich Termin vor dem Merseburger Amtsgericht. Ich ... Angeklagter. Das kann einem Kriegsbeschädigten in der ...burg-Hunger-Republik öfter passieren.

... Zeuge wider mich machte seine Aussage. Die Sache kam ... nicht astrein vor. Ich unterbrach seinen Redefluß mit der ...ung: „Das ist nicht wahr!"

... da der Richter hoch: „Ich lasse Sie drei Tage ein...", schrie er. Und ich überlegte mir den Sinn seiner Worte. ... wurde ich gefragt, was ich einzuwenden hätte. Nun, so ..., dachte ich und hub an zu sprechen. Aber schon nach ... Sätzen, die ich heraus hatte, wurde ich unterbrochen. „... gehört nicht hierher", hieß es.

... schwieg, nahm meinen Knast an und ging.

... Namen des Volkes — —.

...nzender Verlauf des Soermus-Konzertes in Lützen

...lands „Roter Geiger" erntete stürmischen Beifall bei der ... Arbeiterschaft. Endlich war es nun allen vergönnt, der ... Genossen Soermus zu lauschen.

...drängt, im vollen Saale des „Bürgergarten", erwartete ... Arbeiterschaft den Genossen Soermus, der kurz nach ...traf, um sein Programm abzuwickeln. Lautlose Stille ... dem überfüllten Saale ein, als der Genosse Soermus mit ... Pianisten die Bühne betrat. Leider konnte die Frau des ... Soermus krankheitshalber bei der Lützener Arbeiterschaft ...scheinen.

... hatte sich unser „Roter Geiger" die Herzen aller erobert. ... noch im zweiten Teil des Konzertes der Genosse Soer... ... altbekannten „Lieder der Unterdrückten und Ausge..." zum Vortrag brachte, brauste ein gewaltiger Beifallssturm ... Saal.

... nicht nötig, die einzelnen Darbietungen unseres „Roten ..." hier an dieser Stelle hervorzuheben. Das besorgt heute ... Arbeiterschaft selbst. In der ganzen Stadt unterhält ... heute von der Kunst des Genossen Soermus.

... einzelnen politischen Wirrköpfe aus Lützen, die da glaubten, ...nnten politischen Gründen gegen den Besuch des Kon... ...tieren zu müssen, haben natürlich für ihre politische ... eine glänzende Abfuhr erhalten. Diese Querköpfe hätten ... keinen Platz unter der aufgeklärten Arbeiterschaft gehabt, ... Saal überfüllt war.

... Sympathie der Genosse Soermus unter der hiesigen Ar... ...schaft hinterlassen hat, bewies die Tellersammlung, die für ... der politischen Gefangenen vorgenommen wurde.

75,50 Mark war der Erfolg des Opfermutes der hiesigen Arbeiterschaft.

Daß auch die hiesige Arbeiterschaft für wirklich gute Kunst Verständnis hat, bewies ja am besten die Stille, die im Saale herrschte.

Die Lützener Proleten haben auch am Sonntag wieder gezeigt, daß sie großes Interesse für Sowjet-Rußland haben. Das hat ja auch der starke Besuch der verschiedenen russischen Filme bewiesen. Hoffen wir, daß es uns allen noch einmal vergönnt ist, unseren Genossen Soermus zu hören. Das Konzert hatte insofern eine erhöhte Wirkung, als die Firma Feurig, Leipzig, einen Konzertflügel für die gute Sache umsonst zur Verfügung gestellt hatte. Das sei hiermit besonders anerkannt.

Wir empfehlen der gesamten Arbeiterschaft im Bezirk, dort, wo der „Rote Geiger" auftritt, in Massen zu erscheinen.

Benndorf. In letzter Minute gerettet. Die Frau des Landarbeiters E. versuchte aus Anlaß von Familienzwistigkeiten Selbstmord durch Erhängen. Der neunjährige Sohn kam in letzter Minute hinzu und schnitt kurz entschlossen den Strick durch, so daß die Frau gerettet war.

Aus dem Saalkreis

Wirtschaftsdemokratie!

(Von einem Jungarbeiter)

Was Severing so streng „vertraulich"
Getuschelt mit den Schlotbaronen,
Klang schon im Anfang nicht erbaulich,
Man hörte nur von Konzessionen.
Von Konzessionen jeder Richtung
Bezüglich Arbeitszeit und Lohn.
Als Endergebnis seiner Schlichtung
Kommt nun zum Schaden noch der Hoh
Zufrieden zwinkern die Auguren
Schon bei dem Namen Severing.
Und dieser Mann in Eberts Spuren
Dreht nun für sie ein Schlichtungs-Ding
Mag dann die Jura kühn entscheiden,
Des ersten Schiedsspruchs Gültigkeit,
Man unterwirft sich doch dem zweiten,
In puncto Lohn und Arbeitszeit.
Daß sie mit ihren Kälbern pflügen,
Was kümmert es die SPD.
Stets ducken und stets unterkriechen,
Ist halt Lakaienrenommee.
Geprellt, verraten und betrogen,
Mag zwar der Ruhrprolet auch sein,
Doch Panzerkreuzerdemagogen
Sehn ihre Schande nicht mehr ein.
Sie fühlen enger sich verbunden
Der denkverwandten Bourgeoisie.
Das Schlagwort, das dafür erfunden:
Das ist die „Wirtschaftsdemokratie"! Sp.

Praktische Arbeit der Kommunisten im Interesse der Sozialversicherten

Am 5. Dezember war der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises zu einer Sitzung zusammengetreten. Dieselbe wurde um 3 Uhr nachmittags vom Vorsitzenden der Kasse, Genossen Binner-Seeben, eröffnet in Anwesenheit von 16 Vertretern der Arbeitgeber und 17 Vertretern der Arbeitnehmer. Von den Arbeitgebern fehlten zwei und von den Arbeitnehmern einer. Letzterer erschien aber noch etwas später.

Der erste Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Wahl des Vorsitzenden zum Ausschuß der Krankenkasse. Von Arbeitnehmerseite wurde der Genosse Matthes und von Arbeitgeberseite der Bureaugehilfe Hermann Grönig von der Stahlhelmliste vorgeschlagen. Bei der Abstimmung ergab sich, daß Genosse Matthes mit 17 gegen 16 Stimmen zum 1. Vorsitzenden gewählt worden war. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird von den Arbeitnehmern der Genosse Schiepe und von den Arbeitgebern wiederum Grönig vorgeschlagen. Jeder der beiden erhält 17 Stimmen, so daß das Los entscheiden mußte. Genosse Schiepe wurde gewählt. Zum Schriftführer wurde Genosse Herwig, in den Rechnungsausschuß die Genossen Eckstein und Pretzsch, in den letzteren von den Arbeitgebern Kahnt-Ammendorf gewählt.

Bei der Beratung des Voranschlages für 1928/29 wurde von unserer Seite beantragt, die für den Vaterländischen Frauenverein vorgesehenen 600 Mark zu streichen, da seinerzeit seitens der Arbeitgebervertreter beim Oberversicherungsamt die vom Vorstand bewilligten Gelder in Höhe von je 100 Mark für die Internationale Arbeiter-Hilfe und die Rote Hilfe zurückerstattet werden mußten. Die Herren Arbeitgeber erhielten bei dieser Abstimmung eine Lehre. Sie sollten in Zukunft bei Einsprüchen gegen Gelder, die von kommunistischen Mehrheiten bewilligt wurden, etwas vorsichtiger sein. Wir Kommunisten vergessen so etwas so leicht nicht.

Die Abstimmung über die Streichung der 600 Mark für den Vaterländischen Frauenverein ergab 17 Stimmen dafür und 17 Stimmen dagegen. Der Vorsitzende gab den Ausschlag und somit war der Antrag angenommen.

Einstimmige Annahme fand die vom Vorstand beschlossene Dienstordnung, ferner die Aenderung der Krankenordnung und der Beitritt zu dem Abkommen über den Austausch freiwilliger Kassenmitglieder.

Von Arbeitnehmerseite wurde dem Vorstand anheimgegeben, bis zur nächsten Ausschußsitzung eine Vorlage auszuarbeiten über freie Arztwahl in den Ortschaften des Saalkreises. Ebenfalls soll der Vorstand eine Vorlage ausarbeiten, die vorsieht, daß das Krankengeld von 50 auf 60 Prozent erhöht und die Bezugsdauer des Krankengeldes von 26 Wochen auf 39 verlängert wird. Die Arbeitgebervertreter wandten sich scharf gegen diese beiden Anträge, blieben bei der Abstimmung aber in der Minderheit, so daß sich die nächste Ausschußsitzung mit dieser Vorlage, die eine erhebliche Verbesserung für die Versicherten bringen soll, beschäftigen muß. Da die gesetzlichen Vorschriften alsdann allerdings eine getrennte Abstimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorsehen, so mögen sich die Versicherten, wenn die Vorlage nicht angenommen wird, bei den Herren Arbeitgebern mit dem „sozialfühlenden Herzen" bedanken.

Jeder Pfennig Sammelgelder für den Solidaritätsfonds der IAH.!

Die unterzeichneten Organisationen fordern ihre Mitglieder und Anhänger auf, dafür zu sorgen, daß alle für die Ruhr- und Werftarbeiter gesammelten Beträge schnellstens und restlos an die IAH. abgeliefert werden.

Noch streiken 30 000 Werftarbeiter.

Neue, große Wirtschaftskämpfe stehen unmittelbar bevor!

Wie im Ruhrgebiet den Hüttenarbeitern, muß die IAH. auch den Werftarbeitern wirksame Unterstützung bringen. Dazu gebraucht sie jeden Pfennig. Darum müssen alle dafür sorgen, daß die Beträge sofort dem Landesvorstand der IAH. Halle, Große Steinstraße 16, zugeführt werden.

Die Sammlungen für die streikenden Werftarbeiter werden fortgesetzt!

Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg. Gauführung des RFB. Halle-Merseburg. Gauleitung des RFMB. Halle-Merseburg. Bezirksleitung des KJVD. Halle-Merseburg.

Ammendorf. Voranzeige! Alle proletarischen Organisationen, die die Ziele der „Internationalen Arbeiterhilfe" unterstützen, werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß am Dienstag, dem 25. Dezember, (1. Feiertag) ein großer russischer Filmabend stattfindet im Lokal Werder, Radewell. Zur Aufführung gelangt der Film neuester Produktion „Quer durch Sowjet-Rußland", dazu zwei Chaplin-Grotesken. Karten zu 70 Pf. sind in den Verkaufsstellen des Konsumvereins zu haben. Werktätige von Ammendorf, ohne Unterschied der Partei, demonstriert durch Massenbesuch dieser Veranstaltung gegen die religiösbürgerliche „Weihnachtsideologie".

Ammendorf. Die Jugendweihe wird in diesem Jahre von der Freidenkerorganisation durchgeführt. Arbeitereltern, schickt Eure Kinder in den Vorbereitungsunterricht, der Mitte Januar beginnt. Anmeldungen können von Montag an in den Verteilungsstellen des Konsumvereins und in der Volksbuchhandlung abgegeben werden. Arbeitereltern, an Euch alle ergeht der Ruf: Befreit Eure Kinder vom Religionsunterricht! — Eine Freidenkerversammlung findet übrigens am Freitag, dem 14. Dezember, um 20 Uhr im Gasthof in Radewell (Werder) statt.

Dieskau. Aus Schwermut. In ihrer Wohnung wurde die hier ansässige Frau Anna Gawilit erhängt aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft ein Selbstmord vor. Als Motiv zur Tat wird Schwermut angenommen.

7. Oeffentliche Quittung der Roten Hilfe

Halle, Ungenannt	3,— Mk.
Halle, Unterhaltungsabend der 23. Verteilungsstelle (Konsum)	3,50 Mk.
Halle, Rakemann, Göhe	6,— Mk.
Halle, Liste Dellmut	26,75 Mk.
Halle, Zimmerer-Verband	25,— Mk.
Halle, Stiftungsfest Zimmerer-Verband	15,30 Mk.
Eisleben, Silberhochzeit Bröken	4,— Mk.
Genosse Peter, Kütten	1,— Mk.
Teuchern, Verein Asklebia	8,40 Mk.
Nietleben, Arbeiter-Turnverein	5,81 Mk.
Ammendorf, Frau M.	1,— Mk.
Kötzschen-Beuna, Sammlung bei einer Hochzeit	4,90 Mk.
Teuchern, gesammelt bei verschiedenen Vergnügen	29,72 Mk.
Sennewitz, Arbeiter-Turnverein	6,— Mk.
Rasberg, Ungenannt	3,— Mk.
Teuchern, Verein Asklebia	6,— Mk.
Zeitz, Liste	5,— Mk.
Lochau, Arbeiter-Turnerbund, Geb.-Feier	8,— Mk.
Zeitz, —	22,06 Mk.
Landsberg, Werbeabend RFB.	14,— Mk.
Landsberg, Vergnügen Freie Schützen	2,10 Mk.
Landsberg, Zeitungsüberschuß	0,40 Mk.
Merseburg, Listen	19,60 Mk.
Eckdorf, Spende Arbeiter-Radfahrer Solidarität	5,— Mk.
Gleisten, Arbeiter-Radfahrerverein Vorwärts	9,25 Mk.
Gleisten, Arbeiter-Radfahrerverein Solidarität	4,75 Mk.
Nordhausen, Liste	2,50 Mk.
Halle, Bleid	3,— Mk.
Selben, Arbeiter-Radfahrerverein	10,20 Mk.
Delitzsch, Spende	0,50 Mk.
Aue	0,55 Mk.
Piesteritz, RFB.	10,— Mk.
Reideburg, Silberhochzeit Friedrich	6,60 Mk.
Dürrenberg, Arbeiter-Radfahrerverein	7,50 Mk.
Dürrenberg, Bandonium-Klub	4,52 Mk.
Dürrenberg, Burschen-Verein	5,35 Mk.
Dürrenberg, Arbeiter-Bildungs-Ausschuß	7,80 Mk.
Dürrenberg, RFB.	5,35 Mk.
Dürrenberg, KPD.	2,65 Mk.
Dürrenberg, Versteigerung „Sonne"	1,35 Mk.
Helfta, Arbeiter-Gesangverein	18,— Mk.
Seeben, Rote Hilfe, Ortsgruppe, Liste	67,90 Mk.
Torgau, RFMB., Spende	10,— Mk.
Torgau, Sammelbüchsen	11,80 Mk.
Sennewitz, Arbeiter-Turnverein	4,10 Mk.
Reßleben, Werbeabend RFB.	15,20 Mk.
Schladitz	2,80 Mk.
Landsberg, Rote Hilfe, Winterhilfe	21,30 Mk.
Ammendorf, Listen	26,30 Mk.
Ammendorf	24,62 Mk.
Ammendorf, Invaliden	1,25 Mk.
Ammendorf, Frau M.	1,— Mk.
	542,88 Mk.

Mansfeld-Sangerhausen

Nur 50 Mark Geldstrafe

Quedlinburg, 11. Dezember.

... zu wiederholten Malen konnten wir davon berichten, daß ...gestellte entweder von dem sogenannten Dienstherrn oder ... erwachsenen Söhnen auf das gröblichste belästigt werden. ...herrschaften glauben oft, daß die Mädels, weil sie ihnen ja ... nachräumen müssen, auch dazu angehalten werden dürfen, ... geschlechtlicher Hinsicht zu befriedigen. Auch ein Quedlin... ...herrschaftssöhnchen belästigte die Hausangestellte seines ... in einer ganz unglaublichen Weise. Das Quedlinburger ...gericht, das erst die Angelegenheit behandelte, verurteilte ... ...age und schreibe 15 Mark Geldstrafe, was eher einer Er... ...ung gleichkommt als eine Strafe bedeutet.

... Staatsanwaltschaft hatte hiergegen Berufung eingelegt, ... ganze Erfolg der Berufung war, daß die Strafe ... ...ur ... erhöht wurde. Würde ein Arbeiter in der gleichen Weise ... sogenannter besserer Häuser belästigen, dann würde man ... Verbrecher beschimpfen und ihn zu einer höheren Strafe ver... ... Da aber die Belästigte nur ein Arbeitermädchen war, ... strenge Bestrafung keinen Platz finden.

...leben. Die Biersteuer abgelehnt. Die Stadtver... ... lehnten die Einführung der Biersteuer, die nach dem An... ...es Magistrats 7 Prozent des Herstellungspreises betragen ... einstimmig ab.

...stedt. Gehör und Sprache verloren. Der Post... ...hebestadt erlitt auf dem hiesigen Postamt einen epilep... Unfall, in dessen Gefolge sich Verlust des Sprech- und Hör... ...ens einstellte.

... Die Freidenkerorganisation ersucht alle ... deren Kinder Ostern 1929 die Schule verlassen, diese zur ...nahme am Unterricht für die Jugendweihe bis zum 10. Januar ...zumelden. Anmeldungen nehmen entgegen Genosse K... ...straße 24, und Genosse Hönniger, Filiale des Sangerhäuser ...vereins.

...wiederstedt. Die Viehzählung am 1. Dezember hatte ... Gemeinde folgendes Ergebnis: 91 Haushaltungen, 26 Pferde, 4 Maultiere, 89 Rinder, 143 Schweine, 58 Ziegen, 910 Federvieh, 73 Kaninchen, 21 Bienenstöcke, 80 Hunde, 88 Ferkel ein 1 Ziegenlamm.

Schraplau. Der Exekutor war da. Am Montag erschien hier der Vollziehungsbeamte vom Finanzamt Eisleben, der von der Kirchenbehörde beauftragt war, bei den Arbeitern, die keine Kirchensteuern berappelt hatten, Kuckucks zu kleben! Es muß aber ein Drüber-und-Drunter sein in den Büchern des Kirchenvorstandes, denn man schickt Einwohnern den Exekutor über den Hals, die schon vor neun Jahren der Kirche, die der Staatsanwalt nicht als Verdummungsanstalt bezeichnet haben möchte, den Rücken kehrten. Das Geld muß furchtbar knapp sein in der Kirchenkasse, weil es immer weniger Schäfchen werden. Aber dummdreist bleibt das Vorgehen trotzdem. Arbeiter, darum heraus aus der Kirche, tretet ein in den Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung.

Gerbstedt. Für die Rote Hilfe als Weihnachtsspende überwiesen von der Rote-Hilfe-Ortsgruppe wurden ein Paar warme Männerschuhe und fünf Tafeln Blockschokolade. Außerdem wurden 13,50 Mark Geld gesammelt. Den Spendern besten Dank.

Ballenstedt. 30 000 Mark für eine Badeanstalt. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Ausbau einer Freibadeanstalt am Hirschteich beschlossen. Der Betrag beläuft sich auf 30 000 Mark. Man will den Bau bis zum 1. März nächsten Jahres fertigstellen. Bei den Arbeiten sollen überwiegend hiesige Arbeiter beschäftigt werden.

Ballenstedt. Kreistagssitzung in Ballenstedt. Der Kreistag tritt am Montag, dem 17. Dezember d. J. im Kreishause zu Ballenstedt zu einer Sitzung zusammen. U. a. kommen die verschiedenen Haushaltspläne zur Vorlage. Auch soll über die Einführung einer Wertzuwachssteuer-Ordnung Beschluß gefaßt werden. Weiter steht das Straßenbauprogramm für 1929 auf der Tagesordnung.

Erfreut das Kind: Schenkt Roller, Kinder-Fahrräder, Bubiräder, Selbstfahrer, Schaukelpferde, Fahrtiere
Spezial-Abteilung
Gummi-Bieder Große Steinstraße und Brüderstraße, Nähe Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0009

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Arbeitermädchen als Freiwild

(Arbeiterinnen-Korrespondenz)

Eine Genossin erzählt: Gestern kam ich gerade dazu, wie eine Leidensgenossin auf der Stempelstelle erzählte, wie es ihr ergangen war. Sie war arbeitslos geworden und erhielt, nachdem sie eine Woche Unterstützung bezogen hatte, Arbeit nachgewiesen. Natürlich war sie heilfroh. Aber, o weh! Was ihr geboten wurde, ging über die Hutschnur. Ihr Arbeitgeber scheint ein übles Subjekt zu sein, da er die Gelegenheit sofort benutzte und das Mädchen in der zudringlichsten Weise belästigte. Sie ließ sich das nicht gefallen, sondern verbat sich das, und als sie dann immer noch keine Ruhe bekam, legte sie die Arbeit nieder.

Wie sie nun erzählte, soll der Arbeitsnachweis das als Arbeitsverweigerung aufgefaßt und der Arbeiterin, die sich um ihre weibliche Ehre wehrte, eine Karrenzzeit von vier Wochen auferlegt haben.

Diese Einstellung des Arbeitsamtes wäre nicht zu verwundern, denn man hält uns dort für lästige Almosenempfänger, die man so schnell als möglich abwimmeln muß. Aber ich möchte allen Arbeiterinnen empfehlen, daß sie sich gegen solche Niedertracht wehren. Daß keine Tränen und keine Entrüstung dagegen helfen, sondern der Kampf um die Befreiung der Frauen aus der Geschlechtssklaverei, muß mit dem Kampf der gesamten Arbeiter gemeinsam geführt werden. Das wollte ich den Frauen und Mädchen sagen: Laßt Euch aufklären, kommt in die komunistischen Frauenversammlungen und werdet Leser der kommunistischen Zeitung!

Schafft die Maschine Arbeitslose?

Zur Rundfrage des „Weißenfelser Tageblatts"

Unter dieser Ueberschrift bringt das „Weißenfelser Tageblatt" am 8. Dezember eine Reihe von Beantwortungen dieser Frage. Es äußern sich neben dem Direktor einer bekannten Automobilfabrik und der Direktion noch verschiedener anderer Unternehmungen, auch ein Kurt Heinig. Und wenn irgendwo Kapitalisten etwas machen, und sei es nur die Beantwortung einer Rundfrage, darf natürlich der Sozialdemokrat nicht fehlen.

Herr Heinig nennt sich hier Leiter des gewerkschaftlichen Pressedienstes. Es ist der bekannte Sozialdemokrat Heinig, dem seinerzeit die Einreiseerlaubnis nach Rußland verweigert wurde, weil er nur als Spitzel dorthin wollte.

Doch nun zu den Aeußerungen: Die Direktion der Siemens-Schuckert-Werke schreibt: „Man begegnet oft der Auffassung, daß der steigende Ersatz der menschlichen Arbeitskraft durch die Maschine die Zahl der Arbeitslosen in etwa gleichem Verhältnis steigern muß. Es ist auch nachzuweisen, daß die Zahl der in irgendeinem Industrieunternehmen tätigen Arbeiter nach Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen bei gleicher oder sogar erhöhter Produktion geringer war." Sie behauptet jedoch, daß im allgemeinen die Zahl der Arbeitslosen nicht größer würde, sondern durch die fortschreitende Technisierung und durch neue Erfindungen auch neue Industrien auftämen, wo diese Arbeiter dann unterkämen.

Ein Herr Dr. Klein, Direktor des amerikanischen Bureaus für Auslands- und Innenhandel schreibt sogar, daß durch die Rationalisierung eine Steigerung der Kaufkraft eingetreten sei. Den wirtschaftlichen Aufstieg der Arbeiterschaft durch die Rationalisierung bewiesen die größeren Einlagen in den Sparkassen und die Steigerung der Lebensansprüche!

Herr Heinig meint, die Maschine würde dem Menschen erst feindlich, wenn sie ihn verdränge. Er ist der Ansicht, daß die Unternehmer doch nicht so dem Proletarier verspüren lassen sollten, daß sie brutale Menschen sind, so kann man es wenigstens zwischen den Zeilen lesen. Er wünscht, daß die Opfer der Rationalisierung wenigstens eine soziale Fürsorge genießen.

Wir kennen diese Fürsorge, in Worten sind ja die Sozialdemokraten immer sehr dafür, doch die Praxis ... Denken wir an die letzten „Fürsorgen" des sozialdemokratischen Arbeitsministers Wissell, wonach die Saison-Arbeiter nur sechs Wochen Arbeitslosen-Unterstützung bekommen sollen.

Nun einige Worte zu den Aeußerungen der Unternehmervertreter zur Rationalisierung. Die Praxis hat bis jetzt immer bewiesen, daß nur die Proletarier die Opfer der Rationalisierung geworden sind. Von einer gleichbleibenden oder fallenden Zahl der Erwerbslosen haben wir bis jetzt noch nichts gemerkt, vielleicht die Herren der Trustbourgeoisie bei dicken Zigarren und Sekt in ihren Klubsesseln. Im Gegenteil, die Erwerbslosenziffer steigt. Wir brauchen bei dieser Gelegenheit gar nicht in die Ferne zu schweifen, sondern brauchen uns nur diese Dinge in Weißenfels angesehen, wo wir den besten Anschauungsunterricht nehmen können. Wir haben auch nicht gemerkt, daß eine Kaufkraft der Arbeiter gestiegen ist, im Gegenteil, das Existenzminimum der Arbeiter wird immer geringer.

Brutal lehnen die Unternehmer jede Lohnerhöhung ab, trotzdem die Preise immer mehr steigen. Und Steigerung der Lebensansprüche —? Gefallen sind sie, es langt ja knapp für die Lebensmittel. Ja, zum Spott auch noch den Hohn, so sieht sie aus, die kapitalistische Klasse.

Technisierung und Nationalisierung kommen im Zeitalter des Kapitalismus nur den Kapitalisten zugute, in Form erhöhter Profite und Dividenden.

Wir Proletarier erkennen in den Maschinen nicht unseren Feind, wie die Weber in England, die die ersten Webmaschinen einfach zerschlugen und glaubten, damit das Uebel und die Arbeitslosigkeit aus der Welt gebracht zu haben. Wir erkennen, daß erst in der kommenden proletarischen Gesellschaftsordnung Technisierung und Rationalisierung der Arbeiterschaft zugute kommen, denn dann haben wir ja keine Profitwirtschaft mehr wie heute, sondern eine Bedarfswirtschaft. Sind die notwendigen Produkte, die benötigt werden, durch die Technisierung in kürzerer Zeit erzeugt, dann wird die Arbeitszeit herabgesetzt, wie wir es heute schon in Rußland sehen, und nicht die Proleten auf die Straße geworfen. Kämpfen wir für den Sturz des Kapitalismus, dann kämpfen wir auch für eine vernünftige Anwendung und Durchführung der Technisierung und Rationalisierung. — H. S.

Soermus

der vielumstrittene Geiger des neuen Rußlands

spielt:

Ammendorf: Donnerstag, den 13. Dezember 1928, 20 Uhr, im „Goldenen Adler".

Merseburg, Freitag, den 14. Dezember 1927, 20 Uhr, im „Tivoli".

Zeitz: Sonnabend, den 15. Dezember 1928, 20 Uhr, im „Schützenhaus".

Hettstedt: Sonntag, den 16. Dezember 1928, 20 Uhr, im „Hohenzollernpark".

Bockwitz: Montag, den 17. Dezember 1928, 20 Uhr, im „Volkshaus".

Teuchern: Dienstag, den 18. Dezember 1928, 20 Uhr, im Kino „Schauburg".

Zeitz. Achtung, Eltern! Am Freitag, dem 14. Dezember, 19.30 Uhr, findet in der Aula der Mädchenschule eine Elternversammlung der weltlichen Schule statt. Alle Eltern, deren Kinder in der weltlichen Schule sind, müssen unbedingt erscheinen, da der Schulleiter Schulz referiert über das Thema: Zweck und Ziele der weltlichen Schule. Die darauf folgende Diskussion muß ein aktives Interesse an den Schulfragen zeigen. Nicht Wünsche, sondern Forderungen haben wir an die Sammelschule als Eltern.

Arbeiter-Sport

Den Spaltern zum Trotz

Der Einheit zum Nutzen

Gestern abend fand eine überfüllte Versammlung der ausgeschlossenen Arbeiter-Sportvereine statt. Nach der Eröffnung durch Genossen Franke und Bekanntgabe der Tagesordnung sprach Genosse Beyling unter größter Aufmerksamkeit über den Stand der Bewegung der Ausgeschlossenen und die Aufgaben der Interessengemeinschaft. Die Diskussion zeigte, daß der Spaltungskurs im Arbeitersport immer deutlicher erkannt wird als Absicht der Reformisten, die Opposition von den Massen der Arbeitersportler zu isolieren. Dieser Plan wird auch von den Ausgeschlossenen durchkreuzt werden. Die Zielrichtung der Arbeit ist der Kampf gegen die Spaltungsmaßnahmen für die Einheit der Arbeiter-Sportbewegung. Zur verstärkten Fortführung der Arbeit wurden deshalb viele Maßnahmen festgelegt. Zur Leitung wurde ein technischer Ausschuß hinzugewählt, zur Verstärkung der sportlichen Tätigkeit (besonders mit Bundesvereinen) wurde ebenfalls Vorsorge getroffen. Zur besseren Erfassung aller ausgeschlossenen Sportgenossen wird ein Mitteilungsblatt herausgegeben. Mit guter Unterstützung der noch zum Bunde gehörigen Vereine wird der Kampf für die Einheit mit Erfolg fortgeführt werden.

Fußball

6. Bezirk. Da Sonntag, den 16. Dezember, im Bezirk ein Kreismeisterschaftsspiel stattfindet, ist ab 13 Uhr im ganzen Bezirk Spielverbot. Die abgeschlossenen Spiele sind deshalb vom Bezirk auf vormittags verlegt. Spiele am 16. Dezember:

89	11 Uhr	Passendorf 1. — Kanna 1.	
90	11 Uhr	Fortuna 2. — Kötzschen 1.	
91	½10 Uhr	Fichte 2. — Sportlust 2.	

6. Bezirk. Montag, den 17. Dezember, 20 Uhr, im „Volkspark"

Fußballbörse

92	11 Uhr	Fichte 1. — Sportlust 1.	Richter,
93	½10 Uhr	Merseburg 2. — Blau-Weiß 2.	
94	11 Uhr	Merseburg 1. — Blau-Weiß 1.	Butzmann,
97	½10 Uhr	Mötzlich 2. — Amsdorf 2.	
98	11 Uhr	Mötzlich 1. — Amsdorf 1.	Thammhayn,
99	9 Uhr	Ammendorf Jgd. — Teuchern Jgd.	
100	10 Uhr	Ammendorf 2. — Teuchern 2	
101	½12 Uhr	Ammendorf 1. — Teuchern 1.	Hornisch,
104	½10 Uhr	Cöllme 2. — Augsdorf 2.	
105	11 Uhr	Cöllme 1. — Augsdorf 1.	Reuter,

Die Spiele Teicha gegen Brachstedt fallen aus, da Teicha disqualifiziert ist.

6. Bezirk. Kreismeisterschaftsspiel in Dölau (Heide) am 16. Dezember, 14 Uhr: Fortuna 1. — Burgörner-Altdorf 1. Vier Linienrichter Askania (geprüfte Schiedsrichter).

Amtlich! Sonntag, den 16. Dezember, finden noch folgende Spiele statt:

221	11 Uhr	Reideburg Jugend — Wehmar Jugend	
222	12 Uhr	Reideburg 2. — Wehmar 2.	
223	14 Uhr	Reideburg 1. — Wehmar 1.	

Interessengemeinschaft ausgeschlossener Fußballvereine

Turner

6. Bezirk. Bezirksschule. Sonnabend, den 15. Dezember, findet die Lehrstunde in der Turnhalle des „Volkspark" statt. Da es die letzte diesjährige Lehrstunde ist, ist es Pflicht jeder Abteilung, recht pünktlich zu erscheinen. Beginn 20 Uhr.

6. Bezirk, 5. Gruppe. Sonntag, den 30. Dezember, 13 Uhr, findet in Gasthof Wenig zu Sennewitz unser diesjähriger Gruppentag mit folgender Tagesordnung statt: 1. Präsenz. 2. Berichte. 3. Wahlen. 4. Anträge. 5. Die Lage im Bezirk. 6. Gruppenangelegenheiten und Bundesfest. 7. Allgemeines. Jeder Verein muß vertreten sein, die Vereine Löbejün, Schiettau, Trebbichau, Teutschenthal, Friedrichsschwerz werden besonders geladen. Anträge müssen bis 20. Dezember an den Unterzeichneten eingesandt sein. Mitgliedsbuch dient als Ausweis.

Vereinsmitteilungen

Fichte Halle. Sonntag, den 6. Januar 1929, 18 Uhr, im kleinen Saal des „Volkspark" Jahresversammlung. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Berichte. 3. Anträge. 4. Neuwahlen. 5. Verschiedenes. Anträge sind bis zum 30. Dezember 1928 an Sportgenossen Paul Fischer, Zietenstraße, einzureichen.

Fichte Halle. Turnerinnenabteilung. Mittwoch, den 19. Dezember, in der Turnhalle Jahresversammlung.

Arbeiter-Wassersportverein Pößberg-Wörmlitz. Sonnabend, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Wörmlitz unsere letzte diesjährige Monatsversammlung statt. Es werden alle Mitglieder ersucht, dort zu erscheinen.

NSC. Halle. Freitag, den 14. Dezember, 8 Uhr, Vorstandssitzung im Restaurant Karin, Harz, Ecke Wilhelmstraße. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Vereinsfunktionärs. Fußball: Die Spiele der 1. und 2. gegen Kröllwitz fallen aus technischen Gründen aus. Jugend spielt gegen Kröllwitz Jugend auf dem Platz. Treffpunkt ½10 Uhr „Lindenhof". Schüler sind spielfrei.

Arbeiter-Schützen, Halle. Sonntag vormittag 9 Uhr Uebungsschießen im Restaurant Barth, Körnerstraße. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

DEIN KÖRPER GEHÖRT DIR

ROMAN VON VICTOR MARGUERITTE

36]

Sie nahm wieder den sorgenvollen Ausdruck an, den Spi an ihr kannte und der ihr ein anderes, herbes Gesicht verlieh. „Ach! Wenn ich nicht gerade jetzt Geld brauchte, wäre ich nicht dageblieben!" Sie blinzelte ihrer Vertrauten zu: „Das Malheurchen sitzt fest! Um es loszueisen, muß ich wohl die großen Register ziehen! Sag' der Alten, ich könnte heut' abend nicht vor zwölf kommen zur Totenwache. Nicht eher, als bis die Gäste weg sind. Auf Wiedersehen, Herr Bertaud."

Sie drückte dem Besucher die Hand und küßte Spi:

„Was muß man nicht alles tun, um seinen Unterhalt zu verdienen! Aber da fällt mir ein ... Du suchst doch auch Arbeit? Wenn Du vorher nichts anderes findest, kannst Du mich vertreten, während ich bei der Kräuterhexe bin."

„Um keinen Preis, ich würde derartig zittern, wenn ich die erste Rechnung überreiche, daß man mich gleich abfassen würde. Und dann hat Simon mir etwas besorgt; darum ist er hier."

„Das ist ja gut," sagte Etiennette. „dann ist's für Dich zu Ende mit dem Kohldampf!"

Sie hatte ihren Hut aufgehoben und ging davon und sang: „O sag mir Ja! O, sag mir Ja! Sag mir, daß Du mich liebst ..."

Die jungen Leute schwiegen. Der Zauber war gebrochen. Das Gesicht Spis hatte seinen fiebrischen Ausdruck wieder angenommen, den die kleine Ruhepause einen Augenblick lang verdrängt hatte. . .

Der Matrose sah auf die Uhr:

„Wollen wir nicht jetzt zur Mutter Chounet gehen?"

„Das könnten wir. Aber einen Augenblick. Ich möchte gern die gute Neuigkeit meinem Onkel mitteilen, dem ich gerade, als Sie kamen, all mein Unglück erzählt und ihn gebeten hatte, mir einige Papiere, vor allem meinen Geburtsschein, zu schicken. Und ... na, eben Papiere! Ich möchte", fügte sie traurig lächelnd hinzu, „den kleinen Scherz von heute nacht nicht nochmals erleben."

Sie schrieb und sprach gleichzeitig. — „Er wird glücklich darüber sein, daß ich endlich Arbeit gefunden habe ... Sie werden ja sehen, was das für ein Mann ist, wenn Sie ihn kennen lernen! Man muß ihn einfach liebhaben ... So! ..." Sie klebte den Umschlag zu und stand verwirrt auf, als ihr einfiel, daß sie ja kein Geld mehr für Briefmarken habe.

„Geben Sie her, ich steck' ihn in den Kasten."

Er erriet ihre Not, hätte ihr gern Geld angeboten, damit sie sich bis zur Bezahlung am nächsten Tage durchhelfen könne. Er fand folgenden Ausweg, bei dem er seine Rechnung zu finden dachte:

Heute abend essen Sie mit mir ... Ja! Ja! Nehmen Sie an!" bat er.

Sie war gerührt.

„Sehr gern."

Sie gingen hinaus. Auf dem Treppenflur blieb sie stehen: „Einen Augenblick, ich will nur mal sehen, ob Frau Roustan schon wieder da ist! ... Ich treffe Sie auf der Straße." Bei der Wirtin war niemand. Da trat sie ins Zimmer Kulibalys, denn sie wollte ihn noch einmal sehen, ehe man ihn in den Sarg legte. Morgen konnte sie ihn nicht auf den Kirchhof begleiten, weil sie in ihrer neuen Stellung tätig sein würde. . .

Die Rose neben dem schmerzvollen Gesicht war noch frisch . . . Und so stark war das Bedürfnis von Spis Herzen, wieder zu blühen, daß sie von dieser in der Auflösung begriffenen menschlichen Hülle, von dem Tode, der die Wohnung mit Elend erfüllte, nur ein mit unbestimmten Hoffnungen vermischtes Mitleid mit sich nahm. Erster Schauer der zurückgedrängten Kräfte, deren Gebrodel sie wieder mit sich reißen wollte. Flügelschläge des Lebens und der triumphierenden Jugend . . .

An der Seite Simons erschien ihr Marseille zum erstenmal schön. Sie gingen mit sicheren Schritten dahin. Die Sonne sank, aber ihre Strahlen waren in ihr und wärmten und streichelten sie mit morgenrotem Schimmer.

VIII.

„Hier die gute Fischsuppe! ... Schöne Rotzungen! ... Seefische, frische Seefische! ... Lebende Langusten! ... Will jemand Seewölfe? ... Meerbrassen? ... Seezungen? ... Seegewächse? ... Hier die guten Polypen!"

Die triefenden Körbe entleeren sich, rosa, graue, grüne, rote Berge häufen sich auf den Steintischen; der Geruch der Fische und der Algen erfüllt die zu kleine Halle, in der sich die Schar der Käufer drängt. In der betäubenden Brandung der Schreie, die ihre schrillen Rufe übertönen, plagt sich Spi beim Verkauf.

Die Mutter Chounet kann sie nicht mehr entbehren. Seit zwei Monaten ist sie wieder die tatkräftige kleine Bäuerin, Muschelsucherin und Netzezieherin und ist an ihrem Platze. Man muß sie nur sehen, wie sie, stramm auf ihren Beinen stehend, die Körbe auf die Auslegetische leert, mit lebhafter Geschicklichkeit die Ware sortiert und ordnet und die Käufer herbeilockt. Fast immer hat sie zuerst ausverkauft und säubert ihren Stand bereits gründlich für den nächsten Morgen, während die anderen sich noch heiser schreien.

Seit jener Tat, die sie befreit hat, könnte sie mitunter glauben, daß die Vergangenheit niemals gewesen ist, wäre nicht jene bittere Frühreife, jene geistige Klarheit, die sie ihr zurückgelassen hat: vielleicht hätte sie ohne all das niemals nachgedacht und wäre noch eine Gefangene.

Franz? Der Unbekannte? Sie denkt mit weniger Bitterkeit an ihn. Ihr Geist und ihre Sinne haben sich durch die Arbeit und die Freude, die sie sich, wenn sie sich nach ihr sehnt, von Simon, der ihr Freund geworden war, holt, beruhigt. Sie kommt kaum aus dem neuen Milieu heraus, in das der Zufall sie verschlagen hat. Nicht, daß es ihr besonders gefallen hätte. Aber da sie auch hier das Elend wiederfindet, das am Leben der armen Frauen ihrer Umgebung frißt, zwingen ihr Kampfgeist und ihr mitleidiges Herz sie dazu, ihre Unwissenheit aufzuklären und ihre Dummheit aufzurütteln.

Wenn sie sie so sah, mit Kindern belastet, oder wie sie aus Geldmangel nicht zu einer Hebamme zu gehen wagten und sich irgendwie selbst halfen, sogar mit einer Korsettstange, wie das Mädchen, das sie bei der Mutter Chounet ersetzt hatte und das jetzt verstümmelt dahinvegetierte! — dann redete Spi ihnen ins Gewissen. Aber meist nützten weder Gründe noch Spott. Nur einige begannen auf sie zu hören: die anderen lebten weiter in ihrem Dreck und ihrem Eigensinn, widerspenstig gegen die einfachsten praktischen Ratschläge. Sogar die Intelligenteste von allen, der sie die Broschüre geliehen hatte, die ihr ihr Onkel gab, „Freie Liebe, freie Mutterschaft", hatte ihr das Buch zurückgegeben und gesagt:

„Ich hab's nicht ausgelesen, das ist mir zu gelehrt!"

So viel Apathie, eine so dicke Schicht dummer Gewohnheit, selbst bei denen, die am meisten litten, war ihr eine Enttäuschung. Und bald ermaß sie ihre Einsamkeit.

Etiennette sah sie fast gar nicht mehr, denn die kam in der Torte erst nach elf abends vorbei — wenn sie kam. Sie selbst aber mußte um drei Uhr morgens aufstehen. Sie hätten sich nachmittags treffen können; aber von der Fischhalle aus ging Spi zu dem Matrosen, dessen Zimmer und Kleidung sie in Ordnung hielt und mit dem sie meist zu Mittag aß.

„Nehmt Euch nur in acht vor den Aehren im Beitstroh, hatte Etiennette ihr anempfohlen als sie in Simon den Liebhaber zu wittern begann.

Spi hatte damals ihre Freundin zu der Kräuterfrau begleitet, die gelegentlich die Hebamme machte —, an dem Tage, wo Etiennette hingegangen war, um sich ihr anzuvertrauen. Niemand im Laden als der Mann — ein alter Apothekerlehrling, der in eine Drogerie geraten war — und der mürrisch den Unwissenden spielte: „Ich verstehe Sie nicht. Die Frau ist krank und liegt zu Bett. Kommen Sie in vierzehn Tagen wieder, wenn Sie sie sprechen wollen."

„Verdammt! Was soll ich nun machen?" hatte Etiennette ausgerufen und war blaß geworden. Spi hatte ihr die Adresse der Frau Escartefigue gegeben und die gute Laune war auf das wandelbare Gesicht zurückgekehrt. „Wir werden schon finden, was wir brauchen ... zum Schreiben!" hatte sie lachend dem Manne erklärt, der sie stumpfsinnig ansah. Da sie die Schublade kannte, hatte sie sich selbst ausgesucht, was sie brauchte, „um sich gefahrlos zu amüsieren".

Der Kräuterhändler hatte gleichgültig eingepackt. Wenn auch die antikonzeptionelle Propaganda verboten war, so war doch der Verkauf von Präservativen gegen die Ansteckungsgefahr gestattet. So waren Verkäufer und Käufer gedeckt und schlugen der Strenge des Gesetzes ein Schnippchen: „Schieslachen könnte ich mich über ihre quatschigen Verbote!" hatte Etiennette im Hinausgehen gesagt . . . „Wie wir darauf pfeifen! . . . Und dabei haben die diejenigen, die uns immer ermahnen: „kriegt Kinder"! die allerwenigsten. Frag' doch mal den Präsidenten der Republik, wieviel er hat? — Er ist nicht verheiratet! — Na, also? Und all die Bürger, wieviel die sich in der Beziehung verkneifen, das ist gar nicht zu sagen! Warum sollen wir's nicht ebenso machen?"

Später hatte Spi von Frau Roustan gehört, daß Etiennette durch Frau Escartefigue ihrer Sorgen ledig geworden sei. „Aber", hatte die Alte hinzugefügt, „sorgen Sie, daß Sie's nicht nötig haben. Meine Tochter hat zehnmal mehr ausgestanden, als damals bei der Geburt. Und seither fühlt sie sich gar nicht mehr wohl." — „Keine Angst! Ich falle nicht mehr herein!"

Wenn sie manchmal zu ihrem Vergnügen eine Nacht mit Simon verbrachte, dann hatte sie ihre Vorkehrungen getroffen. Sie fühlte für den Matrosen übrigens nur eine dankbare Zärtlichkeit. Der Rausch, der sie im Anfang erfüllt hatte — und in den sich teilweise die unterbewußte Erinnerung an ihre erste Liebe mischte — war Erinnerung an Franz und das Meer — war nur ein Strohfeuer gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928121 3-19/fragment/page=0010

…terfeld-Wittenberg

…ie Rote Jungfront in Zschornewitz

…e mächtige Industrieanlagen liegen vor uns. Wie kleine …sehen dagegen die Häuser der davorliegenden Kolonie …schmutzigen Straßen und — mit seinem Ebert-Denkmal … Kriegerdenkmal ist auch vorhanden. Zur „Feier des …r es schwarzweißrot und schwarzrotgold geschmückt. So … für die Opfer des Krieges und der Arbeit.

…les zu sehen, wenn es früh zur Schule geht. Die Rote … hatte sich den Ort Zschornewitz ausgesucht, um die ver… technischen Führer des Gaues zu schulen. Sie sollen … zum Kampfe um die Befreiung der Arbeiterklasse er… faschistischen Kurs, den die Reichsbannerführer heute … von Rollkommandos gegen die revolutionäre Ar… einschlagen, darf die Rote Jungfront nicht untätig zu… versuchte ebenfalls durch Anwendung des Wehrsportes …nden der Roten Jungfront geistig und körperlich zu er… In dieser Linie lag die Schulungsarbeit, die mit Be… von allen Teilnehmern an jenem Tage durchgeführt

…rch erlangte theoretische Wissen wurde ebenfalls prak… Trotz strömenden Regens zogen die jungen Prole… den Wald, um hier ihre Schulung in der Praxis fort… Jeder Kamerad, der diese Schule besuchte, ist gefestigt in …ißen nach Hause gefahren, nämlich unermüdlich zu …u arbeiten für den Ausbau und die Verbreiterung der …gfront, um gewappnet zu sein gegen alle Angriffe der …s Proletariats. Darum, Jungarbeiter, reiht Euch alle …e Rote Jungfront.

…len zum Stadtparlament in Gräfenhainichen

…luß der letzten Stadtverordnetensitzung legten hier sämt…enden Stadtverordneten ihre Mandate nieder. Da …chen Stadtverordneten bereits ihr Amt wegen des Kon…lich des Baues der neuen Wasserleitung niederlegten, …hainichen nunmehr kein Stadtparlament. Die Neu…g im Januar.

…Nochmals: Vortragsabend in Brehna. …ß wundern, wenn heute der Lehrer Arndt im Kreise …und Vorträge als Kreisjugendpfleger in revolutionären …organisationen halten kann. Arndt ist ein strammer …n und zugleich ein wüster Kommunistenfresser. Seine …ängen sich in bürgerlichen Sportorganisationen. Warum …r hält, wissen wir genau. Diese werden gut bezahlt …Steuergroschen der Allgemeinheit. Deshalb ist es zu ver…n er so gern als Kreisjugendpfleger fungiert. Er be…ner von den Kommunisten, sie wären Postenjäger. Wir …mit das Gegenteil behaupten. Arndt wird der Ar…ung gefährlich, wenn er in den Vereinen weiter seine …e Politik verzapfen kann. Vor ein paar Jahren, als er …kam, mußte er sich erst wieder in die SPD. aufnehmen …dem war er schon einmal USPD.-Mann. Der günstige …t momentan aus einer anderen Ecke. Da drehen sich alle …Wetterfahnen.

…chtung, Einwohner! Am Freitag, 21. Dezember, … Uhr, findet in der Gemeindeschänke eine öffentliche Ge…versammlung statt. Da sehr wichtige Fragen auf der …ung stehen, ist es erforderlich, daß die Einwohnerschaft …rscheinen Anteil daran nimmt.

…Filmaufführung der IAH. Am Sonntag, …ember, 20 Uhr, findet im Lokal Schmidt wiederum eine …ung der IAH. statt. Es wird aufgeführt „Im n der …". Dieser Filmstreifen zeigt einen Ausschnitt aus dem …Treiben der Zaren und ihrer Günstlinge. Mit welchen …e Regung des Volkes unterdrückt wurde, ergibt sich aus …ten des Zaren Iwan: „Sklaven haben keine Flügel." …er und jede Arbeiterin muß diesen Film gesehen haben. …t sich, schon im Vorverkauf Eintrittskarten zu besorgen, …em Andrang zu rechnen ist. Eintrittskarten bei allen …n der KPD. erhältlich zum Preise von 79 Pf.

…ute abend wird im „Schützenhaus" der schon …besprochene Film „Palast und Festung" abends 8 Uhr …ung kommen. Werktätige erscheint in Massen!

…, Gewerkschaftskollegen! Für die Mit… …freien Gewerkschaften und ihre Angehörigen findet am …m 7. Januar 1929, abends 8 Uhr, in Balzers Festsälen …rung der Oper „Der Freischütz" von Carl Maria von … Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark pro Person …n Unterkassierern der einzelnen Organisationen zu haben. …empfehlen, von der Entnahme der Billetts rechtzeitigen …u machen, damit ein baldiger Verkauf erfolgt.

…Ende der Zuckerfabrikkampagne. Die …Kampagne der Zuckerfabrik Brottewitz erreichte nach …r Dauer ihr Ende. Insgesamt wurden 1 507 200 …Rüben verarbeitet gegen 1 512 200 Zentner im Jahre …Anbaufläche ist dagegen gestiegen. Sie betrug 13 128 …gen 12 650 Morgen im letzten Jahre. Das Ernte… …infolge der langen Trockenheit etwas schlechter ge… Es betrug nur 11,5 Zentner je Morgen gegen 12,5 …letzten Jahre. Ein Grund mehr für die Kapitalisten, …eise zu erhöhen.

…reude haben Sie an unserer Gummi-Schürze für Haushalt und Wäsche-Wringmaschinen billigst!
…i-Bieder Große Steinstraße und Brüderstraße, Nähe Markt

Demagogenkunststückchen im Bitterfelder Stadtparlament

Der letzten Sitzung der Stadtverordneten ging eine Besichtigung der Kegelbahn im „Bürgergarten" voraus. Dies war anscheinend der Anlaß, daß der Redefluß der Stadtväter in der ersten Hälfte der Sitzung nicht in Gang kommen wollte. Jedenfalls ging es erst nachdem lebhaft zu.

Die kommunistische Fraktion hatte einen Dringlichkeitsantrag für die Erwerbslosen und Sozialrentner in der Höhe von 8000 Mark Weihnachtsbeihilfe gestellt. Den Sozialdemokraten blieb es vorbehalten, bei dieser Frage eine Attacke mit Demagogenkunststückchen gegen die KPD. zu reiten. Bei den letzten Etatsberatungen hat unsere Fraktion eine Erhöhung des Wohlfahrtsetats um 60 000 Mark beantragt. Die festgesetzte Etatssumme genügte keinesfalls für die notwendigsten Ausgaben.

Der kommunistische Antrag wurde damals bei Stimmenenthaltung der SPD. abgelehnt.

Nun hat sich ergeben, daß die Etatsmittel erschöpft sind. Der Magistrat sah sich gezwungen, erneut 10 000 Mark vorzusehen. Und jetzt, wo unsere Fraktion 8000 Mark Weihnachtsbeihilfe forderte, stellen sich die SPD.-Strategen hin und erklären, der Magistrat habe bereits 10 000 Mark zu dem gleichen Zwecke bereitgestellt.

Warum gab denn der Sozialdemokrat Lamscha als Dezernent des Wohlfahrtsamts nicht diese Erklärung vordem ab? Auf die etwas heftige Frage des Stadtverordneten Deg erklärte er, daß eine Summe von 10 000 Mark in den Wohlfahrtsetat vorgesehen sei. Ueber eine Weihnachtsbeihilfe sagte er kein Wort. Er erklärte nur, was man davon — und das sagte er mit lächerlicher Miene — zu Weihnachten ausgeben würde, könne man vorher nicht so genau festlegen. Die Angelegenheit soll der Fürsorgekommission überlassen werden, die jedes Jahr diese Arbeit geleistet hätte.

Bürgermeister Elermann erklärte dann, daß der Wohlfahrtsetat erschöpft war und deswegen 10 000 Mark eingesetzt worden seien. Mit Recht beantwortete unsere Fraktion das Demagogenstückchen der SPD. damit,

den Antrag der kommunistischen Fraktion auf 10 000 Mark zu erhöhen, dem auch zugestimmt wurde.

Auf Antrag der kommunistischen Fraktion sollen nun die 10 000 Mark, die vom Magistrat für allgemeine Ausgaben des Wohlfahrtsamts eingesetzt waren — das ging aus den Worten des

Parteigenossen!

Bis zum 15. Dezember müssen alle Bewerber zur Bezirksparteischule ihre Prüfungsarbeiten und Fragebogen eingereicht haben.

BL. der KPD., Abt. Agitprop.

1. Bürgermeisters klar hervor —, um als Weihnachtsbeihilfe noch vor Weihnachten zur Auszahlung gelangen. Wir sind neugierig, inwieweit das geschehe, und werden zur gegebenen Zeit darauf zurückkommen.

Eine weitere Debatte löste unser Artikel vom 16. Oktober d. J. aus, wo wir feststellten, wie unloyal der Magistrat mit alten städtischen Invaliden verfährt. An den Tatsachen war nicht zu rütteln, und so machte man gemeine „Klassenkampf"-Hetze. Auch hier zeichnete sich die SPD. durch Lebbin, den Mann mit der „anständigen weißen Weste", besonders aus. Die Angaben stammen, nach den Ausführungen des Vorstehers, aus den Akten. Darin haben nur Stadtverordnete Einblick. Ein Journalist, wie Lebbin sagte, tut so etwas nicht veröffentlichen, wenn er anständig ist. Jeder blamiert sich so gut er kann. Lebbin tut das öfters.

Wenn in bürgerlichen Zeitungen sogenannte „Indiskretionen" geschehen, fand Lebbin kein Wort dafür. Aber es war ja der von ihm so „geliebte Klassenkampf" und der mußte mal in aller Oeffentlichkeit von ihm „eins" aufs Haupt bekommen.

Für unsere Handlungen ist, und das mag sich Lebbin merken, die Meinung der breiten werktätigen Massen maßgebend.

Wie die Arbeiter über die Schreibweise des „Klassenkampf" denken, konnten wir erst bei unserer letzten Werbung feststellen, **wo wir 45 neue Leser gewonnen haben.**

Sitzungsbericht

Bei fast vollem Hause eröffnete kurz nach 8 Uhr Vorsteher Rettel die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung kamen zwei Dringlichkeitsanträge zur Verlesung, die nach Punkt 3 behandelt werden sollen.

Der erste Punkt: Herstellung einer Entsäuerungsanlage für das Wasserwerk, wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Gesamtkosten betragen 30 000 Mark. Stadtverordneter Hilland führte dazu aus:

„Vor etwa 1½ Jahren wurde festgestellt, daß im Bitterfelder Trinkwasser, besonders in den Endsträngen, sich Eisen und Mangan befand, was zu Reklamationen Veranlassung gab. Die von Herrn Dr. Hilland veranlaßte Untersuchung ergab, daß im Wasser aggressive Kohlensäure vorhanden war, welche die Leitungen korrodierte. Der Magistrat wandte sich sofort an die richtige Stelle, die Preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, welche nach Prüfung das erstgefundene Resultat bestätigte.

Die aggressive Kohlensäure mußte, um schwere Beschädigungen des Rohrnetzes zu verhindern, entfernt werden. Dies geschieht durch chemische Mittel, unter denen das billigste, der gebrannte Kalk ist. Zwei Arten der Kalkbehandlung von Wasser sind im Gebrauch, erstens der Zusatz als Kalkhydratwasser, zweitens der Zusatz als Kalkhydrat-Pulver nach System Bücher. Das erste Verfahren erfordert eine gute, dauernde Ueberwachung, wenn zu wenig Kalkzusatz, ist die schädliche Wirkung nicht aufgehoben, wenn zu viel Kalkzusatz, wird das Wasser getrübt. Das zweite Verfahren ist unabhängig von der Ueberwachung, es arbeitet automatisch ..

Der Ansicht der Besichtigungskommission hat sich die Wasserwerkskommission angeschlossen und auch der Magistrat hat nach Prüfung ihr zugestimmt, so daß der Einbau einer Entsäuerungsanlage nach System Bücher heute der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorliegt."

Zu Punkt 2, Aufforstung von Anbauflächen in Greppin, erklärte Vorsteher Rettel, daß es sich um die laut Vertrag vom 1. Oktober 1928 von den Greppiner Werken zurückerhaltenen Flächen von 500 Morgen handle. Die ausgekohlte Fläche, die nicht zur Bewirtschaftung geeignet sei, soll angeforstet werden.

Dann wurde eine Stiftung des Kreises von 150 Mark für die Lehrerbibliothek der Südschule angenommen.

Darauf kam der Dringlichkeitsantrag der kommunistischen Fraktion zur Beratung. Genosse Petermann begründete ihn.

Man sollte nicht einen Weihnachtsbaum auf den Markt stellen, sondern tatsächliche Hilfe den Wohlfahrtsbedürftigen leisten.

Das sind in erster Linie die Erwerbslosen und Sozialrentner. Er ersuchte, nicht nur die Dringlichkeit anzuerkennen, sondern auch dem Antrage zuzustimmen.

Stadtverordneter Spengler fragte an, ob es zutreffe, daß vom Magistrat bereits 10 000 Mark eingesetzt sind. Vorsteher Rettel schlug vor, den Antrag der KPD. der Fürsorgekommission zu überweisen. Grupe pflichtete dem bei. Bürgermeister Lamscha antwortete: Wir haben bereits dazu Stellung genommen. Die Fürsorgekommission wird sich damit beschäftigen. — Das war alles.

Sofort meldete sich Stadtverordneter Deg zu Wort und verlangte klare Antwort. Der Bürgermeister Lamscha sagte nicht ja und nicht nein, ob 10 000 Mark als Weihnachtsbeihilfe eingesetzt sind. Bürgermeister Lamscha wollte mit einer ausweichenden Antwort kneifen. Erst Bürgermeister Ebermann gab zu, daß der Wohlfahrtsetat erschöpft war. Die 10 000 Mark sollen aus der Jahresreserve genommen werden.

Darauf wurde dem Antrage der Kommunisten, der von der Fraktion als Antwort auf dieses demagogische Manöver auf 10 000 Mark erhöht war, zugestimmt.

Auch dem Antrage der Mieterfraktion, da, wo nach Senkung der Hauszinssteuer keine Mietermäßigung eingetreten ist, dieselbe zu kündigen, wurde zugestimmt.

Dann kam die Attacke des Vorstehers gegen den „Klassenkampf". Am Tage einer Sitzung der Stadtverordneten vom 16. Oktober dieses Jahres wurde in unserer Presse ein Artikel veröffentlicht, dessen Material aus den Akten der Stadt stammen soll. Rettel verwahrte sich entschieden gegen die Angriffe. Genosse Petermann machte folgende Ausführungen: Ich bin erstaunt über die Rührigkeit des Vorstehers. Wenn bürgerliche Zeitungen schon zwei Tage früher über Beschlüsse, die in nichtöffentlicher Sitzung gefaßt wurden, geschrieben haben, ist kein Wort gesagt worden.

Das im „Klassenkampf" angegebene Material stand nicht in den Akten.

Es war eben auch anderen Personen als den Magistratsmitgliedern bekannt. Stadtverordneter Sittner protestierte ebenfalls gegen die Angriffe des Vorstehers. Grupe wünschte, daß das Vorgehen des Vorstehers gegen derartige Uebergriffe objektiv und nicht einseitig geschieht. Diese Angelegenheit rief auch Lebbin auf den Plan.

Dann ging Genosse Petermann auf die Mißstände ein, die auf dem neuen Friedhofe herrschen, und wies darauf hin, daß nicht jeder Einwohner die Friedhofsordnung zu Hause hat. Es ist allgemein üblich, frische Blumen in Blechbüchsen auf die Gräber zu stellen. **Statt bekanntzumachen, daß dies unzulässig ist, wird** angeordnet, die Büchsen zu entfernen und die Blumen auf die Gräber zu werfen. Weiter ist ein Grabstein, der den Wünschen des Friedhofsinspektors nicht voll und ganz entsprochen hat, nach drei Tagen abgerissen worden, ohne die Angehörigen zu benachrichtigen.

Die Verwaltung sollte sich lieber darum bekümmern, daß die Arbeiter bei Sezierungen und Umbettungen Schutzmittel bekommen.

Stadtrat Lehmann glaubte, in seiner Verteidigung damit operieren zu können, daß für derartige Arbeiten, wie Umbettungen, nirgends Schutzmittel verwandt werden und daß die Arbeiter für jede Umbettung 24 Mark bekommen. (Beides trifft nicht zu!) Interessant sei die ganze Sache für ihn, weil sich der „Klassenkampf" auch damit beschäftigt habe. Nun, der „Klassenkampf" wird sich noch des öfteren damit beschäftigen.

Stadtverordneter Keppler ersuchte, **den städtischen Arbeitern eine Weihnachtsbeihilfe zu geben.** Bürgermeister Ebermann erklärte, daß auf Grund des Tarifvertrages dieses nicht möglich sei. Wieder ein Erfolg sozialdemokratischer Politik. Die städtischen Arbeiter können sich bei den „Lebbinern" bedanken, die damals für den Beitritt der Stadt zum Arbeitgeberverband eintraten. Die Kommunisten, die derartiges voraussahen, waren die einzigen, die gegen den Beitritt stimmten und wiederholt verlangten, daß die Stadt den Austritt aus dem Arbeitgeberverband vollziehen.

Nach weiteren kurzen Kenntnisnahmen schloß der Vorsteher um 10 Uhr die öffentliche Sitzung, der sich eine nichtöffentliche anschloß. Als dann in derselben die Debatte über die „Bürgergarten"-Reparaturen beendet war, wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Nachdem die Abstimmung vorgenommen war, fand auch diese öffentliche Sitzung ihr Ende.

Für 9 verschiedene Berufe Spezialkleidung

Aerzte, Techniker, Bäcker, Friseure, Maler, Köche u. Konditoren, Fleischer, Schlosser, Maurer

Wenn Ihr Gatte zu einem dieser Berufe gehört, dann sollten Sie ihm dieses Weihnachten einmal Berufskleidung schenken. Sie ist ja so praktisch! (und darum gerade wird Ihr Gatte sich freuen).

Aerzte-Mäntel, Köper mit an wechselbaren Knöpfen	9.00
Techniker-Mäntel, Nessel, haltbare Qualität	5.25
Bäcker-Jacke, weiß Köper, 1reihig, mit und ohne Knöpfe	6.50
Friseur-Jacke, 1reihig, Saccoform	5.50
Maler-Kittel, Nessel, sehr haltbar	3.90
Koch- und Konditor-Jacke, weiß Köper, 1reihig, mit und ohne Knöpfe	6.50
Fleischer-Jacke, pa. Kadettstoff	8.50
Schlosser-Anzug, Haustuch, strapazierfähige Ware	3.80
Maurer-Bluse, pa. Regattastoff, mit Gürtel	4.50

Spezial-Angebot in Damen-Schutzmänteln

Damen-Schutzmäntel, Nessel	3.30
Damen-Schutzmäntel, weiß Haustuch	3.50
Damen-Schutzmäntel, Linon	4.90
Damen-Schutzmäntel, schwarz Satin	5.25

…. Weiss
…rfeld Halle, am Markt Merseburg

Sonntag von ½12–6 Uhr geöffnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0011

Großagrarierpolitik im Liebenwerdaer Kreistag

Die Rechten drücken sich vor den Steuern — Für soziale Zwecke kein Geld vorhanden

Vor kurzem tagten die Kreistagsabgeordneten des Liebenwerdaer Kreises. In drei Stunden wurde die Tagesordnung erledigt.

Der Verlauf der Tagung zeigte, daß die Bürgerlichen und Großagrarier alle ihre Beschlüsse in ihrem wirtschaftlichen Interesse durchdrückten. Sie nahmen keinerlei Rücksicht auf die Forderungen der Werktätigen, die besonders im hiesigen Kreise unter den denkbar schlechtesten wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden haben. Jede steuerliche Belastung ihrer Klasse lehnen die Agrarier ab. Alle Lasten wälzen sie auf die Schultern der Arbeiter und Kleinbauern.

Wenn den Rechten ihre Wähler über etwas Scharfblick verfügen, so können sie ersehen, daß sie von diesen Vertretern politisch ausgenützt werden. Von Wahl zu Wahl erleben sie einen immer schwereren Reinfall.

Niemals werden diese Kapitalsvertreter die Interessen der werktätigen Bevölkerung vertreten.

Sämtliche Vertreter der sogenannten Mittelschichten befinden sich im Schlepptau dieser Tonangeber. Dadurch werden sie die Lakaien und willfährigen Elemente der kapitalistischen Interessen.

Diese Mittelsmänner kommen infolge ihrer schwankenden Haltung des öfteren in peinliche Situationen. Sie sollen die Interessen ihrer Wähler vertreten, doch in der politischen Konsequenz, — daß sie mit den Herren von Ar und Halm zusammengehen, — müssen sie dieselben preisgeben.

Wir werden später ausführlich auf die gefaßten Beschlüsse des Kreistages eingehen. Für heute seien nur die wichtigsten Beschlüsse mitgeteilt.

Der große Wechselprozeß mit dem Ruhrverband, der demnächst vor dem Reichsgericht zur Entscheidung kommen soll, beschäftigte den Kreistag am lebhaftesten. Es wurde beschlossen, dem Ruhrverband im jetzt schwebenden neuen Prozeß den alten Vergleichsvorschlag erneut anzubieten. (Ist bereits geschehen!) Die Rechten drückten durch eine Abänderung der Wertzuwachssteuer, eine steuerliche Entlastung für sich durch.

Eine lange und scharfe Debatte gab es bei der Erhebung von Kreiszuschlägen zu § 10 des Grunderwerbsgesetzes, wonach die „tote Hand" herangezogen werden soll.

Hier wehrten sich besonders die zahlungsscheuen Kapitalsvertreter und Besitzer gegen die neue Besteuerung.

Die „Mittelsmänner" als Vertreter der „Kleinen" wagten wiederum nicht, dem Kreise eine neue Einnahmequelle zu erschließen. Sie stimmten geschlossen mit den Rechten.

Die Kommunisten setzten sich mit aller Kraft für diese Besteuerung ein. Selbst der Landrat, der doch ein Freund der Rechten ist und sich für diese Steuer bemühte, rutschte mit seiner Ansicht hinten runter. Es wurden noch einige Beschlüsse zu Meliorationszwecken vom Kreistag angenommen.

Bei der Wahl des verstorbenen bürgerlichen Amtsvorstehers Soldner-Kosdorf fand eine Zettelwahl statt. Es standen zwei Kandidaten zur Wahl, ein Bürgerlicher und ein Kommunist. Der bisherige Stellvertreter Ruhland-Sachsdorf erhielt 13 Stimmen und der Genosse R. Jentzsch-Wenzendorf 11 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung.

Eine neue Normalsatzung für die Kreissparkasse wurde angenommen. Zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1929 wurde das Verhältnis der Fraktionsstärke zur Grundlage genommen. In den drei Amtsgerichtsbezirken erhält die KPD. je zwei Vertreter.

Zum Schluß legte Genosse Naumann in der Form eines Antrages dar, daß

die Schaffung eines Kreiskrankenhauses

dringend notwendig sei. Er wies dies an vielen Beispielen nach. Der Vorschlag wurde von allen Seiten anerkannt. Doch schützten die Rechten wieder die schlechte finanzielle Lage des Kreises vor. Der Antrag wurde einstimmig dem Kreisausschuß zwecks Vorbereitung für den nächstjährigen Kreisetat überwiesen.

Desgleichen wurden die von der KPD. eingereichten Richtsätze für die Sozial- und Kleinrentner dem Fürsorgeausschuß übermittelt.

Freude erwecken und praktisch schenken: Hosenträger, Garnituren, Wettermäntel, Fahrräder-Bereifung, -Ausstattung, warme Schuhe, Wachstuche, Wirtschaftsartikel. Gehen Sie zu

Gummi-Bieder Große Steinstraße und Brüderstraße, Nähe Markt

Landarbeiterelend vor dem Torgauer Arbeitsgericht

Ein landwirtschaftlicher Arbeiter klagte gegen den Gutsbesitzer Höhne in Commende bei Dommitzsch auf Zahlung von rückständigem Lohn, Deputat usw. in Höhe von über 200 Mk. Nach längerer Verhandlung kam es im letzten Augenblick noch zu einem Vergleich. Der Landarbeiter erklärte sich mit 150 Mk. einverstanden. Die Not dieser Landarbeiter ist sehr groß.

Vor Hunger erlitt er einen Ohnmachtsanfall im Gerichtssaal..

Bemerkenswert ist, und das gilt es hier an dieser Stelle hervorzuheben, daß der Tarifvertrag sämtliche Privatverträge in bezug auf Lohn, Deputat usw. aufhebt. Agrarier Höhne glaubte, daß durch die Unterschriftleistung des Landarbeiters unter einen Sondervertrag, er den Tariflohn nicht zu zahlen brauche. Er mußte sich vom Vorsitzenden eines anderen belehren lassen.

Unser Gewährsmann aus Dommitzsch wird sich mit den Zuständen auf Gut Commende und mit Höhne noch einmal beschäftigen.

*

Ein Unglücksfall, der sich im Spätsommer in Belgern zutrug, wo ein ehemaliger Landarbeiter schwer verletzt wurde und ein Schlosserlehrling noch glimpflich weg kam, stand vor dem Amtsgericht zur Verhandlung. Die Verunglückten wurden nach dem Unfall entlassen. Der Unternehmer John aus Belgern war der Auffassung, daß sich der Landarbeiter mit seinem fahrenden Bulldoggtrecker fahrlässig und vorsätzlich von einer Brücke in den Wassergraben gestürzt habe, wobei der Trecker in Bruch ging.

Nach Meinung des John sollte der Arbeiter aus reiner Wollust seine gesunden Knochen zerschlagen haben.

Die Forderung des Arbeiters von 100 Mk. wird anerkannt und die Widerklage des John zugelassen, der die Forderung von über 1200 Mk. an den Landarbeiter stellt. Die Berufung vor dem Landesarbeitsgericht in Halle ist zulässig.

Die Wiedereinstellungsklage wird zurückverwiesen an den Innungsausschuß für Mechaniker.

Falkenberg. Brandstifter am Werke. In der Nacht zum Montag brannten in Uebigau eine mit Getreidevorräten und alten Maschinen angefüllte Scheune völlig nieder. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es unter großen Anstrengungen ein Uebergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Die polizeilichen Ermittlungen haben den bringenden Verdacht erweckt, daß Brandstiftung vorliegt. Es wird nach Personen geforscht, die sich in der Nähe der Brandstelle herumgetrieben haben. Bisher haben diese Nachforschungen allerdings noch zu keinem Ergebnis geführt.

Uebigau. Schadenfeuer. Eine Scheune brannte in der Nacht zum Montag in der Straße zum Bahnhof nieder. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer auf den Brandherd zu beschränken und die Nachbarscheunen zu retten.

Schlieben. Vom Rade geschossen. Auf dem Heimwege von der Arbeitsstätte wurde ein junger Mann von einem Radfahrer ohne jeden Grund angeschossen. Ein Wortwechsel war dem nicht voraufgegangen. Man weiß daher nicht, ob der Schuß aus Fahrlässigkeit oder mit reiner Mordabsicht abgegeben worden ist. Der Verletzte mußte dem Herzberger Krankenhaus zugeführt werden.

Wie wird das Wetter?

Für Freitag: Am Nordhang der Gebirge noch länger S…, sonst nur vereinzelte Schneeschauer. Temperatur im Flach… nahe Null.

Für Sonnabend: Aufklärendes Frostwetter wahrscheinlich.

Briefkasten

H. H. O., Bockwitz. Der Baggermeister hat Recht. D. durfte den Nam… durchstreichen. Das kann in diesem Falle als Urkundenfälschung ausgelegt… Berichte von Eilenburg, Schraden und Zscherndorf erscheinen diese Woche n…

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für Pol… Wirtschaft; Erich Behnke, Halle a. d. S., für Lokales und Saalkreis… Kühn, Merseburg, für Provinz (Merseburg, Weißenfels, Mansfeld, Nord… und Sport; Fritz Lessig, Halle a. d. S., für Provinz (Bitterfeld, Wit… Delitzsch, Torgau); Marianne Gundermann, Halle a. d. S., für Fr…; Bernhard Koenen, Merseburg, für Gewerkschaften und Aus dem Be…; Fritz Kroh, Halle a. d. S., für den Verlag, Anzeigenteil und Dru…

Werbt für den „Klassenkamp…

Aus dem Geschäftsverkehr

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Fa. M. Sobel, Halle a. d. … bei.

Beachten Sie bitte

meine heutige Beilag…

Heben Sie sich dieselbe auf und be… Bedarf holen Sie diese wieder herv…

Steinweg 3 — Steinweg 45 — Ammendorf — **Sobel** — und am Reileck — Gr. Ulrichstr. — Gr. Ulrichstr. — Könnern a. d. …

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473. — Postscheckkonto Leipzig 107001. Artur Sömisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Stadtorganisation Halle

Halle. Die Sitzung der Org-Abteilung fällt am 12. Dezember aus und findet am 19. Dezember statt. Beendet die Reichkontrolle! UBL.

Stadtteil Zentrum. Heute abend pünktlich 19 Uhr in der „Goldenen Kette" Stadtteilleitungssitzung.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Sennewitz. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler", Mitgliederversammlung. Referent: Genosse Gutjahr.

Bölberg. Freitag, den 14. Dezember, 19.30 Uhr, beim Genossen Mertins, Nr. 43, Funktionärsitzung.

Dölau. Heute, 19 Uhr, b. Gen. Amende Funktionärsitzung. Zellenkassierer müssen mit erscheinen.

Landsberg. … 20 Uhr, im „Deutschen Haus" Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Gutjahr. Ortsgruppe Spickendorf nimmt daran teil.

Döllnitz. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, Fortsetzung des Programm-Kursus. Referent: Gen. Behnke.

Seeben. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, Fortsetzung des Programm-Kursus. Referent: Gen. Lessig.

Könnern-Trebitz. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, im „Bürgergarten" Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Gutjahr.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, in der „Kaffeeschänke" Mitgliederversammlung der Zelle Aue.

Nebra. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.

Naumburg. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Bericht vom 6. Weltkongreß. Referent: Genosse Schröter.

Freyburg. Freitag, 14. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent: Gen. Schippa.

Muschwitz. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, bei Koch Mitgliederversammlung. Referent der BL.

Teuchern. Sonnabend, 15. Dez., 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent: BL.

Eckartsberga. Sonnabend, 15. Dez., 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent: Gen. Eichfeld.

Hohenmölsen. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent: Gen. Schippa.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Greppin. Freitag, den 14. Dezember, 19 Uhr, bei Schmidt Mitgliederversammlung. Referent der UBL.

Sandersdorf. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, im Lokal Funke Mitgliederversammlung. Referent: Genosse O. Plättner.

Unterbezirk Mansfeld

Hettstedt. Freitag, den 14. Dezember, 18 Uhr, im Lokal Dürre, Hettstedt, Sitzung der kommunistischen Kreistagsfraktion. Alle im Kommunalleben tätige Genossen haben Zutritt.

Eisleben. Freitag, 14. Dezember, 20 Uhr, Fortsetzung des Kursus im „Volkshaus". Referent: Gen. Grade.

Helbra. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, im Gemeinde-Rathaus Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Lehnert.

Leimbach. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, bei Tittel Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Gerisch.

Langenbogen. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Ahlers.

Siersleben. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Wölbing.

Wansleben. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, bei Ossig Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Grade.

Helfta. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, bei Heine Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Lüttich.

Volmeck. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. H. Schmitt.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Strehla. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr im Gasthof Mitgliederversammlung. Referent: Gen. O. König.

Mühlberg. Sonnabend, 15. Dez., 20 Uhr, im „Elbschloß" Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Delitzsch

Freiroda. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent: Gen. Rothe.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Papitz. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, in der „Landesgrenze" Mitgliederversammlung. Referent: Gen. Sachs.

Lützen. Sonnabend, 15. Dez., 20 Uhr, im „Bürgergarten" Mitgliederversammlung. (Bericht vom 6. Weltkongreß.) Referent: Gen. Schröter.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Nordhausen. Sonnabend, 16. Dezember, 20 Uhr, bei Schütt Vorbereitungs-Kursus zum Programm der KJ. Referent: Gen. Ludwig. Alle interessierten Genossen müssen mit Papier und Bleistift erscheinen.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse: Max Bentwitz, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Treppen.

Mitteilung der Gauführung

Umtausch der vollgeklebten mit neuen Mitgliedsbüchern! Die Ortsgruppenführungen müssen die vollgeklebten Mitgliedsbücher einziehen und sie der Untergauführung zum Zwecke der Neuausstellung möglichst bald zustellen.

„Rote Raketen!" Diese bekannte und von der Arbeiterschaft gern gesehene Agitationsgruppe des RFB. soll in unserem Gau spielen:

Am 2. Januar in Wittenberg,
am 3. Januar in Bitterfeld,
am 4. Januar in Eilenburg,
am 5. Januar in Halle,
am 6. Januar in Eisleben
am 7. Januar in Merseburg
am 8. Januar in Weißenfels
am 9. Januar in Naumburg,
am 10. Januar in Zeitz

In den Sonderanweisungen an die Untergauführungen ist Näheres mitgeteilt. Ein Beauftragter der Bundesführung und der Gauführung besucht in diesen Tagen obige Ortsgruppen, um die Vorbereitungsarbeiten festzulegen. Diejenigen Ortsgruppen, die bespielt werden sollen, müssen umfangreiche Propaganda entfalten, damit diese Veranstaltungen erfolgreich verlaufen. Alles notwendige Material liefert die Gauführung.

Die Ortsgruppen werden ersucht, sofort die Abrechnungen für November einzusenden. Andernfalls in den nächsten Tagen Anmahnungen durch die Zeitung erfolgt.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle. Geschlossener Spielmannszug. Heute 19.30 Uhr Antreten zum Ueben in Bundeskleidung. Gauführung anwesend.

Halle. Abteilung 2 (Süden). Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, im „Thüringer Schlößchen" Fraktionssitzung aller Kameraden, die in der KPD. organisiert sind.

Halle. Abteilung 2, Westen. Alle Kameraden der Abteilung, die politisch in der KPD. organisiert sind, müssen am Freitag, dem 14. Dezember, 20 Uhr, bei Polzin, Torstraße, zur Fraktionssitzung erscheinen. Ohne Parteimitgliedsbuch kein Einlaß.

Halle. Abteilung 4, Norden. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, bei Barth, Körnerstraße, wichtige Funktionärsitzung.

Halle. Abteilung 5, Zentrum. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, Funktionärsitzung bei Fehse, Bergstr. Parteiausweis mitbringen, da vorher Fraktionssitzung.

Könnern. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, im „Bürgergarten" Abteilungsversammlung. Bericht von der erweiterten Bundesführungssitzung. Vertreter der Gauführung anwesend.

Ammendorf. Sonntag, den 16. Dezember, ½9 Uhr, im „Burgschlößchen" Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Neuwahl der Ortsgruppenführung. 2. Berichte. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Bundeskleidung anlegen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Werbebezirk Seeben. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler" in Sennewitz Werbebezirksmitgliederversammlung.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Sonnabend, den 15. Dezember, 19 bis 21 Uhr, im „Lindenhof" Auszahlung des Spargeldes.

Delitzsch. Die Gruppenführer werden aufgefordert, sofort mit dem Kassierer abzurechnen. Die vollgeklebten Mitgliedsbücher müssen eingezogen werden und sind beim Vorsitzenden sofort abzugeben.

Delitzsch. Sonntag, den 16. Dezember, 19 Uhr, im „Lindenhof" Vorstandssitzung und Gruppenführersitzung. Alle Funktionäre müssen bestimmt erscheinen.

Zschortau. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, im Sonntagschen Gasthof Mitgliederversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Bundeskleidung anlegen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Untergau Mansfeld (Seekreis)

Bennstedt. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, bei Biedermann Mitgliederversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Referent der Gauführung.

Eisleben. Spielmannszug. Freitag 20 Uhr im „Volkshaus" Uebungsstunde für sämtliche neuen Spielleute. Jeder Kamerad hat zu erscheinen. Kamerad O. Reuter hat mit zur Stelle zu sein.

Untergau Merseburg

Achtung, Kameraden der Ortsgruppen Neumark, Braunsdorf, Mücheln und Kaynal Am Sonntag, dem 16. Dezember, 15 Uhr, findet bei Schumann, Neumark, eine wichtige Abteilungsversammlung statt. Alle Kameraden haben restlos und pünktlich in Bundeskleidung zu erscheinen.

Kötzschen-Beuna. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, Funktionärsitzung. Sämtliche Funktionäre beim Kamerad Zätzsch.

Lützen. Freitag den 14. Dezember, 20 Uhr, im „Bürgergarten" Mitgliederversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Bundeskleidung anlegen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Bottendorf. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, Antreten am Versammlungslokal zum Pflichtausmarsch. Jeder Kamerad muß erscheinen. Bundeskleidung.

Bottendorf. Sonntag, den 16. Dezember, 14 Uhr, im Lokal „Schöne Aussicht" Generalversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Bundeskleidung anlegen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Untergau Torgau-Liebenwerda

Torgau. Sonnabend, 15. Dezember, 20 Uhr, in Kochs Restaurant, Fischerdörfchen, Mitgliederversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen. Bundeskleidung.

Untergau Weißenfels

Weißenfels. Freitag, 14. Dezember, 20 Uhr, in „Hermanns Garten" Lichtbildervortrag. Jeder Kamerad ist verpflichtet, einen Sympathisierenden mitzubringen. Bundeskleidung anlegen.

Untergau Wittenberg

Wittenberg-Piesteritz. Abteilung Wittenberg. Freitag, 14. Dezember, 19½ Uhr, im Gewerkschaftshaus Mitgliederversammlung. Bundeskleidung anlegen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Rote Jungfront Halle-Merseburg

Halle. Freitag 14. Dezember, von 7 bis 8 Uhr, letzter Termin der November-Abrechnung. (Lokal: „Goldene Kette.") Berichtsbogen sind mitzubringen. Bundeskleidung anlegen.

Piesteritz. Rote Jungfront. Donnerstag, den 13. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Alle Jungfrontkameraden müssen erscheinen.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14

Halle. Freitag, 14. Dezember, 18 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft Lichtbildervortrag. „Die Trommel" wird vorgeführt. Bringt alle Eure Schulkameraden mit.

Halle. Sonnabend 18 Uhr Leiterbesprechung.

Halle. Sonntag ½14 Uhr Treffen am Hallmarkt zur Wanderung nach Ammendorf.

Kommunist. Jugendverband Deutschla…

Bezirk Halle-Merseburg
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeld… Fernruf 21473

Achtung! Ortsgruppenkassierer!

Bis zum 15. Dezember sind sämtliche Marken abzurechnen. Die Ort… werden aufgefordert, den Termin unbedingt einzuhalten. Desgleichen… November-Abrechnung schon längst fällig.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Genossen, die mit nach Düsseldorf wollen, müssen jetzt schon sparen… werden bei allen Gruppenkassierern entgegengenommen. Genossen, … Die Organisation veranstaltet zu Weihnachten zwei Fahrten, beide … Dübener Heide. Eine Tour von Sonntag bis Mittwoch; die anderen … fahren erst Dienstag früh. Meldungen nehmen alle Org-Leiter der … entgegen.

Halle. … allen Gruppen … im „Volkspark". 10 Jahre KPD. Westen 20 Uhr in der Produktiv… KPD. Süden 20 Uhr im „Thüringer Schlößchen". 10 Jahre K… 20 Uhr im Gesellenheim Klosterstraße Unterhaltungsabend. Bringt … Instrumente und Liederbücher mit.

Ammendorf. Freitag abend großer Werbeabend im Gasthaus Radewell… Genosse bringt seine Bekannten mit. Blaue Bluse spielt.

Beesedau. Freitag, den 14. Dezember, Gruppenabend im Ortmannschen …

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Arbeitsgebiet Schkeuditz. Sonntag ist Großwerbetag im ganzen Arbeitsgebiet… Gruppen führen Hausagitation durch. Jeder Genosse muß sich daran be… Am Sonntagabend in Schkeuditz Unterhaltungsabend im Heim. Sonnabend… ist in Wiskmar großer Werbeabend. Antreten der Genossen von Schkeuditz… mittags 4 Uhr am Markt. Die Genossen anderer Gruppen kommen gleich…

Unterbezirk Merseburg

Alle Genossen beteiligen sich am Sonnabendabend in Dürrenberg an der … veranstaltung. Am Sonntag in allen Gruppen Hausagitation.

Unterbezirk Weißenfels

Weißenfels. Freitag, den 14. Dezember, Agitprop-Truppe 20 Uhr im Jug…
Zeitz. Freitag, 14. Dezember, Gruppenabend. Thema: Der Jugendbericht…
Weißenfels. Sonntag, 16. Dezember, abends im Jugendheim Unterhaltung…
Zeitz. Sonnabend beteiligt sich alles am Soermus-Konzert. Sonntag 20 … Jugendheim Kursus.

Unterbezirk Bitterfeld

Bitterfeld. Sonntag vormittag 10 Uhr treffen sich die Genossen am „… zur Landagitation nach Wolfen auch wenn Schnee liegt.
Zörbig. Sonnabend abend Werbeabend. Die Blauen Blusen Ammendorf…
Brehna. Sonnabend abend Werbeabend. Rote Schmiede Halle treten a…
Landsberg. Sonntag abend großer Werbeabend des Jugendverbandes. D… Schmiede Halle treten auf.

Bund der Freunde der I…

L. B. Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16. Telephon …
Postscheckkonto Leipzig 163,79 Jod. Ho…

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 3½ bis …

Halle. Alle Ortsgruppenangelegenheiten können nur bei der Genossin E. … Georgstraße 11, am Montag, Mittwoch und Freitag von 5 bis 7 Uhr …

Halle. Dezember-Zeitungen sind eingetroffen. Alle Kassierer müssen sich … sofort beim Genossen Stock abholen. Außerdem werden die einzelnen … stehenden Stadtteile ersucht, die November-Abrechnung sofort beim Genossen … vorzunehmen.

Halle. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, in der „Goldenen Kette" … Vorstandssitzung und Unterstützungskommission.

Rote Hilfe Deutschlands

Bezirk: Halle-Merseburg
Bureau Zwingerstraße 29 (Laden). Fernruf …

Soermus der vielumstrittene Geiger des neuen Rußland **spielt:**

Ammendorf. Donnerstag, den 13. Dezember, 20 Uhr, im „Goldenen …
Merseburg. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, im „Tivoli".
Zeitz. Sonnabend, den 15. Dezember, 20 Uhr, im „Schützenhaus".
Hettstedt. Sonntag, den 16. Dezember, 20 Uhr, im „Hohenzollernpark".

Roter Frauen- und Mädchen-Bun…

Sangerhausen. Freitag, den 14. Dezember, 20 Uhr, Gruppenabend im … krug". Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Danach Vorstandssitzung.

Spendet für die „Rote Hi…

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0012

Gewerkschaftliches

Saisonarbeiter, verstärkt die Abwehrbewegung

...unterzeichneten Gewerkschaften stellen uns die Abschrift eines ...telegramms der gesamten Bauarbeiterschaft Halles ... die Sonderfürsorge zur Verfügung.

An

Deutscher Reichstag, Sozialpolitischer Ausschuß

...unterzeichneten Verbände protestieren mit aller ...schiedenheit gegen die vom Verwaltungsrat der Reichs... in der Verordnung vom 23. Oktober 1928 geplante Ver...rung des Unterstützungsbezuges der sogenannten Saison..., als die auch die Bauarbeiter angesprochen werden. Da ...arbeiter regelmäßig Beiträge zu leisten haben, fordern sie ...Gleichstellung mit den Angehörigen anderer Berufe, die nicht ...Saisonarbeitern gerechnet werden. Wir erwarten vom ...politischen Ausschuß, daß er jede Sonderstellung und Ver...rung der Bauarbeiter in der Erwerbslosenfürsorge ablehnt.

Deutscher Baugewerksbund, Baugewerkschaft Halle.
Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Halle.
Verband der Maler, Bezirk Halle.
Zentralverband der Steinarbeiter, Zahlstelle Halle.
Zentralverband der Dachdecker, Filiale Halle.

...B. Gruna in scharfer Opposition gegen den Hauptvorstand

...der am Sonntag im Lokal Schumann stattgefundenen Mit...versammlung der Bergarbeiter wurde die alte Ortsverwal... wieder gewählt. Der Vertrauensmann erstattete an Hand ...istik einen Bericht über die Mitgliederbewegung. ...Knappschaftsälteste gab einen Rückblick über Knappschafts... und den Jahresbericht der hallischen Knapp...

...e Schlag zeichnete in fast einstündiger Diskussionsrede ...ge der Gewerkschaften vor und nach dem Krieg auf. Seine ...rungen wurden darauf von den Kameraden Böhme, ...t, Metzger und Wenzel lebhaft diskutiert.

Gegen die Ausschlußtaktik des Hauptvorstandes

...stehende Entschließung angenommen:

...am 9. Dezember in Grunau stattgefundene Mitglieder...lung des Bergarbeiterverbandes nimmt Stellung zum ...richt. In fast allen Zahlstellen ist besonders im letzten ...Rückgang der Mitgliedschaft zu verzeichnen. Dieses ist ...gen Teil auf die falsche Lohn- und Arbeitszeitpolitik des ...andes zurückzuführen.

...tionelle Kameraden, die an der wirtschaftsfriedlichen ...des Hauptvorstandes Kritik übten, wurden aus dem Ver...ausgeschlossen.

...im Ruhrgebiet wurden über 30 oppositionelle Kameraden ...den Haaren herbeigezogenen Gründen ausgeschlossen. ...die Zahlstellen Ludweiler, Groß-Rosseln und Wibelskirchen ...biet hat der Hauptvorstand aus nichtigen Gründen be... die oppositionellen Verwaltungen ihrer Funktionen zu ...

...Mitgliederversammlung protestiert gegen die Ausschluß... des Hauptvorstandes und fordert zur Stärkung des Ver... die Wiederaufnahme der oppositionellen Ausgeschlossenen ...ben."

...n bei der Verwaltungswahl 3 SPD.-Leute und nur ...Mann gewählt wurden, nahm die Versammlung diese Ent... fast einstimmig an!

Schwere Betriebsunfälle

Gefährlicher Hufschlag

...Strohfahren an der Gerbstedter Straße (Hettstedt) wurde ...fuhrführer Franz Bodt durch den Hufschlag eines Pferdes ...del gespalten, so daß das Gehirn freigelegt wurde. Der ...letzte wurde in das Knappschaftskrankenhaus gebracht.

Bergwerksunglück

...acht Friedrichshall der Anhaltischen Salzwerke (Leopolds... ...en die Bergleute Eduard Litte aus Hecklingen und ... Faatz aus Naundorf beim Schießen schwere Fleisch... davon und mußten in das Krankenhaus Bergmannstrost ...überführt werden. Da keine Knochenbrüche vorliegen, ... daß sie mit dem Leben davonkommen.

Arbeiter der Mansfeld A.-G., wehrt Euch!

Gegen die reformistische BAV.-Politik zur Unterbindung des Kampfes um Eure Lohnforderungen

Am Sonnabend, dem 8. Dezember, vormittags 10 Uhr, fand in Klein-Mansfeld, im Gasthof „Zum Löwen“ eine Gesamtbetriebsratssitzung der Mansfeld A.-G. statt. Als Tagesordnung wurden folgende Punkte behandelt: 1. Unfallgesetz (Referent: Zahlstellenleiter Böttger); 2. Aenderung des Tarifvertrages; 3. Behandlung gestellter Anträge.

Zu Punkt 1 ist nichts Wesentliches gesagt worden. Der Punkt 2 zeigte, daß die Organisationen schon Abänderungsvorschläge (ausgearbeitet mit dem Gesamtbetriebsrats-Ausschuß) eingereicht hatten, ohne daß die Belegschaften befragt worden waren. In der Diskussion wehrten sich die oppositionellen Kollegen gegen dieses Manöver. Der Bevollmächtigte des DMV, Robert Heine, versuchte die Opposition lächerlich zu machen. Dabei stellte er aber in den Mittelpunkt der Diskussion nicht die Abänderungsanträge, sondern die Resolution der Belegschaftsversammlung „Krughütte“. Er bezeichnete alles, was dort über den Ruhrkampf geschrieben steht, als Schwindel. Zum Beispiel hätten bei den Kämpfen keine aus den Belegschaften gewählte Kampfleitungen bestanden. Diese Kampfleitungen wären nur in den Gehirnen der Leute von der Lerchenfeldstraße gewesen. Weiter seien die Gewerkschaftsführer nicht wirtschaftsfriedlich, sondern bei ihnen arbeitete die Vernunft. Die „Rote Hilfe“ hätte bei so einem Kampfe absolut kein Recht, Unterstützungen an Nichtorganisierte auszuzahlen.

Genosse Wessel antwortete Heine entsprechend, daß nicht Heine, sondern der Wille der Belegschaften ausschlaggebend sei. Er forderte Heine auf, seine Ausführungen in irgendeiner Belegschaftsversammlung zu machen, dann werde er die Stimmung der Belegschaften zu den Gewerkschaftsführern kennenlernen.

Die Genossen Krause, Lämmer und Halle ergänzten die Ausführungen des Genossen Wessel noch. Die Beschimpfungen Heines gegen die Partei wurden zu seinem Schaden in das Gegenteil umgewendet. Am Dienstag, dem 11. Dezember, finden mit der Mansfeld A.-G. und den Gewerkschaften die Verhandlungen statt.

Am Sonnabend soll noch über Abänderungen gesprochen werden, in Wirklichkeit sind die Abänderungsvorschläge zum Manteltarif und der Lohntafel schon längst bei der Mansfeld A.-G. eingereicht.

Diese Tatsache geht einwandfrei aus einem Schreiben hervor, das das Datum Eisleben, den 4. Dezember 1928, trägt. Es hat folgenden Wortlaut:

Untenstehend teilen wir Euch die von den Organisationen und dem Ausschuß des Gesamtbetriebsrates aufgestellten Forderungen zur Lohntafel mit:

1. Die geltenden Lohnsätze werden je Schicht um 60 Pfennig erhöht.
2. Die in der Lohntafel für den Kupferschieferbergbau unter B angeführten Arbeitergruppen erhalten den vollen Lohn.
3. Wo Spannlöhne eingeführt sind, wird der Anfangslohn der Spannung um 20 Prozent erhöht.
4. Die besonderen Zulagen sind entsprechend zu erhöhen.

Abänderungsanträge zum Manteltarif.

(Hier sind kleine Aenderungen zu den §§ 4, 5, 6, 7 und 9 vorgeschlagen. Bei § 10, Urlaubsregelung, wird nun folgendes vorgeschlagen):

§ 10, Ziffer 3. Der Urlaub wird allen mindestens 17 Jahre alten Arbeitern gewährt und beträgt für die Arbeiter

	über Tage	unter Tage
bei 1 jähriger Tätigkeit	3 Tage	3 Tage
bei 2 jähriger Tätigkeit	4 Tage	4 Tage
bei 3 jähriger Tätigkeit	5 Tage	5 Tage
bei 4 jähriger Tätigkeit	6 Tage	6 Tage
bei 7 jähriger Tätigkeit	7 Tage	7 Tage
bei 10 jähriger Tätigkeit	8 Tage	10 Tage
bei 12 jähriger Tätigkeit	9 Tage	10 Tage
bei 15 jähriger Tätigkeit	10 Tage	11 Tage
bei 20 jähriger Tätigkeit	10 Tage	12 Tage

Bei Ziffer 3a sind die Worte „unter Tage“ zu streichen.

Ziffer 8 erhält als zweiten Absatz:

Urlaubsberechtigten, Unfallverletzten bleibt der Urlaubsanspruch auch nach Ablauf des Urlaubsjahres gesichert.

Kollegen und Genossen! Besucht die Versammlungen. Sorgt für zahlreiche Beteiligung der Opposition. Organisiert die Unorganisierten zum Kampfe gegen den Reformismus und Kapitalismus. Ohne die revolutionäre Einheitsfront im Kampfe gegen Elend und Ausbeutung kommen wir keinen Schritt weiter!

Betriebsmord

Von der Maschine zermalmt

Auf der Zuckerfabrik Benkendorf verunglückte ein in Delitz a. B. wohnender Saisonarbeiter tödlich. In das Getriebe einer Maschine in der Kohlentransportanlage war ein Lappen gefallen. Obgleich er von den Kameraden gewarnt wurde, versuchte der Verunglückte, den Lappen herauszuholen. Er wurde von den Rädern erfaßt und sofort getötet. Entsetzlich verstümmelt befreite man den Leichnam aus dem Getriebe der Maschine.

Erst vor vierzehn Tagen verunglückte an der gleichen Stelle ein anderer Arbeiter schwer.

Sieg der Opposition im BAV. Bockwitz

Die Neuwahl der Ortsverwaltung des Verbandes der Bergarbeiter, Zahlstelle Bockwitz hat ergeben, daß von sieben Mann fünf Mitglieder der KPD sind und die beiden anderen sind Sympathisierende der Partei. Die Reformisten können gar nicht daran denken, hier Einfluß zu gewinnen.

In derselben Versammlung wurde als Willenskundgebung der Mitgliedschaft besonders in dieser Zeit der verschärften Rationalisierung und der wachsenden Klassengegensätze, folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die am 2. Dezember 1928 tagende Jahresversammlung der Zahlstelle Bockwitz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands nimmt Kenntnis vom Jahresbericht und den Aufrufen der Bergarbeiter-Zeitung der Nr. 44 und 47, betrifft Steigerung der Agitation. Sie gelobt, alles an die Stärkung des Verbandes zu setzen, weil sie erkannt hat, wie brutal das Unternehmertum gegen die Arbeiterschaft vorgeht. Sie verlangt aber weiter vom Hauptvorstand, daß alle oppositionellen Kameraden, die Kritik übten an der Tätigkeit des Vorstandes und der Bezirksleitungen, wieder aufgenommen werden, weil sich unter diesen ein großer Teil ganz besonders tüchtiger Funktionäre befindet, die zur Stärkung der Organisation beigetragen haben und noch bestimmt beitragen werden. Nur auf diesem Wege kann die Organisation an Kraft und Stärke wieder zunehmen.“

Jugendgruppe des Steinarbeiterverbandes Halle. Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr, wird im „Volkspark“ in der Jahresversammlung Bericht der Leitung gegeben. Alsdann Neuwahl. Erscheinen aller ist Pflicht.

Wieder FAV.-Müller, Naumburg

Die Jagdpartie mit Großagrariern — Papierarbeiter bei Dietrich, Weißenfels, verraten

A.-K. Wer kennt nicht den Gewerkschaftsbonzen Müller, Naumburg, den Mann mit dem grünen Opelwagen. Seinem Tun und Treiben muß von der gesamten Mitgliedschaft des FAV. ein energisches „Halt“ geboten werden.

Zu was sich so ein Gewerkschaftsführer auf Kosten der Mitglieder entwickeln kann, zeigt folgendes Beispiel: Am Mittwoch, dem 7. November, fand in der Flur Aupitz, veranstaltet von den Großagrariern, eine Treibjagd statt. In dieser netten Ausbeutergesellschaft fehlte Wilhelm Müller, Naumburg, nicht. Ohne ihn scheint es dort nicht zu gehen. Müller ist nicht nur fanatischer Jäger auf Kommunisten im Fabrikarbeiterverband (wir erinnern an die Betriebsratsentlassung von Kudrisch, Papierfabrik Weißenfels), sondern auch auf wehrloses Wild. Im Gasthof Flodsch, Aupitz, fehlte das Sauf- und Freßgelage nach dem großen Schlachten nicht. Um in Stimmung zu kommen und sich lieb Kind zu machen, schlug Müller den letzten Vers des „Deutschland-Liedes“ vor. In diesem Vers ist bekanntlich von „Einigkeit“ die Rede. Ja, allerdings mit Großagrariern einig, aber Kampf den Kommunisten. Ein netter Gewerkschaftsführer und ein echter Sozialdemokrat. Das Saufgelage mit dem donnernden Weidmannsheil (wem galt es, den Hasen oder den klassenbewußten Arbeitern) zog sich bis in die frühen Morgenstunden hin. Seht Ihr Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes, so arbeitet Euer Geschäftsführer. Statt sich um das Wohl und Wehe der Arbeiter im Bezirk zu kümmern, betreibt er holde „Wirtschaftsdemokratie“ in Steinhäger und Bier mit den Großagrariern.

Was hat nun dieser Kerl im Bezirk geleistet? Kommissarisch wurde er eingesetzt. Die Zahlstelle Weißenfels wurde zerschlagen und nach Naumburg verlegt. Die Opposition fiel dem Hauptvorstand auf die Nerven. Die 18 Naumburger Kammarbeiter ließen sich besser regieren als die Mitglieder von Weißenfels, Granschütz und Umgebung. Die Genossen von Granschütz und Weißenfels, wenn ich nicht irre, liegen letztere auf Grund ihrer Tätigkeit auf dem Straßenpflaster, haben den Verband erst wieder auf die Höhe gebracht. Die unmittelbaren Vorteile eignete sich Müller an in Form seines Opelwagens.

Wir Papierarbeiter vom Landkreis stellen hier gleich einmal die Frage, wie kommt Müller als Vertreter des Verbandes dazu, wo er doch die tariflichen Bestimmungen zu wahren hat, der Firma Dietrich in Weißenfels seine Zustimmung zu geben zum Verzicht auf die 50 Prozent Zuschlag für Sonntagsarbeit vor Weihnachten und Neujahr. Wir verlangen Antwort von ihm, auch die Betriebsvertretung muß Antwort erteilen.

Kollegen, für diese Gemeinheiten ist jeder Pfennig von unseren Beiträgen natürlich zu schade. Wir haben nichts dagegen, wenn sich jemand ausruht und seinen Durst löscht. Aber die Geschäfte der Organisation, die Belehrung der Funktionäre vernachlässigt dieser Saufbold in jeder Beziehung. Damit muß Schluß gemacht werden. Der Kerl muß raus. Sein Opelwagen wächst sich dabei zum Verkehrshindernis aus. Bis in die Mitternachtsstunden tagtäglich zecht der Bruder herum. Daß dann der Opelwagen in Klump gefahren und auf Kosten der Mitglieder repariert wird, ist schon einige Male vorgekommen.

Wir appellieren an die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes, gegen diesen „Gewerkschaftsführer“ den schärfsten Kampf aufzunehmen, bis er endgültig beseitigt ist. Bereitet schon jetzt die nächsten Ortsverwaltungswahlen gründlich vor, so daß der Hauptvorstand und die Bezirksleitung den Willen der Mitglieder deutlich zu spüren bekommen.

Morgen ist Lohntag!

Vergeßt nicht
die Werftarbeiter
in ihrem harten Kampf!

Sammelt bei Euren Kollegen!

...usgang der DMV.-Bezirkskonferenz

Die Reformisten wollen die Metallarbeiter stillschweigend verschachern

...am Sonntag, dem 9. Dezember, im „Volkspark“ in ...gefundenen Konferenz der Ortsverwaltungs-Mitglieder ...Metallarbeiterverbandes für den Bezirk Halle brach...ten schon eine kurze Notiz.

...gestern gebrachten Ausführungen Rößlers ist noch zu ..., daß einen breiten Raum seiner Ausführungen selbst... die Angriffe gegen die kommunistische Presse und ...nahmen. Hier bewegte er sich jedenfalls in seinem ur...Element, und seine Attacken nahmen mitunter selbst sehr ...formen an. Was Rößler jedoch vermied, das war, auf ...ge des gesamten Konfliktes überhaupt einzugehen, um ... die notwendigen Lehren, die im Interesse der gesamten ...schaft und dieser Bewegung gesprochen werden muß, zu ... Vielmehr legte er das Schwergewicht seiner Ausführungen ...technische und arbeitsrechtliche Seite.

...Genosse König ging auf diese Ausführungen näher ein und ..., daß gerade durch die großen Wirtschaftskämpfe an der ... und in der rheinisch-westfälischen Hüttenindustrie so... bevorstehenden Aussperrung der Textilindustrie die Ver... sozialen Konflikte zum Ausdruck komme.

...man der Kommunistischen Partei den Vorwurf machen ...en Kampf für ihre politische Zwecke und Ziele zu ge..., so sei darauf hinzuweisen, daß kein Geringerer als Marx ..., daß die Aufgabe der Gewerkschaften darin bestehen muß, ... um Lohn und Arbeitszeit auszurichten auf die Er... des Endziels, den Sturz der kapitalistischen Gesellschaft. ...digkeit einer revolutionären Theorie und Praxis der ...politik sei erneut durch den Ruhrkampf bestätigt ...

... einer Sitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts...part als Bundesvorsitzender darauf hinweist, daß es ..., die Volksinteressen höher als die Klasseninteressen ..., dann sei es weiter nicht verwunderlich, daß die Ge... nicht mehr vom Standpunkt des Klassenkampfes die ...essen der Arbeiterschaft wahrnehmen. Eine falsche ...tik auch zu einer falschen Politik auf dem Gebiet des ...kampfes führen.

Der Genosse Drescher, Halle, begründete die Lohnforderungen der Ortsverwaltung Halle, die in einer Sitzung zur Kündigung der Lohntafel Stellung genommen hat und eine Lohnforderung von 12,14 und 16 Pf. vorsah.

Auch eine Reihe anderer Forderungen, die mit der Kündigung der Lohntafel zusammenhingen, wurden geltend gemacht.

Die Genossen Japp und Groß gingen ebenfalls auf die Materie ein und betonten gleichfalls die Notwendigkeit der Einsetzung aller Kräfte, um Lohnbewegungen mit den größten Aussichten auf Erfolg für die Arbeiterschaft durchzufahren.

Der Genosse Groß brachte die gestern abgedruckte Entschließung zum Ruhrkonflikt ein, die gegen die Stimmen der Opposition abgelehnt wurde.

Auch die Forderungen der Ortsverwaltung Halle, die durch den Genossen Drescher bestätigt wurden, verfielen der Ablehnung gegen die Stimmen der Opposition.

Der Willensausdruck der Mehrheit der Konferenz ging darauf hinaus, niedrigere als die von der Opposition beantragten Forderungen aufzustellen. Die endgültige Stellungnahme hierüber soll aber einer Sitzung des erweiterten Beirats des DMV. sowie einer später einzuberufenden Konferenz vorbehalten bleiben.

Das Schlußwort des Bezirksleiters Rößler konnte nicht die grundsätzlichen Ausführungen des Genossen König über den Ruhrkonflikt sowie über die Lohnbewegung und Kritik an der Taktik der heutigen Gewerkschaftsführung abschwächen.

In den Betrieben müssen nun die Kollegen mit allen verfügbaren Kräften zur Mobilisierung der gesamten Metallarbeiter übergehen, damit der Anschlag der mitteldeutschen Metallindustriellen auf die Löhne der Metallarbeiter zurückgeschlagen wird.

Mit allen Mitteln muß der Kampf der Metallarbeiter geführt werden.

Die Konferenz ist dem Kampf und jeder Verbreiterung desselben aus dem Wege gegangen. Die Unternehmer sehen daraus, daß sie vom DMV. nichts zu fürchten brauchen. Die Metallarbeiter aller Betriebe müssen sich wehren, so sang- und klanglos verschachert zu werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0013

Antisoziale Tätigkeit der Unternehmer und ihrer Knechte im Ausschuß der AOK. Halle

Zu der letzten Ausschußsitzung, über die wir bereits berichteten, wird uns noch geschrieben:

Eine am 26. Juli tagende Ausschußsitzung der Kasse hatte einstimmig beschlossen, den „Pfälzer Schießgraben" zum Zwecke der Errichtung eines Verwaltungsgebäudes zu erwerben. Nach dem Ankauf des Geländes machte die Baubehörde allerhand Schwierigkeiten, so daß bis heute der Bau noch nicht begonnen werden konnte. Wer unsere Behörden kennt, weiß, daß diese nie Maßnahmen gegen den Willen der Unternehmer ergreifen. Und so besteht der berechtigte Verdacht, daß die Schwierigkeiten der Baubehörde von den Unternehmern veranlaßt sind. Die entstandenen Schwierigkeiten versuchten die Unternehmervertreter nun in der Ausschußsitzung am 11. Dezember gegen die Verwaltung der Kasse auszunutzen, um den verfl ... Kommunisten einen Schlag zu versetzen.

Trotz der Hilfsstellung der Sozialdemokraten gelang es den Unternehmern nicht, die kommunistischen Vertreter zu provozieren. Unsere Genossen verwiesen im Gegenteil öfter ironisch darauf hin, daß die Anträge der „Gesetzeshüter" gegen die von ihrer Klasse geschaffenen Gesetze verstoßen. So ist es z. B. nach der Reichsversicherungs-Ordnung nicht zulässig, daß die Satzung dem Vorsitzenden des Ausschusses das Recht zuspricht, an allen Vorstandssitzungen teilzunehmen. Die Arbeitgeber und ihre Vasallen, Werkvereinler, Christliche und Sozialdemokraten, wollten aber gerade dies eine Mal ihre bürgerlichen Gesetze nicht respektieren und stimmten für einen Antrag, der den Ausschußvorsitzenden dem Vorstand auf die Nase setzen sollte. Da für Satzungsänderungen getrennte Abstimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (wieder durch das bürgerliche Gesetz) vorgeschrieben sind, so verfiel der Antrag der Ablehnung.

Eine andere moralische Ohrfeige holte der Block der Unternehmer und ihrer Knechte sich bei einem Antrag, für die Bekanntmachungen des Vorstandes auch die beiden Kapitalistenzeitungen „Hallesche Zeitung" und „Allgemeine Zeitung" zu benutzen. Am interessantesten war dabei das Verhalten der Sozialdemokraten. Erst waren sie für Besprechung dieses Antrags und dann lehnten sie ihn ab. Dabei erdreisteten sie sich — zusammen mit einigen christlichen Brüdern — den Kommunisten Schiebung vorzuwerfen, weil sich einige Auszähler bei der Stimmenzählung geirrt hatten. Es ist doch merkwürdig, daß diese Leute immer von sich auf andere schließen. Genützt hat allerdings auch hier die Einheitsfront der Arbeiterfeinde nichts, weil es unseren Genossen infolge der getrennten Abstimmung gelang, den Antrag zu Fall zu bringen.

Schließlich sei noch erwähnt das Verhalten der Unternehmer gegenüber den Vertretern der „völkerbefreienden" SPD. beim dritten Punkt der Tagesordnung. Es sollte ein Vertreter des Ausschusses neu gewählt werden. Die SPD schlug Gräfe vor. Dagegen stimmten zunächst KPD. und Unternehmer. Als die kommunistischen Vertreter dann aber den Gen. Steitz vorschlugen, waren die Herren sofort für den SPD.-Mann zu haben. Er besaß dann ihr Vertrauen.

Das sind nur einige Bilder aus den Verwaltungskörperschaften einer Krankenkasse, in der die Kommunisten leider die Mehrheit nicht haben. Man vergleiche damit das, was sich z. B. in der Saalkreiskrankenkasse für die Versicherten tun läßt. Nur die KPD. vertritt die Interessen der Versicherten rücksichtslos!

Hallische Tageschronik

Selbstmord einer Hallenserin in Berlin?

Die Berliner Kriminalpolizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Gifttod eines Mädchens im Hotel aufzuklären. Am 5. Dezember gegen 10 Uhr abends stieg in einem Hotel in der Königgrätzer Straße ein Mädchen ab, das sich als Hilde Wörner, geboren am 25. Oktober 1906 in Halle in das Fremdenbuch eintrug. Sie erzählte, soeben von Halle zu kommen, war sehr aufgeregt, zahlte 8 Mark an, ließ sich ein Glas Tee geben und ging dann gleich zu Bett. Am nächsten Tage kam sie nicht zum Vorschein. Als das Zimmermädchen wiederholt anklopfte, erhielt sie keine Antwort. Man ließ die verriegelte Tür öffnen und fand den Gast entkleidet und bewußtlos im Bett auf. Ein Arzt stellte Vergiftung fest. In dem Zimmer fand man zwei leere Glashülsen für Veronaltabletten. Die Patientin ist im Krankenhaus Am Urban am 9. Dezember gestorben, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Außer einer braunen ledernen Aktentasche hatte sie kein Gepäck mitgebracht. Die Vermißten-Zentrale fragte in Halle an und erhielt die Auskunft, daß hier eine Hilde Wörner des angegebenen Alters ganz unbekannt sei. Die Tote war bekleidet mit braunem Mantel, mit schwarzem Pelzkragen, braunem Stoffhut und kariertem Kleid.

Die „Grüne Minna" angefahren. Gestern früh gegen 9.50 Uhr wurde in der Königstraße vor dem Grundstück Nr. 89 der dort haltende Haftwagen des Polizeipräsidiums von einem Lieferkraftwagen von hinten angefahren. Am Haftwagen wurde die linke Seite geringfügig eingedrückt. Der Lieferwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Vorsichtiger fahren! Gestern gegen 16.45 Uhr stießen in der Reilstraße vor dem Grundstück Nr. 127 ein Lieferkraftwagen und ein Handkarren zusammen. Der Begleiter des Karrens wurde am Kopf leicht verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Kraftwagen wurde am Kühler beschädigt.

Unnötiger Alarm. Heute nacht gegen 23.15 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Dessauer Straße gerufen. Dort war ein Aschegrubenbrand entstanden. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer durch Hausbewohner bereits gelöscht.

Wertvolle Kupferstiche gestohlen. Bei einer Versteigerung, die eine auswärtige Firma in Halle veranstaltete, sind drei Kupferstiche von Hogard im Werte von 1500 Mark verschwunden. Das Alter der Bilder beträgt etwa 300 Jahre.

Eine Führung durch die Photo-Ausstellung von Sinsler, die gegenwärtig im Roten Turm stattfindet, wird am Freitagabend 8 Uhr für Arbeiterphotographen und Gäste veranstaltet.

Im 6. Sinfonie-Konzert des Halleschen Sinfonie-Orchesters am Freitag, 14. Dezember, im Zoologischen Garten wirkt als Solistin die Altistin Ebba Münzig, Essen, mit. Sie singt Arien von Bach (Weihnachts-Oratorium). Das Orchester bringt Werke von Händel, Bach und Beethoven (5. Sinfonie).

Im Edison-Theater, Goethestraße 26, laufen ab Freitag bis Sonntag zwei Emelka-Großfilme „Die Gefangene von Schanghai" und ein echter Wildwestfilm „Der rote Blitz". Hierzu erstklassiges Streichkonzert. (Siehe Inserat.)

CAPITOL

Achtung! Achtung!
In allen Großstädten Deutschlands ausverkaufte Häuser
am 13. Dez. **Das indische Grabmal** I. Teil, mit Beiprogramm
am 14. Dez. **Der Kurier des Zaren** mit Iwan Mosjukin
Ab Sonnabend ferner
8. 15.–23. Dez. Jugendl. h. Zutritt **„Försterchristl"** nach der weltberühmten Operette von Buchbinder und Jarno
mit Harry Liedke - Lya Mara - Wilhelm Dieterle - Eduard Winterstein und Otto Gebühr
Zur geeigneten Zeit der geeignete Film
Im Beiprogramm ferner als 2. Schlager:
am 16. u. 17. Dez. **Henny Porten in „Kohlhiesels Töchter"**
am 18. u. 19. Dez. **Das indische Grabmal** II. Teil
Beginn: Wochentags 4⁰⁰ 6³⁰ 8⁰⁰ Sonntags 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰

Rodelschlitten—Skier und **Bekleidung für Wintersport** auf **Teilzahlung**
Wochenrate von 1.— Mk. an
Paul Sommer
Halle a. S., Leipziger Straße 14, I. Etage
4173

Centralhalle Zeitz
Donnerstag bis Sonntag
Das gewaltige historische Filmwerk!
Geheimnisse aus Fürstenhöfen
(Der Liebestod von Mayerling)
Wahrheiten nach Originalaufzeichnungen eines Zeitgenossen
Seemann gib acht ...
Tolle Groteske *3393
Ein interessanter Kulturfilm u. die reichhaltige Opelwoche
Beginn täglich 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!
Sonntag 3 Uhr: Tom Tyler der Cowboy-Boxer

Sensation für Piesteritz, Wittenberg u. Umg.
Donnerstag, den 13. Dezember
Eröffnung der ersten Glas-Parkett- **Tanz-Diele** im *3382
Café Alwin Drews
Coswiger Str. 42 Piesteritz Coswiger Str. 42
Täglich Tanz
Gut gepflegte Biere und Getränke aller Art
ff. Gebäck (ohne Margarine) — Kalte Speisen

Hausfrauen, kauft nur bei unseren **Inserenten!**

Kinderbetten
unübertroffen in Güte u. Schönheit
aus Eisen v. Mk. 17.00 bis 35.00
aus Holz v. Mk. 20,00 bis 44,00
Passende Matratzen dazu v. Mk. 8.00—25.00
Auswahl enorm!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!
Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Tausche 3-Z.-Wohnung gegen 2-Z.-Wohnung nach Leuchern
Ernst Grun, Reußen b. Theißen

Empfehle diese Woche: Rohen u. gekochten Schinken sowie alles andere
Max Frommelt Zeitz
*3390 Parzellenstr. 15
Telephon 397

Leder ... bekannt billigen Preisen 662
Sommer & Kurzhals
Albrechtstr. 46
Ecke Geiststraße

166 Freitag **Schlachtefest**
9 Uhr ab Wellfleisch
B. Kühlewind
Schwetschkestr. 28

2 leere Zimmer sofort gesucht. Angeb. an Volksbuchhdlg. Harz 1 4170

Rodelschlitten
in allen Größen von **Mk. 5.85** an
sehr billig
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Min. vom Markt

Praktische Festgeschenke
in Kleiderstoffen
Wäsche, Herrenartikel
Strickwaren aller Art
C. Kuntz Nachf.
Piesteritz, Schulstr. 30

J. Preminger
Jüdenstr. 7 **Wittenberg** Fernruf 857
Täglich neue Eingänge moderner
Winter-Bekleidung
für Damen, Herren u. Jugendliche
Arbeitskleidung
Herbst- und Winter-Mäntel
Möbel stets auf Lager

Fritz Triebel
Wittenberg, Jüdenstr. 16
Fleischerei u. Wurstfabrik
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität *655

J. Israel, Wittenberg, Collegienstr. 6
Spezial-Geschäft für *730
Herren- und Knaben-Garderoben
sowie **Arbeitskleidung**
Bekannt billigste Preise
Konsummitglieder erhalten Rabatt

Karl Bräse, Wittenberg
Fleischerei und Wurstfabrik
Fernruf Nr. 866 Collegienstr. 45
Alle Sorten Fleisch- u. Wurstwaren in bester Qualität

Ewald Linke, Kürschnermstr.
Wittenberg, Jüdenstraße 31
Herbst-Neuheiten in
Hüten und Mützen
*729 **Pelzwaren**
Neuanfertigungen, Umarbeitungen fachgemäß

Alfons Günther, Piesteritz
Wilhelmstraße 28 *653
Wintertrikotagen-Wäsche
für Herren, Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten
Sämtl. Wäsche wird auch n. Maß angefertigt

Filzschuhe und Filzpantoffeln
in allen Ausführungen und Preislagen
651 kaufen Sie billigst im
Schuhhaus Wegner
Piester. b. Coswiger Str. 182

Max Werner
Wittenberg, Heubnerstraße Nr. 3
Empfiehlt den geehrten Hausfrauen meine
6/2 **Fleisch- und Wurstwaren**

Briketts „Tell — Beuna"
*650 in Kästen liefern zu billigstem Tagespreis
Hermann Krienitz Söhne
Telephon Nr. 429 **Wittenberg** Coswiger Straße 25
Wagen fahren täglich

Praktische u. preiswerte
Weihnachts-Geschenke
für jung und alt *820
finden Sie in großer Auswahl bei
Erich Rosenhagen, Piesteritz
Manufaktur- u. Modewaren

Mappen in Leder sehr billig
Hugo Krasemann
Gr. Schmeerstr. 19
Lederwaren-Haus

Pelze
auf Teilzahlung — gleiche Preise — wie bei Barzahlung
1. Rate: 1. Febr. 1929
Pelzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. d. S.
Rannische Str. 20/21
Kommissionslager des bekannten Pelzhauses Werner Diederich Leipzig C 1
Werbt i. d. Klassenkampf

Morgen, Freitag **Schlachtefest**
Franz Raspe
Merseburg
Neumarkt 42

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf **Große Wirkung!**

Original russische Holz-Spielwaren
und andere Geschenkartikel
in reicher Auswahl!
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Ausstellungen!
Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstraße 14
„Volksbuchhandlung" Halle, Harz 1. Filialen: Ammendorf, Hallesche Str. 9; Bitterfeld, Burgstr. 40; Eisleben, Rathausstr. 7; Merseburg, Johannisstr. 6; Weißenfels, Marienstr. 46; Wittenberg, Jüdenstr. 10; Zeitz, Wendische Straße 21; Torgau, Schulzenstraße 14

Oberhemden
eigener Herstellung in besten Paßformen ... selten großer Auswahl nur letzter Neuheiten
Percal, garantiert waschecht ... dunkelgrundig gemustert 4,90
Zephir, feinfädig, mit wundervollen Seidenstreifen 8,75 7,75 6,50
Tricoline, aus edelstem Material, Musterung vornehm und geschmackvoll ... 13,50 11,75 9,75
r 838 Blendend weiße
Gesellschafts-Oberhemden
eine besondere Spezialität
Lederhandschuhe
tadellos im Sitz, nur in erprobt besten Qualitäten
Nappa-, Glacé- und Wildleder ... 8,75 5,75
Nappaleder mit molligem Futter ... 8,75 7,75
Webleder mit warmem Futter ... 3,60 2,75
Rauferber Spezialgeschäft
Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32

Holzschuhe
Filz- u. Kamelhaarschuhe
Alle Sorten warme Pantoffeln billig und dauerhaft
Pantoffelzentrale Fri...
Halle (Saale)
Kl. Ulrichstr. 27 gegenüb. Schuhhaus ... Triftstr. 2, gegenüber dem ...

Empfehle diese Woche
pa. fettes junges Mastfleisch sowie alle Sorten Wurst mit ... Fleisch gemischt
— Ab Freitag Rostbratwurst —
Dix Nachf., Zeitz, Scharre...
Telephon 433

Hochf. Hammelfleisch Pfd. 1,00
hausschl. Blut- u. Leberwurst
warme Wurst u. Würstchen
Die als hochf. bekannte Rostbratwurst Stück 45 Pf., nur neben meinem ...
empfiehlt
Paul Kalb, Zeitz, Neum...

Morgen, Freitag **Schlachtefest**
Empfehle alle Sorten frische ... sowie Gehacktes, garantiert ...
A. Speiser, Merseburg ...

Wo speise ich gut und billig
im
Volkspark
Burgstraße 27 Tel. 21...

Schenken Sie Herren-Wäsche Oberhemden Kragen von **BLANKENSTEIN** Obere Leipziger Straße Nr. 7

Bekanntmachungen

Steuerkarten für 1929

sind bis Sonnabend, den 15. d. M., im Stadtsteueramt, Herrenstraße Nr. 10, abzuholen. Danach erfolgt Zustellung gegen Erhebung der Kosten. [*3387

Eisleben, den 12. Dezember 1928. Der Magistrat.

Für den Monat Dezember werden die Unterstützungen bzw. Zusatzrenten bereits **am Freitag dem 14. Dezember,** in unserer Stadthauptkasse gezahlt, und zwar:

a) Sozialrentner	von	8—9½ Uhr
b) Kleinrentner	von	9½—10½ „
c) Fürsorgeunterstützungsempfänger und Pflegegeldempfänger	von	10½—11 „
d) Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene	von	11—12½ „

Die festgesetzten Zeiten bitten wir genau einhalten zu wollen. [*3395

Delitzsch, den 10. Dezember 1928.

Der Magistrat (Wohlfahrtsamt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928l213-19/fragment/page=0014

Weihnachts-Angebote!

Mein Schlager

Die Spezial-Waltershäuser Kugelgelenkpuppe
gekleid. m. Schuhen u. Strümpfen u. mit Schlafaug., dem groß **3.65**

Puppchen	für Puppenstube 0.65	0.55	0.45	0.25	0.10
Waschständer	1.25	0.95	0.65	0.50	0.25
Bodenständer	5.50	1.85	1.65	0.95	0.65	0.40
Holzwiegen	0.65	0.50	0.10
Himmelbett	1.50	0.95	0.50	0.25

Osterpreßmaschine 1.85 2.95 2.50 **0.95**

Puppenwagen 33.85 25.85 19.85 18.85 **6.95**

Pistolen	0.95	0.50
Puppensportwagen von	4.95
Puppenwagen	für Puppenstube 0.95	0.50
Puppenschaukel	0.95	0.50
Holzbetten weiß, extra groß	0.50
Bettbrett mit Ständer	0.95
Puppenwaschgestelle	1.65 0.45	0.30

Kaffeeservice 1.85 1.85 1.20 1.85 0.50 **0.25**

Holzbaukasten 2.50 1.95 1.35 0.95 0.50 **0.20**

Hausrat 1. Puppenküche 0.65 0.50	0.25
Sch. Schmetterlinge 4 Stück	1.35
Das neue Bilderbuch Lesepelin nach New York	1.95
Porz.-Puppen-Speiseservice 1.95 1.50 0.95	0.50
Puppenplätte mit Ständer	0.65
Stehauf angerbrechlich, groß 1.95 0.95 0.50	0.25
Karussell mit Uhrwerk 0.95	0.50
Fliegerkarussell mit Uhrw. 2.80	0.95
Kinl. Schaukel mit Uhrwerk 1.95	0.95
Flieger mit Uhrwerk	1.25
Soldaten im Karton 6.50 4.85 2.95 1.75 0.65	0.50
Geigen 1.35	0.85
Saxophon 1.35 0.95	0.70
Trompete 0.95 0.90 0.75 0.50 0.45	0.20

Dampfmaschine mit hohem Kessel 3.85 3.50 2.65 1.95 **1.45**

Roller 6.85 3.95 3.50 2.95 **1.65**

Bahnlampen 2.65	0.65
Fahrtanzeiger 0.95	0.50
Wärterhäuschen	0.65
Bahnhöfe 1.95 1.35	0.50
Brücken	0.95
Tunnel 2.95 1.65 1.35 0.95	0.50
Einzelne Schienen	0.20
Kreuzungen	1.65

Der größte Schlager für Weihnachten 1928
Das richtige Kinderzweirad
mit verstellbarer Kette für Knaben und Mädchen **15.85**

Der Zukunftsbau für das Jahr 1929 im Zentrum der Stadt Halle
Große Ulrichstraße 57

Möbelwagen 5.85 1.85 **1.35**

Schaukelpferd 14.50 12.85 7.95 **4.95**

Selbstfahrer 24.50 13.95 13.95 **9.50**

Kino 25.85 bis 2.85	1.95
Filme 0.65 0.40	0.35
Schäfereien 1.95 1.10 0.50	0.25
Einzelne Soldaten	0.10
Gesellschaftsspiele „	0.25
Lottospiel 0.65 0.50 0.35	0.25
Einzelne Gewichte 0.30 0.20	0.10
Musikdose 0.95 0.50 0.35	0.25

Trommel 2.50 1.50 0.85 **0.50**

Filzpferde weißer Schimmel, gestellt und geschirrt 0.95	0.65
Filzpferde braun, gestellt und geschirrt	1.85
Filzpferde braun 1.85 1.65 1.25	0.50
Viehwagen	5.50
Leiterwagen mit Tieren	4.65
Mehlwagen mit Säcken	6.85
Kastenwagen 2.95 1.85	0.50
Expreßwagen	1.45
Milchwagen mit Kannen 4.50	2.85
Bierwagen mit Fässern 3.85	2.95
Postwagen 11.50	7.50
Kinderfahrrad m. 3 Rädern, kann auch als Zweirad benutzt werden 39.85	29.85
Stallpferdchen 0.25 0.15	0.10
Pferdestall 15.50 7.95 4.65 3.95 2.25 1.25	0.95
Eisenbahn Elektrisch, mit Schienen 25.85	24.85
Burgen 3.95 2.65 1.85 1.50	0.95
Laterna magica 7.65 5.85 4.85 2.50 1.85	0.95
Ladentisch m. Waage, Gewichten, Kasse, pierständer u. Block zu	1.25
Einzelne Eisenbahnwagen 1.50 0.85 0.35	0.25
Einzelne Lokomotiven 2.95	1.95
Auto extra groß, m. gut. Werk 5.50	4.95
Holzauto extra groß	0.95
Postauto Holz	0.50
Bilderbücher 1.50	0.20
Kinderstühle 5.85 4.50 3.75 2.85 1.85	1.25
Säbel 2.50 1.80 1.25 1.10 0.95	0.25

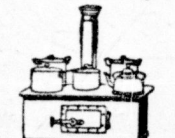
Holzeisenbahn bt. lackiert, Lokomotive, Tender und 2 Wagen **1.25**

Christbaumschmuck Karton 1.85 0.95 0.80 0.70 0.50	0.45
Spitzen 1.25 0.85 0.50 0.35	0.25
Wunderkerzen 10 Stück im Karton	0.10
Lametta Paket 0.10 und Eistau	0.25
Gold. u. silbernes Engelshaar	0.05
Feenhaar Karton	0.15
Nußhalter 3 Stück	0.10
Schaumsilber für Nüsse und Kegel	0.10
Lichthalter pro Dtz. 0.65 0.50 0.35	0.25
Einzelne Vögel	0.15
Einzelne Glocken	0.10

Rollwagen 7.25 5.50 3.85 2.50 1.50 **0.95**

Holzpferde 2.95 2.00 1.10 **0.60**

Bubirad 14.95 13.50 9.85 **7.95**



Kochherde 6.85 4.95 2.85 1.95 1.45 1.20	0.50
Kaufladen-Waage 0.85 0.50 0.35	0.25
Hühnerhof 0.95 0.80	0.30
Malkasten 0.35 0.30	0.10
Rechenmaschinen 0.95 0.50	0.25
Mandoline 0.95	0.50
Zither 3.50 1.95 1.75 0.95	0.65
Ziehharmonika 2.50 0.95	0.45

Eisenbahn mit Uhrwerk und Schienen 15.85 12.85 9.85 6.95 4.35 3.50 2.65 1.65 0.95 **0.50**

Sitzbaby mit Schlafaugen und Haar
gekleidet mit Hemd
11.85 9.85 7.95 5.85
3.95

Sitzbaby mit Schlafaugen, gekleidet 3.95 2.95 1.95	0.95
Zell. Sitzbaby 14.85 6.85 4.95 3.95 1.35 0.85	0.45
Stoffpuppen gekleidet 5.65 3.85 2.50 1.45	0.50
Der neueste Schlager Kaffeeautomat 0.85	0.60
Gewehre 1.50 1.35 0.95	0.50

Kaufladen 8.95 7.50 4.75 3.65 2.00 **0.65**

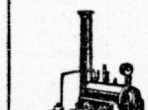
Auto 1.50 1.20 0.85 0.40 **0.25**

Verkaufsstände 10.85 7.85 5.85	4.50
Auto mit elektr. Beleuchtung 2.65	1.80
Auto mit elektrischem Antrieb	5.85
Puppenküche mit Einrichtg. 0.95	0.50
Puppenküche ohne Einrichtg., groß 1.95 1.50 0.95 0.65	1.25
Einzelne Möbel 0.50 0.35 0.25	0.10
Möbel im Karton 8.50 bis 2.45 1.25	0.50
Besenständer mit Kehrgarnitur 1.25	0.50
Kehrschaufel m. Besen 0.75 0.50	0.25

Bilderbaukasten 3.95 2.50 1.35 **0.25**

Kegelspiele Holzkasten 2.95 1.65 1.10 0.85 **0.50**

Bilder-Pyramiden 1.50 0.95 0.50	0.25
Schaukeltiere aus Holz 0.95 0.50	0.25
Enten mit beweglichem Schnabel 0.95 0.65	0.35
Tiere auf Spiralfedern	0.95
Elefant u. Esel mit bewegl. Rüssel 0.50	0.25
Tiere auf Rädern 1.35 0.95 0.50	0.25
Stofftiere groß 0.95 0.50	0.25
Bär auf 4 Rädern	0.95
Stofftiere auf Rädern 1.65 0.95 0.65	0.50
Plüschhunde 1.75	1.50
Mundharmonika 1.35 0.85 0.50	0.25
Klaviere 1.65 0.95	0.50
Flöten 1.65 0.95 0.65	0.50
Brummkreisel 1.10 0.95	0.65



Bär 4.95 3.65 1.20 **0.50**

Dampfmaschine m. Kessel 8.50 6.50 5.85 3.95 2.75	1.95
Modelle zur Dampfmaschine 1.75 1.35 1.10	0.60
Transmissionen 1.50 0.95 0.85	0.25
Prellbock	0.90
Klingelwerk 1.50 0.65	0.50
Werkzeugkasten 2.95 1.85 0.95	0.40

Noch nicht dagewesen!
Das größte Auto zum Selbstlenken
Ähnl. wie Bild, nur ohne Stoßstange **29.50**

Steintweg 43
Große Ulrichstr. 9 und 57

Sobel

und am Reileck

Ammendorf
Könnern
a. Saale

Bodi-Käufer Gutscheine für Bodi

durch Zwischen

nur bei Sobel weil nur billig ist

Besuchen Sie meine vielen Schaufenster und Schaukästen, wo jedes Stück mit Preis versehen ist.

Reibmaschine 1.95

Em. Eimer 28 cm 0.95

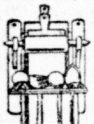
Satz em. Milchtöpfe 4 Stück 2.75

Satzkaffeemühle m. gutem Mahlwerk 2.65 2.25

Handfeger Rohrhaar 1.95 1.65 0.95 0.50

Em. Schmortopf 1.85 1.50 1.20 0.90

Fleischwolf Messerwel. verz. 6.20



Quirlgarnitur 7tlg. 3.85 2.50 1.95 1.25

Zinkeimer 28 cm 0.95

Satz em. Schmortöpfe 6 Stück mit Deckeln 7.85

Em.-Brotbüchse schöner Defor 11.85 9.85 8.65
Gestell mit Kaffee-, Zucker- und Teebüchse, weiß lackiert 1.45
Kaffee- od. Zuckerbüchse lack. 0.50
Kaffeeservice Porzell., 6teilig schöner Defor 2.60
Kaffeeservice Porzell., 30 tlg. mit Goldrand 18.65
Kaffeeservice m. Streublum. Porzellan, 15 teil. 33.85
Teeservice Japanmuster 6.50
Teeservice Porzellan, 15 tlg. Japanmuster 11.85
Satz em. Schmortöpfe blau mit Deckel, 6 Stück 10.85
Em. Sand-Seife-Soda-Garnit. 3.25 2.85 2.25
Em. Wasserkessel 3.25 2.95
Em. Aufwaschwanne oval, 5.50 4.95 4.25
Kohleneimer schwarz lack. 1.50 0.95
Wringmaschine 15.85
Waschkrichter Zink 2.95 1.95
Waschdecken weiß. Steingut 1.95
Nähtergarnitur 3 teilig 1.95 1.35 0.95 0.50
Aktenmappen in Leder 5.85 4.85 3.95
Tragkorb 5.85 5.25 3.95
Liegestuhl 19.50 12.85 5.85
Spiegel oval, m. weiß. Rahmen 1.85 1.35 0.95
Alum.-Konsole mit Mah 0.95
Schlafzimmerdiß 25.85 19.85 13.85 10.85 8.65
Becher mit gutem Gehwerk 4.85 3.65 2.95
Prima Wachstuch 100×100 cm 2.50 1.65

Porzellan-Speiseservice 25 teilig, mit breitem Goldrand von 19.85 an

Ober- u. Unterteile Schalenform, chinablau 1.20
Zuckerdose chinablau 1.50
Milchgießer chinablau 1.35
Kaffeekanne chinablau 3.85
Kuchenteller chinablau extra groß 2.50
Kuchenteller chinablau groß 0.70
Abendbrotteller chinablau 0.90
Teekanne chinablau 3.85

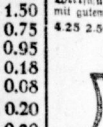
Porz.-Ober- u. Unterteile mit breitem Goldrand 0.30
Em. Nachtgeschirr weiß 1.35 0.95 0.85
Waschbrett 1.75 1.65 1.85 1.35
Zink-Sitzbadewanne 9.85
Tortenheber 2.65 1.85 1.25
Zuckerzange im Karton 1.45 0.95
Kuchengabeln im Karton Paar 3.50 2.35
Salatschüssel mit Rideir. 4.85 1.95 1.35

Moderne Kücheneinrichtung bestehend aus Büfett, 120 cm, Tisch, 2 Stühlen, Rahmen, Handtuchhalter, Wasserkasten 229.50

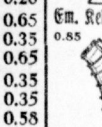
Römer-Kristall 3.75 2.85 2.50 1.95

Markttaschen 2.50 1.95 1.25 0.95 0.65
Messerkasten Holz 1.35 0.95 0.65
Spirituskocher m. Ballon 6.95 3.95
Briefkasten lackiert 1.35 0.95 0.50
Springform 1.45 0.95 0.80 0.65
Porz.-Kaffeekanne gr. 2.45 1.50 1.10
Porz.-Teekanne groß 1.50
Milchtopf mit Schritt 1½ Ltr. 0.75
Kakaokrug mit Defor 1.35 0.95
Porz.-Eierbecher m. Goldr. 0.18
Porz.-Eierbecher weiß 0.08
Bierbecher mit geätzt. Muster 0.35 0.25 0.20
Bierbecher mit Goldrand 0.35 0.25 0.20
Glasschüssel 1.45 1.35 0.95 0.75 0.65
Butterglocke Preßglas 0.50 0.35
Käseglocke Preßglas 0.95 0.65
Wasserflasche mit Glas 1.65 1.35 1.10 0.50 0.35
Weinglas mit grünem Stiel 0.35
Weinglas geschliff., Schleuderfk. 0.58
Glas-Kuchenteller im Karton 3.50 1.35 1.10
Glas-Kompottnapf 0.15
Butterglocke Glas, geschliffen 1.65
Fenstereimer weiß, m. Schrift 1.35
Em. Kaffeeflasche 1.50 1.15 0.90
Em. Milchtopf gr. 1.10 0.95 0.65
Abtreter 2.25 1.85 1.25 0.65
Em. Bratpfanne 2.95 2.10 1.45 1.10 0.98

Wirtschaftswaage mit gutem Werk 4.25 2.50 1.95



Em. Kehrschaufel 0.85 0.75 0.65



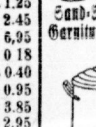
Satz Alum. Kerztöpfe 6 Stück 1.95

Likörgläser 0.48 0.30 0.25

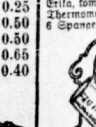
Stubenbesen Rohrhaar 3.50 2.85 0.95

Krümelschaufel mit Besen 3.50 2.85 1.35 0.95

Sand-Seife-Soda-Garnitur, lackiert 1.45



Einkochapparat Erika, komplett mit Thermometer und 6 Spangen 4.65



Em. Muschel-Konsol mit Mah 1.25

Zeitungshalter f. d. ganze Woche 1.35

Em.-Waschbecken mit Napf 1.45

Brotbüchse lackiert, schöner Defor 5.25 3.95 2.65

Wäscheleine 4.50 3.50 2.50 1.75 0.95 0.50

Wäschegarnitur 5 tlg. schöner Defor ähnlich wie Bild 3.50

Porz.-Kaffeeservice, 9 tlg., m. Kante, ähnlich wie Bild 3.95

1 Satz Töpfe, 6 Stück 1.10

Ober- u. Unterteile m. Kante, ähnlich wie Bild 0.45

Porz.-Butterglocke m. Goldrand 0.95

Porz.-Bratenplatte m. breit. Goldrand 2.85 1.95 1.50

Em. Kartoffeldämpfer 2.95 2.65

Kohlenkasten m. Deckel buntbemalt 1.95

Käseglocke geschliffen 1.65

Porz.-Küchengarnitur 22 tlg., schöner Defor 14.95

Porz.-Speiseteller m. breit. Goldrand u. Linie, tief u. flach 0.50

Handkorb 3.25 2.60 1.75
Tafelwaage 15.95 14.85
Kleiderbügel mit Hosenstreder 0.50
Butter- und Käsebesteck 3.65 2.45
Bürstengarnitur 7 teilig 2.85
Zinkwanne oval, 55 cm 2.85
Plättbrett 5.85 4.25 3.75
Isolierflasche hält 24 Std. warm 1.85 1.35 0.95
Kaffee- od. Zuckerbüchse Opalglas m. Nickeldeckel 1.95
Tee- od. Kakaobüchse Opalglas mit Nickeldeckel 1.65
Bollebadewanne in Bollbad verzinkt 15.85
Parfümerieständer 3.50 1.95 1.45 0.95 0.50
Teeglas mit Halter 1.50 0.95 0.50
Nickel-Kaffeeservice mit Tablett 13.85 9.85 7.95
Keksdose geicht, mit Nickeldeckel 1.35 0.95
Obstkorb mit Nickelhenkel 2.95
Jardiniere mit Nickelhenkel 4.85
Konfektförbchen mit bunt. Glaseinsatz 1.35 0.95 0.50

Leibwärmer 0.85
Wärmflasche mit prim. Verschluß 1.65 1.35
Würstchenkasten 1.25
Heringskasten 2.45
Stufenleiter 6 stufig 6,95
Speiseteller Steingut, tief u. flach 0.20 0.18
Porz.-Speiseteller tief u. flach, weiß 0.55 0.40
Kindereßservice 5 teilig 1.7 51.25 0.95
Toiletteneimer mit Korbhenkel 6.65 3.85
Rahmservice 3 teilig, Nickel 3.65 2.95
Aufsatz mit Nickelfuß 6.50 4.85 3.95 1.35 0.95
Burgleuchter mit bunter Kerze 0.95
Rauchservice 7.95 4.85 3.45 1.35 0.95 0.50
Kaffeekannenunterseiter m. Nickelrand 1.35 0.65 0.25
Salatbesteck Kralle Horn 0.95 0.65 0.50
Einkaufsnetz im Etui 1.35 0.95 0.50
Nickeltablett groß 1.45 1.10 0.90 0.85 0.65
Emaille-Schüssel 1.75 1.10 1.35 0.65 0.40

Einkaufsnetz 1.65 1.25

„Sobel"-Mopp in Blechdose 5.85 2.65 2.50 1.25

Einkaufsbeutel Wachstuch 1.35 0.95

Tortenplatte m. Nickelrand 28 u. 30 cm von 1.95 an
Topfbrett extra groß 4.95
Kuchenbrett extr. groß 4.25 3.95
Ofenschirm schöner Defor 6.50 2.85
Holztablett 1.50 1.25
Bollerkörbe rund 1.65 1.45 0.95
Eierschrank 1.25
Fiurlampe von 0.25 an
Wichs- oder Putzkasten 0.95 0.65

Christbaumständer 2.85 2.50 1.95 1.45 0.90

Kaffeemühle m. gut. Mahlwerk 2.85

Brotschneidemaschine 13.85 9.75

Alpaka-Kaffeelöffel 0.25

Steinweg 45 Große Fleischstraße 9 und 57

Sobel

Ammendorf Könnern (Saale)

und am Reileck

Alpaka-Eßlöffel 0.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0016

Praktische gute u. billige Weihnachtsgeschenke!

Damensportstrümpfe beige und grau ... 1.80 **0.95**
Damenstrümpfe Waschseide, verschiedene Farben ... 2.80 **1.95**
Damenstrümpfe Kunstseide, schöne Farben ... 1.50 **0.95**
Damenstrümpfe Wolle mit Seide durchwebt ... **2.95**
Damenstrümpfe Bemberg-Seide, moderne Farben ... **2.95**
Kindersportstrümpfe ... **1.50**
Kindergamaschen Wolle, versch. Farben 1.50 **0.95**
Kinderstrümpfe Wolle, schwarz u. farbig 1.50 **0.95**
Kinderhaverlsocken Gr. 3 u. 4 ... **0.95**
Kinderhaverlsocken Gr. 5—10 ... **1.50**
Kinderhaverlsocken Gr. 11—12 ... **1.95**

Damenstrümpfe schwarz und farbig ... **0.50**
Damenstrümpfe Wolle farbig ... 2.80 1.95 **1.50**
Damenstrümpfe prima Seidenflor, schwarz und farbig 1.50 **0.95**
Damenstrümpfe prima Mako, schwarz und farbig ... 1.80 **0.95**
Wollene Unterziehstrümpfe ... 1.95 **0.95**
Herrenschweißsocken ... 0.85 0.50 **0.25**
Herrensocken moderne Muster ... 1.50 0.95 **0.50**
Herrensocken Kamelhaar ... **1.50**
Herrensocken Wolle mit Seide plattiert ... **1.50**
Herrensocken mellert, englisch Garn ... **0.95**
Maurersocken ... 0.85 **0.50**

Ueberhandtuch zum Ausstricken ... 1.50 **0.95**

Korbdecken zum Ausstricken ... **0.50**

Untertaillen m. Klöppelspitze ... **0.95**
Untertaillen m. Stickerei u. Einsatz **1.50**

Büstenhalter Kunstseide, versch. Farben **0.95**

Kissen zum Ausstricken in schwarz, weiß und grau ... 1.50 **0.95**
Decken zum Ausstricken versch. schöne Muster ... 0.95 **0.50**

Büstenhalter Trikot ... 0.95 **0.50**

Leitungsschoner zum Ausstricken ... **0.50**

Wandschoner zum Ausstricken ... **0.95**

Korsettschoner weiß ... **0.50**
Damenunterziehhemden weiß u. farbig 1.50 **0.95**
Damenhemdhosen weiß u. farbig 1.50 **0.95**
Damenhemden m. Hohlsaum u. Träger **0.95**
Damenstickereihemden m. Achselschluß **1.50**
Taschentücher weiß, mit Spitze ... **0.50**
Taschentücher für Herren ... **0.50**
Taschentücher glatt weiß ... **0.25**
Taschentücher bunt, in versch. Ausführung **0.25**
Kavaliertücher Crêpe de Chine ... 0.95 **0.50**
Damentaschentücher weiß, mit gestickter Ecke 3 Stück ... **0.95**
Kindertaschentücher 3 Stück ... **0.25**
Kindertaschentücher 3 Stück **0.50**
Damenstrumpfhalter ... **0.50**
Kinderstrumpfhalter ... **0.25**
Erstlingsstrümpfchen mohrgrau und braun ... **0.95**
Erstlingsstrümpfchen braun und schwarz **0.50**
Erstlingsstrümpfchen braun ... **0.25**
Armbändchen hellblau, rosa, lila u. grün **0.25**
Damenschlüpfer extra schwere Qualität ... **2.95**
Kinderschlüpfer m. anger. Futt., versch. Frb. **0.95**
Kinderschlüpfer Seidentrikot, angerauhtes Futter ... 2.50 **1.50**
Kinderfäustel gestrickt ... 0.85 **0.50**
Kinderpantoffeln **0.50**
Seidenband für Haarschleif., schön. Farb **0.25**
Kinderhampelmänner anger. Futter, Gr. 70—75 **1.50**
Kinderhampelmänner anger. Futter, Gr. 80—85 **1.50**
Kinderhampelmänner, Gr. 90 angerauhtes Futter ... **1.95**
Herren-Normalhemden ... 2.50 1.95 **1.50**
Herren-Einsatzhemden gute Qualität 2.50 1.95 **1.50**
Herren-Normalunterhosen ... **2.50**
Herren-Makounterhosen ... **2.50**
Herrenunterhosen Trikot, gestrickt ... **2.95**
Herrenmützen ... 1.50 **0.95**
Fleischerjacken ... **7.95**
Herren-Trikotwesten angerauhtes Futter 3.95 **3.50**
Knabenwesten Trikot ... 2.50 **1.95**
Knaben-Strickwesten ... 2.95 2.50 1.95 **1.50**
Herren-Fantasiewesten ... **3.95**
Manschettenknöpfe i. schön. Aufmach. P. 0.95 **0.50**

Moderne Selbstbinder ... 1.50 0.95 **0.50**
Damenpantoffeln 0.95
Herrenpantoffeln 0.95
Herrensocken mod. Karo 0.95
Herrenhosenträger ... 1.50 0.95 **0.50**
Knabenhosenträger **0.50**
Sockenhalter ... **0.50**
Garnitur bestch. aus Aermelhalter u. Sockenhalter, schöne Ausführung ... **0.95**
Türkische Niedertreter in allen Größen ... **0.95**

Strumpfbänder versch. Ausführungen und Farben ... 0.85 **0.50**
Damenstickereiklapphose Leinen mit gest. Ecke ... 1.50 **0.95**
Tanz- u. Sportgürtel in versch. Farben **0.95**
Kinderhandschuhe Trikot ... **0.95**

Damenumschlaghandschuhe 1.50 **0.95**
Damenhandschuhe gefüttert ... **1.50**
Damentrikothandschuhe ... 0.95 **0.50**
Herrenhandschuhe ... 1.50 **0.95**
Herrenhandschuhe gefüttert ... 2.50 **1.95**
Kinderhandschuhe gefüttert ... 1.50 0.95 **0.50**

Damenschlüpfer farbig, angerauht, Futter 2.95, 1.95 **1.50**
Damenschlüpfer Seidentrikot ... **1.50**
Damenschlüpfer Wolle m. Seide 2.50 **1.95**
Damenunterziehschlüpfer farbig **0.50**

Knabenschürzen 1.50 0.95 **0.50**
Gummischürzen für Kinder ... **0.95**
Handtuch weiß gesäumt u. gebändert **0.95**

Mädchenschürzen Lehnl. wie Bild 1.50 **0.95**
Kinderröckchen gestrickt mit Arm ... **1.50**
Hosenträgergarnitur 2 tlg. schöne Ausführung **1.50**

Strumpfhaltergürtel m. 2 Haltern weiß **0.50**
Strumpfhaltergürtel m. 4 Haltern weiß u. rosa 1.50 **0.95**

Haarschleifen mit Spanze, verschiedene Farben ... **0.50**

Kinderhemdhosen weiß ... 1.50 **0.95**
Kinderhampelmänner Gr. 60 ... **0.95**
Kinderhampelmänner Gr. 70 ... **1.50**
Kinderhampelmänner Gr. 80 ... **1.95**
Kinderhampelmänner Gr. 90 ... **2.50**
Hampelmänner anger. Futter Gr. 60—65 **0.95**
Babyhemdchen gestrickt ... **0.25**
Babysüßchen weiß, gestrickt ... 0.85 **0.50**
Knaben- und Mädchenhemden Leinen ... Gr. 40—50 **0.95**
Knaben- u. Mädchenhemden Leinen 55—70 **1.50**
Erstlingshemden ... 0.95 **0.50**
Kinderröckchen gestrickt ... 0.95 **0.50**
Höschen gestrickt ... 1.50 0.95 **0.50**
Knabenmützen ... 1.50 **0.95**
Baskenmützen schwarz u. farbig 1.50 0.95 **0.50**
Kinderstrickmützen ... 0.95 **0.50**
Kinderflauschmützen ... 0.95 **0.50**
Mädchensamtkappen ... 1.50 **0.95**
Mädchenplüschkappen 1.50 **0.95**
Kinderstrickanzüge ... 3.95 **2.95**
Kinderpullover 3.95 **2.95**
Babyschuhchen gestrickt ... 0.95 **0.50**
Babystrümpfe weiß, gestrickt ... 0.95 **0.50**
Frottierlätzchen ... 0.50 **0.25**
Lätzchen m. Stickerei 0.50 **0.25**
Gummiwindelhöschen ... **0.95**
Gummiunterlagen ... **0.95**
Läufer u. Deckchen m. Klöppelspitze 1.80 0.95 **0.50**
Kafferdecke schöne Muster ... 0.95 **0.50**
Frottierhandtücher ... 1.50 **0.95**
Küchenhandtücher bunt ... 0.95 **0.50**
Wischtücher 3 Stück 40×35 cm ... **0.50**
Wischtücher 1 Stück 45×45 cm ... **0.25**
Wischtücher 1 Stück 55×55 cm ... **0.50**
Wischtücher 3 Stück ... **0.95**
Staubtücher 1 Stück ... **0.25**
Steppdecken für Puppenwagen ... 1.50 **0.95**
Schlaf- und Reisedecken ... 1.25 1.50 **0.95**
Künstlerdecken schöne Muster ... 1.50 **0.95**

Damenschürzen bunt ... 1.50 1.25 **0.95**
Strumpfstopfer **0.25**
Stickerei schöne Muster, Coupon 2,50 und 3,05 m ... 0.95 **0.50**
Hemdenpassen Stickerei, ... 0.95 **0.50**
Hemdenpassen Klöppelspitze ... 0.95 **0.50**
Klöppelspitze 0.95 **0.50**
Klöppelspitze 2 m **0.25**
Klöppelspitze Coupon 5 m ... **0.50**
Klöppeleinsätze Coupon 5 m ... **0.50**
Stickereiträger versch. Muster Paar **0.25**
Aermelhalter 0.50 **0.25**
Strickuntertaillen weiß ... 0.85 **0.50**
Strickuntertaillen m. lang. u. halb. Arm **1.50**
Stutzen ... 1.50 **0.95**
Gummilätzchen 0.50 **0.25**
Ueberhandtücher blau und rot, schon gestickt ... 1.50 **0.95**
Korbdecken weiß m. Klöppelspitze **0.50**
Waschtischgarnitur 3 teilig m. Klöppelspitze ... **0.50**
Stickerei ... **0.25**
Lackgürtel in versch. Farben 0.50 **0.25**
Herrensportgürtel **0.95**
Eiswischtuch 55×55 cm ... **0.50**
Seidenschals 1.80 **0.95**
Kragenschoner 1.50 **0.95**
Wollene Schals bunt ... 1.95 1.50 **0.95**
Garnit. Schal u. Mütze verschiedene Ausf. ... 2.95 1.90 **0.95**

Steinweg 3 — **Sobel** — **Geiststraße 38**

und am Reileck

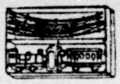
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0017

Was Sie alles für 25, 50 u. 95 Pf. in meinen Einheitsgeschäfte[n] Steinweg 3, Geiststraße 58 bekomme[n]

Kochherde 0.95 0.50 **0.25**
Porz.-Speiseservice **0.50**
Badeständer 0.95 0.50 **0.25**
Waschtisch m. Service 0.95 0.50 **0.25**
Puppenwagen 0.95 0.50 **0.25**
Himmelbetten 0.95 0.50 **0.25**

Holzwiegen 0.50 **0.25**
Holzbetten groß weiß lack. **0.50**
Einzelne Puppenmöbel 0.95 0.50 **0.25**
Gelenkpuppe gekleidet ..0.95 **0.50**
Werfpuppe 0.95 0.50 **0.25**
Zell.-Sitzbabi 0.95 0.50 **0.25**

Kaufläden 0.95 **0.50**


Eisenbahn m. Uhrwerk und Schienen ... 0.95 **0.50**

Sitzbabi gekleidet, mit Haar ...0.95 **0.50**
Püppchen f. Puppenstube 0.50 **0.25**
Küchenmöbel i. Kart. 0.95 **0.50**
Puppenküche mit Einrichtung **0.95**
Puppenstube groß **0.95**
Verkaufsstände **0.95**

Puppenwaschgefäße 0.50 **0.25**
Besenständer m. u. o. Eim. 0.95 **0.50**
Schaukel weiß lack. 0.95 **0.50**
Nähkasten mit u. ohne Füllg 0.95 **0.50**
Kaufladenwaage mit Gewichten 0.95 0.50 **0.25**
Gewichte im Karton... **0.25**

Trommel Blech 0.95 0.50 **0.25**

Bilderbaukasten 0.96 0.50 **0.25**

Klingelroller mit Tier 0.95 0.50 **0.25**

Auto mit Uhrwerk 0.95 0.50 **0.25**

Mamapuppe mit Stimme **0.95**

Postauto 0.95 **0.50**

Holzpferde mit Eisenräder, groß geschirrt **0.95**

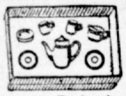
Holzbaukasten 0.95 0.50 **0.25**

Kegelspiele bunt lackiert 0.95 **0.50**

Puppengarnitur Milchflasche, Nobel u. Klapper **0.25**

Pferdestall mit Gespann..... **0.95**

Gesellschaftsspiele 0.95 0.50 **0.25**


Porz.-Kaffeeservice im Karton 0.95 0.50 **0.25**

Einkaufsbeutel Wachstuch **0.95**

Kleiderbürste 0.95 0.50 **0.25**

Stubenbesen Roßhaar **0.95**

Tortenheber im Karton ... 0.95 **0.50**

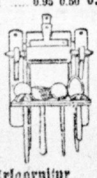
Taschenbügel moderne Fasson **0.95**

Em.-Schmortopf groß, prima Emaille **0.95**

Zell.-Seifendose 0.50 **0.25**

Kleiderbügel mit Hosenstrecker **0.50**

Schere groß 0.95 0.50 **0.25**


Quirlgarnitur 7tlg., ähnl. wie Bild **0.95**

Rechenmaschinen 0.95 0.50 **0.25**
Kinderbesen 0.50 **0.25**
Besen m. Kehrschaufel **0.25**
Kaufladenartik. 0.50 **0.25**
Burgen **0.95**
Knallbüchsen 0.50 **0.25**
Gewehre 0.95 0.50 **0.25**
Säbel 0.95 0.50 **0.25**
Holzpferd gr. m. Eisenrädern...... **0.50**
Filzpferd groß...... **0.95**
Filzpferd gesch. 0.95 **0.50**
Stallpferde 0.50 **0.25**
Gespann f. Pferdest. 0.50 **0.25**
Rollwagen m. Pferd gr. **0.95**
Kastenwagen mit 1 und 2 Pferden..... **0.50**
Werkzeugkasten 0.95 **0.50**
Laubsägegarn. 0.95 **0.50**
Trompete 0.95 0.50 **0.25**

Karussell m. Uhrw. 0.95 **0.50**
Russische Schaukel **0.95**
Brummkreisel mit Faden 0.95 0.50 **0.25**
Brummkreisel mit Spiral. **0.95**
Springkasten mit Figur und Stimme **0.25**
Holztiere im Karton weiß u. bunt 0.95 0.50 **0.25**
Himmelsflöte m. Rot. **0.95**
Straßenbahn und Schienen zum Aufziehen **0.95**
Stoffenten z. Fahr. 0.95 **0.50**
Esel u. Elefanten m. beweglichem Kopf 0.50 **0.25**
Holzenten mit beweglichem Schnabel 0.95 0.50 **0.25**
Klingelroller mit 2 Glocken **0.95**
Fahrtanzeiger **0.95**
Signal 0.95 **0.50**
Tunnel 0.95 **0.50**
Mundharmonika 0.95 0.50 **0.25**

Kino mit Bild **0.95**

Teddybär 0.95 **0.50**

Hausrat in Blech 0.50 **0.25**
Hausrat Aluminium **0.50**
Stehauf unzerbrechl. 0.95 0.50 **0.25**
Spardosen 0.95 0.50 **0.25**
Spieldosen 0.95 0.50 **0.25**
Klaviere 0.95 **0.50**
Hühnerhof **0.50**
Schäfereien 0.95 0.50 **0.25**
Kindertelephon. 0.50 **0.25**
Kammgarnitur 5teilig weiß lackiert **0.50**
Eisenbahn 3 teilig in Kart. **0.25**
Geigen Blech ... 0.95 **0.50**
Zither 0.95 **0.50**
Saxophon .. 0.95 **0.25**
Klarinette groß 0.95 **0.50**
Holztrompete groß **0.25**
Ziehharmonika 0.95 **0.50**

Metallophon 0.95 0.50 **0.25**
Tiere zum Fahren...... **0.50**
Tiere z. Fahren, bewegl. **0.95**
Tiere z. Aufziehen 0.95 **0.50**
Straßenbahn zum Aufziehen ... 0.95 **0.50**
Stofftiere m. Stimme 0.95 0.50 **0.25**
Stoffhunde z. fahren 0.95 **0.50**
Hühnerstall m. St. 0.95 0.50 **0.25**
Pyramid.-Kubusse 0.95 0.50 **0.25**
Dame u. Mühle **0.50**
Dominospiel **0.25**
Lotto 0.95 0.50 **0.25**
Einzelne Eisenbahnwagen **0.25**
Bahnhof **0.95**
Wärterhäuschen **0.50**
Bahnlampe **0.50**
Läutewerk **0.50**

Lastauto mit Kisten und Fässern groß **0.95**

Schaukelreiter Holz mit u. ohne beweglich. Kopf ... 0.95 0.50 **0.25**

Bilderbücher unzerreißbar 0.95 0.50 **0.25**

Rollwagen groß .... **0.9…**

Christbaumständer .... 0.95 **0.…**

Brotschnittdose Aluminium .... **0.…**

Handfeger Roßhaar 0.95 **0.5…**

Schrubber ...... **0.2…**

Taschenspiegel und Kamm 0.95 0.50 **0.2…**

Portemonnaie für Damen ... 0.95 **0.5…** für Herren ...... **0.9…**

Em. Eimer 28 cm **0.95**

Rasierpinsel 0.95 0.50 **0.25**

Salatbesteck Horn **0.5…**

Flurlampe **0.50**

Kinderstühle 0.95
Klappern 0.50 0.25
Märchenbücher 0.95
Peitschen 0.50 0.25

Holzeisenbahn, Lokomotive, Tender u. 2 Wagen, i. Kart. **0.95**

Große Auswahl in Christbaumschmuck
Karton von 0.25 an

Kinderhalsketten rote Perle **0.25**
Taschenkamm Spiegel u. Bürste, Zell., farbig ... **0.95**
Taschenkamm und Spiegel Zell., farbig **0.50**
Schuhanzieher versch. Ausfg. **0.25**
1 Fl. Parfüm versch. Gerüche 0.95 0.50 **0.25**
1 Stck. Toilettenseife u. 1 Flasche Parfüm im Karton.. **0.25**
2 Stck. Seife u. 1 Fl. Parfüm im Kart. 0.95 **0.50**
Haarwasser versch. Gerüche 0.95 **0.50**
Mundwasser **0.50**
Haartüte Zelluloid........ **0.50**
Puderdose m. Quaste u. Spiegel **0.25**
Zigarettenetui 0.95 **0.25**
Taschenmaniküre 0.95 0.50 **0.25**
Taschenkamm 0.95 0.50 **0.25**
Staubkamm 0.50 **0.25**
Herrenkamm 0.50 **0.25**
Damenfrisierkamm mit Griff 0.95 **0.50**
Seifentücher **0.25**
Rasierapparat 0.95 0.50 **0.25**
Rasierklingen 10 Stück 0.95 **0.50**
Rasierseife 0.50 **0.25**
Bubispangen 0.50 **0.25**
Nackenspange 0.50 **0.25**
Bubihauben mod. Farben 0.95 0.50 **0.25**
Herrenfrisierhaube **0.50**
Zahnbürsten 0.50 **0.25**
Einkaufsnetze versch. Farben **0.95**
Markttasche 0.95 **0.50**
Butterbrotpapier 50 Bl. **0.25**
Kinderbesuchstasche 0.95 **0.50**
Kinderbeuteltasche 0.95 **0.50**
Frühstückstaschen zum Umhängen **0.95**
Aktenmappen Wachstuch m. Schiene **0.95**
Rasiergarnitur 3 teilig 0.95 **0.50**
Wandspiegel m. weiß. Rahm. ... 0.95 0.50 **0.25**
Spiegel z. Stellen mit Zell.-Rand, groß **0.95**
Spiegel mit Nickelrand, zum Stellen...... 0.95 0.50 **0.25**
Glanzbürste 0.50 **0.25**
Schmutz- u. Auftragbürste zusammen **0.25**
Kleiderbügel .... 4 Stück **0.25**
Kleiderbügel .... 2 Stück **0.25**

Spinnen zum Anstecken 0.25

Colliers Silber 0.95 0.50

Perlenketten Schmelzperle 0.95 0.50

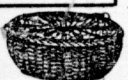
Ohrringe mod. Ausführung. .. 0.95 0.50 0.25

Blusennadeln 0.95 0.50 0.25

Ringe in versch. Ausf. 0.95 0.50 0.25

Armreifen 0.95 0.50

Armbänder 0.95 0.50


Nähkorb mit Bezug 0.95

Stangenvasen 0.95 0.50

Porz. Goldrandspeiseteller tief u. flach 0.50

Wäscheleine 15 m 0.50, u. 20 m 0.95

Solinger Backenbesteck .... Messer u. Gabel 0.95

Briefpapier versch. Ausführg. 0.95 0.50 0.25

Zell. Handspiegel groß ... 0.95 0.50

1 Satz Schüsseln 6 Stück 0.95

Haarbürste weiß 0.95 0.50

Zell. Zahnbürstenständer 0.50 0.25

Parfümzerstäuber 0.95 0.50

Damenfriseurkamm 0.95 0.50 0.25

Zeitungshalter für die ganze Woche 0.95

Alpacca-Eßlöffel 0.50

Alpacca-Kaffeelöffel 0.25

Sobel
Steinweg 3 und Geiststraße 58

1 Schock Klammern **0.25**
Kohleneimer schwarz lack. **0.95**
Scheuerbürste **0.25**
Ärmelbrett mit gut. Bezug **0.95**
3 Quirle versch. Sorten 0.50 **0.25**
Ahorn-Frühstücksbr. 4 Stck. **0.50**
Holztablett groß 0.95 **0.50**
Messerkasten 2, 3 u. 4 tlg. 0.95 **0.50**
Wichs- od. Putzkasten **0.95**
Schneidebrett 0.50 **0.25**
Kleiderleiste m. 3 u. 4 Hak. 0.95 **0.50**
Handkorb rund **0.95**
Abtreter 0.95 **0.50**
Waschbrett m. garant. Zinkeinl. **0.95**
Aufwaschwanne groß, Emaille **0.95**
Zinkeimer **0.95**
Schüssel extra groß, weiß **0.95**
Porz.-Goldrandabendbrotteller .... 3 Stck. **0.50**
Porz.-Kaffeekanne ... 0.95 **0.50**
Mop-Reiniger in Blechdose **0.95**
Mop-Oel 1 Flasche 0.50 **0.25**
Emaille-Milchtopf groß **0.95**
Kaffeeflasche Emaille mit Verschluß **0.95**
Sand-Seife-Soda Garn. lackiert **0.95**
Kaffee- oder Zuckerbüchse lackiert **0.50**
Spirituskocher 0.95 **0.50**
Petroleumkanne 1 u. 1½ Ltr. **0.95**
Kartoffelpresse **0.95**
1 Satz Alum.-Ziertöpfe 4 Stück **0.95**
Alum.-Konsole mit Maß... **0.95**
Fahrradschlauch **0.95**
Wandschoner Wachstuch ... **0.50**
Glasschüssel extra groß 0.95 **0.50**
Glasaufsatz 2 tlg....... 0.95 **0.50**
Fensterleder 0.95 0.50 **0.25**
Fuchsschwanz 0.95 **0.50**
Weinglas 0.50 **0.25**
Küchenmesser rostfrei **0.50**
Taschenmesser 0.95 0.50 **0.25**
Korkzieher 0.50 **0.25**
Nußknacker 0.95 0.50 **0.25**

Saale-Zeitung, Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281213-19/fragment/page=0018
DFG